

Landesrechnungshof

**Landwirtschaftliche
Lehranstalt Imst -
Schule und Lehrbetrieb**



tirol

Tiroler Landtag

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---------|--|
| AMA | Agrarmarketing Tirol |
| BGF | Bruttogrundfläche |
| BRI | Bruttorauminhalt |
| FS | Fachschule |
| HBLA | Höhere Bundeslehranstalt |
| HTL | Höhere technische Lehranstalt |
| idF | in der Fassung |
| idgF | in der geltenden Fassung |
| LGBI. | Landesgesetzblatt |
| LLA | Landwirtschaftliche Lehranstalt |
| LRH | Landesrechnungshof |
| LRHD | Landesrechnungshofdirektor |
| LWSchuG | Tiroler Landwirtschaftliches Schulgesetz |
| MA | Mitarbeiter |
| TLO | Tiroler Landesordnung |
| VA | Voranschlag |

Auskünfte

Landesrechnungshof

A-6010 Innsbruck, Eduard-Wallnöfer-Platz 3

Telefon: 0512/508-3030

Fax: 0512/508-3035

E-mail: landesrechnungshof@tirol.gv.at

Erstellt: November 2005 - Juli 2006

Herstellung: Landesrechnungshof

Redaktion: Landesrechnungshof

Herausgegeben: 6.9.2006, AN-0401/8

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Übersicht | 2 |
| 3. Aus- und Weiterbildungsangebot..... | 2 |
| 3.1 Landwirtschaftliche Fachschule Fachrichtung Landwirtschaft..... | 2 |
| 3.2 Landwirtschaftliche Fachschule Fachrichtung ländliche Hauswirtschaft..... | 3 |
| 3.3 Eckpunkte der Ausbildung in der Landwirtschaftlichen FS und der FS für ländliche Hauswirtschaft..... | 5 |
| 3.4 Fachschule für Erwachsene | 8 |
| 3.5 Das restliche Aus- und Fortbildungsangebot | 9 |
| 4. Konzept für die LLA Imst..... | 10 |
| 5. Die Schüler | 14 |
| 5.1 Statistik | 14 |
| 5.2 Internat und Heimkostenbeiträge | 17 |
| 5.3 Andere finanzielle Belastungen und finanzielle Unterstützung für die Schüler | 21 |
| 6. Teilbereiche der Schule | 23 |
| 6.1 Die Imkerei..... | 23 |
| 6.2 Die Weberei..... | 33 |
| 6.3 Die Schlosser- und Tischlerwerkstätte..... | 38 |
| 6.4 Der Hofladen | 41 |
| 7. Der Lehrbetrieb | 44 |
| 7.1 Der Gutshof | 44 |
| 7.2 Der Gartenbau mit Blumengeschäft..... | 51 |
| 7.3 Der Obstbau und die Obstverarbeitung | 53 |
| 8. Gebarung..... | 60 |
| 8.1 Gebarung der Schule inkl. Internat | 60 |
| 8.2 Gebarung des Lehrbetriebes..... | 65 |
| 8.2.1 Gebarung des Landwirtschaftlichen Lehrbetriebes Gutshof..... | 68 |
| 8.2.2 Gebarung des Gartenbaus inkl. Blumengeschäft..... | 70 |
| 8.2.3 Gebarung des Obstbaus | 73 |
| 9. Zusammenfassung..... | 75 |
| 10. Empfehlungen nach Art. 69 Abs. 4 TLO | 78 |

Anhang Stellungnahme der Regierung

Bericht über die Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst - Schule und Lehrbetrieb

1. Einleitung

Prüfauftrag

Mit Prüfauftrag vom 24.11.2005 hat der LRHD - 16 Jahre nach der letzten Einschau - eine Prüfung bei der Landwirtschaftlichen Lehranstalt (LLA) Imst angeordnet. Zwei Prüforgane haben sich bei einer ca. dreiwöchigen Vororteinschau einen umfassenden Überblick über die Schule LLA Imst und den Lehrbetrieb der LLA Imst verschafft.

Die Ergebnisse der Einschau wurden in drei Teilberichten dargestellt. Der vorliegende Teilbericht LLA Imst – Schule und Lehrbetrieb behandelt insbesondere das Aus- und Weiterbildungsangebot sowie die geplanten Neuerungen, die Schüler und deren Unterbringung im Internat, die Organisationseinheiten der Schule und die Zweige des Lehrbetriebes inkl. Gebarung. Allgemeines, das sowohl die Schule als auch den Lehrbetrieb betrifft wurden im Teilbericht LLA Imst – Allgemeines zusammengefasst und der Spezialbereich Liegenschaften wurde in einem Teilbericht LLA Imst – Liegenschaften behandelt.

Auch für diesen Teilbericht darf darauf hingewiesen werden, dass die LLA Imst kein eigenes Rechtssubjekt ist und auch keine Teilrechtsfähigkeit besitzt. Trotzdem wird im Bericht aus Gründen der Einfachheit und Übersichtlichkeit häufig die Bezeichnung LLA Imst an Stelle der juristisch korrekten Bezeichnung Land Tirol gewählt. Ebenso werden aus Gründen der Übersichtlichkeit und einfachen Lesbarkeit alle personenbezogenen Bezeichnungen nur in einer Geschlechtsform gewählt und gelten gleichermaßen für Frauen und Männer.

2. Übersicht

Der Teilbericht LLA Imst – Allgemeines enthält eine umfassende Übersicht über die LLA Imst. Auf diese darf an dieser Stelle verwiesen werden.

3. Aus- und Weiterbildungsangebot

Die LLA Imst bietet Jugendlichen und Erwachsenen ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen der dreijährigen Landwirtschaftlichen Fachschule mit den Fachrichtungen Landwirtschaft und ländliche Hauswirtschaft. Im Rahmen der Fachschule für Erwachsene haben diese die Möglichkeit, eine zweistufige Ausbildung – Facharbeiter und Meister – gleichfalls in den Fachrichtungen Landwirtschaft und ländliche Hauswirtschaft zu absolvieren. Von der LLA Imst werden auch zahlreiche Kurse in den Bereichen Imkerei und Weberei angeboten. Andere Einrichtungen wie das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) oder der Absolventenverein der LLA Imst veranstalten ebenfalls Kurse in den Räumlichkeiten der LLA Imst, die insgesamt als Bildungszentrum für den ländlichen Raum im Tiroler Oberland bezeichnet werden kann.

3.1 Landwirtschaftliche Fachschule Fachrichtung Landwirtschaft

Landwirtschaftliche FS Die Landwirtschaftliche Fachschule Fachrichtung Landwirtschaft (im Weiteren Landwirtschaftliche FS) stellt in erster Linie eine Ausbildung für die selbständige Führung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes dar. Daneben dient sie auch als Vorbereitung auf eine anschließende Berufsausbildung. Absolventen der Landwirtschaftlichen FS können nämlich in mehr als zehn Lehrberufen, darunter etwa die Lehrberufe Bürokaufmann, Fleischer, Schlosser, Tierpfleger oder Tischler, bis zu zwei Jahren der Lehrzeit angerechnet werden. Für Absolventen der Landwirtschaftlichen FS besteht auch die Möglichkeit durch den Besuch einer dreijährigen Sonderform der HBLA die Matura zu machen. Darüber hinaus können sie in weniger als zwei Jahren die Berufsreifeprüfung ablegen.

Aufbau der Ausbildung Die Ausbildung gliedert sich in theoretischen und praktischen Unterricht und Praktikum. Insgesamt sind in den drei Schulstufen 13 Wochen Pflichtpraktikum - zehn davon in einem Fremdbetrieb - zu absolvieren.

Fächer Der fachtheoretische Unterricht umfasst Fächer wie Pflanzenbau und Bodenkunde, Tierhaltung und Milchwirtschaft, Landtechnik und Baukunde, Waldwirtschaft und Obstbau sowie Grünraumpflege. Bei den praktischen Fächern sind etwa die landwirtschaftliche Produktion, Vermarktung und Management, Lehrwerkstätten Holz, Metall und Landtechnik, Baukunde und Forstwirtschaft zu nennen.



Abschluss Die erfolgreiche Ablegung der Abschlussprüfung und der Nachweis der absolvierten Pflichtpraktika sind die Voraussetzung für die Verleihung des landwirtschaftlichen Facharbeiterbriefes.

3.2 Landwirtschaftliche Fachschule Fachrichtung ländliche Hauswirtschaft

FS für ländliche Hauswirtschaft Die Absolventinnen der Landwirtschaftlichen Fachschule Fachrichtung ländliche Hauswirtschaft (im Weiteren FS für ländliche Hauswirtschaft) erhalten eine umfassende hauswirtschaftliche Ausbildung, die sie zur selbständigen Führung von Haushalten und Betrieben der Gästebeherbergung befähigt. Ab dem zweiten Schuljahr können sich die Schülerinnen für eine schwerpunktmäßige Ausbildung im Bereich Soziales oder im Bereich Tourismus entscheiden.

Aufbau der Ausbildung Auch in der FS für ländliche Hauswirtschaft gliedert sich die Ausbildung in theoretischen und praktischen Unterricht und Praktikum. Erst in der dritten Schulstufe ist ein Pflichtpraktikum im Ausmaß von zehn Wochen

vorgesehen. In den ersten beiden Schulstufen können die Schülerinnen jeweils bis zu acht Wochen Praktikum absolvieren.

Fächer

Bei den fachtheoretischen Fächern sind Gesundheit und Soziales, Ernährung und Küchenführung, Textil- und Bekleidungskunde, Haushaltsführung, Gartenbau und Landwirtschaft zu nennen. Der praktische Unterricht umfasst Kochen und Vorratshaltung, Textilverarbeitung, Servieren, Haushaltsführung, Gartenbau etc.



Abschluss

Die erfolgreiche Ablegung der Abschlussprüfung sowie der Nachweis des absolvierten Pflichtpraktikums sind die Voraussetzungen für die Verleihung des Facharbeiterbriefes für ländliche Hauswirtschaft. Auch den Absolventinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft werden bei über zehn Lehrberufen bis zu 24 Monate der Lehrzeit angerechnet. Angerechnet werden Zeiten etwa in landwirtschaftlichen Berufen wie dem Landwirtschaftlichen Facharbeiter oder dem Landwirtschaftlichen Gärtner, aber auch in anderen Berufen wie der Bürokauffrau, der Floristin, der Restaurantfachfrau oder der Köchin. Neben der Anrechnung von der Ausbildungszeit bei mehreren Lehrberufen sind mit dem positiven Schulabschluss auch verschiedene Berechtigungen verbunden. So wird den Absolventinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft z.B. die Unternehmerprüfung für Handwerke bzw. gebundene Gewerbe erlassen. Wie für die Absolventen der Landwirtschaftlichen FS ist es auch den Absolventinnen der FS für landwirtschaftliche Berufe möglich, durch den Besuch eines dreijährigen Aufbaulehrganges an einer HBLA die Matura zu machen und in weniger als zwei Jahren die Berufsreifeprüfung abzulegen. Die Spezialisierung Soziales ist eine sehr gute Vor-

oraussetzung für eine Ausbildung im Sozialbereich etwa zur Krankenschwester.

3.3 Eckpunkte der Ausbildung in der Landwirtschaftlichen FS und der FS für ländliche Hauswirtschaft

Das Unterrichtsjahr dauert - außer bei den dritten Jahrgängen - 43 Wochen und besteht aus Unterrichts- und Praktikumszeiten sowie Ferien und schulfreien Tagen. Wird das Unterrichtsjahr um die im Unterrichtsjahr liegenden Ferien und schulfreien Tage reduziert, ergibt sich eine Dauer von rd. 38 Wochen, die tatsächlich für Unterricht und Praktika genutzt werden können. Im Unterrichtsjahr, also nicht in den Sommerferien, zu absolvierende Praktika sind in der Landwirtschaftlichen FS insgesamt im Ausmaß von zehn und in der FS für ländliche Hauswirtschaft im Umfang von fünf Wochen vorgesehen.

Unterricht und Praktikum im Unterrichtsjahr

| | Unterricht | Praktikum im Unterrichtsjahr |
|-------------------------------|------------|------------------------------|
| Landwirt. FS | | |
| 1. Schulstufe | 35 Wochen | rd. 3 Wochen |
| 2. Schulstufe | 31 Wochen | rd. 7 Wochen |
| 3. Schulstufe | 26 Wochen | rd. 3 Wochen |
| FS für Länd. Hauswirt. | | |
| 1. Schulstufe | 38 Wochen | |
| 2. Schulstufe | 38 Wo | |
| 3. Schulstufe | 28 Wo | 5 Wo |

Aufbau des Unterrichts Die Gesamtwochenstundenzahl wurde mit dem heurigen Schuljahr auf 38 oder 39 Stunden reduziert. Der Anteil des praktischen Unterrichts am Gesamtunterrichtsausmaß beträgt für die gesamte Ausbildungszeit in der Landwirtschaftlichen FS 26 %. Bei der FS für ländliche Hauswirtschaft liegt er deutlich höher und beläuft sich für die gesamte Ausbildungszeit auf 44 %.

Der Praxisunterricht findet sowohl in den zur Schule gehörigen Organisationseinheiten und Räumlichkeiten wie der Schlosser- und der Tischlerwerkstätte, der Imkerei und der Weberei, der Obstverarbeitung,

dem Fleisch- und dem Milchverarbeitungsraum, dem Hofladen etc. als auch in einem von der Schule geführten, aber voranschlags- und rechnungsabschlussmäßig eigenständigen Betrieb des Landes statt. Dieser Betrieb, der in der LLA Imst als Lehrbetrieb, d.h. zur praxisnahen Durchführung des praktischen Unterrichts der Schüler dient, verfügt über mehrere Betriebszweige: den Gutshof als landwirtschaftlichen Lehrbetrieb, die Gärtnerei inkl. Blumengeschäft sowie den Obstbau.

Empfehlung
gemäß Art. 69 TLO

Auf Grund des teilweise fehlenden (z.B. Blumengeschäft) bzw. bescheidenen Bedarfs (z.B. Imkerei oder Obstverarbeitung) einiger Betriebszweige bzw. Teilbereiche der Schule für den Unterricht empfiehlt der LRH, zu überprüfen, ob deren Aufrechterhaltung durch bedeutende schul- bzw. unterrichtsfremde Zwecke gerechtfertigt ist und ob deren Verwaltung auch zukünftig von der Schule übernommen werden soll. Dabei jedenfalls zu berücksichtigen sind die Kriterien der Rechtmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit, aber auch Kriterien inhaltlicher Natur wie die Weiterentwicklung der Bienenzucht etc.

Stellungnahme
der Regierung

Der Landesrechnungshof vertritt die Auffassung, dass an einzelnen Betriebszweigen bzw. Teilbereichen der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst (in der Folge kurz "LLA Imst" genannt), wie am Blumengeschäft, an der Imkerei und der Obstverarbeitung teilweise überhaupt kein oder nur ein bescheidender Bedarf für Unterrichtszwecke besteht und daher die Auflassung dieser Bereiche in Erwägung zu ziehen sei. Dazu wird Folgendes bemerkt:

Das Blumengeschäft hat sich in den letzten Jahren zur wichtigsten Vermarktungsstelle für Produkte aus den verschiedenen Betriebszweigen der LLA Imst entwickelt. Etwas mehr als ein Drittel des gesamten Umsatzes wird dort erzielt, wobei sich insbesondere die Öffnungszeiten des Blumengeschäftes, die ein zeitlich konstantes Angebot erlauben, als vorteilhaft erweisen. Insofern dürfte die Führung des Blumengeschäftes jedenfalls den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entsprechen.

Zusammen mit der Ausbildungswerkstätte Obstbau bildet die Imkerei einen speziellen Ausbildungsschwerpunkt an der LLA Imst. Die Imkerschule – im Übrigen die einzige Schule dieser Art in Westösterreich – vermittelt den Schülern der Fachrichtung Landwirtschaft die wichtigsten Grundkenntnisse im Bereich der Bienenwirtschaft und der Imkerei, die im Rahmen eines Ausbildungsschwerpunktes, für den sich die Schüler entscheiden können, entsprechend vertieft werden. Dieses Angebot wird auch gut, im Schnitt von ein bis zwei Schülergruppen pro Schuljahr, angenommen. Aufgrund einer Lehrplanänderung im Jahr 2005 steht die Imkerei der LLA Imst nunmehr auch Schülern der drei anderen Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Tirol (Weitau - St. Johann, Rot-

holz und Lienz) offen. Im Rahmen der "Mobilitätswoche" erhalten diese externen Schüler über den Mindestzeitraum von einer Woche eine spezielle Ausbildung im Bereich der Bienenwirtschaft und der Imkerei. Durch diese organisatorische Neustrukturierung wird nicht nur eine höhere Auslastung der Imkerschule erreicht, sondern auch der Bedarf an zusätzlicher Infrastruktur für diesen Spezialbereich bei den anderen Lehranstalten verringert. Insofern ist die Imkerschule ein unverzichtbarer Teil des (praktischen) Unterrichtsangebotes an der LLA Imst.

Auch im Bereich des Obstbaus und der Obstverarbeitung wird im praktischen Unterricht das Konzept der Grundausbildung für alle Schüler des Fachbereiches Landwirtschaft, der wahlweisen Schwerpunktausbildung und der Mobilitätswoche erfolgreich umgesetzt. Ganz allgemein ist darauf hinzuweisen, dass die Bedeutung eines Betriebsbereiches für die schulische Ausbildung nicht nur anhand der Schülerfrequenzen bestimmt werden sollte. Die Landesregierung und die Landeslandwirtschaftskammer sind seit vielen Jahren bemüht, die Sparte Obstbau in Tirol zu forcieren, weil durch sie einerseits die guten Produktionsvoraussetzungen, insbesondere im Tiroler Oberland, genutzt werden können und andererseits eine Alternative zur Grünlandwirtschaft geboten wird. Da die Mobilitätswoche zu einer höheren Frequentierung des Ausbildungsbereiches Obstbau und Obstverarbeitung an der LLA Imst führt, ist im Übrigen auch der Vergleich mit der geringeren Kostenbelastung an anderen Lehranstalten wenig aussagekräftig.

Die LLA Imst wird den Schüleraustausch in Zukunft noch intensivieren, um das Potential der vorhandenen Spezialausbildungseinrichtungen an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten bestmöglich auszuschöpfen.

Replik des LRH

Wenn auch der Betrieb des Blumengeschäftes dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit entsprechen mag, erachtet der LRH die Führung eines Blumengeschäftes nicht als Aufgabe der LLA.

Die Berechtigung der Teilbereiche Obstbau und Imkerei wird zwar ausführlich begründet, die dem LRH vorliegenden Zahlen der Interessenten ergeben aber ein andres Bild. Der LRH hält daher seine Empfehlung den Bedarf in den angesprochenen Bereichen zu prüfen aufrecht.

3.4 Fachschule für Erwachsene

| | |
|------------------------------|---|
| FS für Erwachsene | Die Fachschule (im Weiteren FS) für Erwachsene umfasst ebenfalls die zwei Fachrichtungen Landwirtschaft und ländliche Hauswirtschaft. Die Fachrichtung Landwirtschaft dient als Vorbereitung auf die selbständige Führung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes und die Fachrichtung ländliche Hauswirtschaft als Vorbereitung auf die selbständige Führung eines ländlichen Haushaltes (inkl. Gästebeherbergung). Mit dem positiven Abschluss der ersten Schulstufe geht die Berechtigung zum Antritt zur kommissionellen Facharbeiterprüfung und mit dem positiven Abschluss der zweiten Schulstufe die Berechtigung zum Antritt zur kommissionellen Meisterprüfung einher. |
| Aufnahme- voraussetzungen | Der Besuch der FS für Erwachsene ist nur bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen möglich. Diese sind je nach Fachrichtung etwas unterschiedlich und umfassen z.B. ein bestimmtes Mindestalter und eine mehrjährige Tätigkeit im Bereich der Land- und Forstwirtschaft oder ländlichen Hauswirtschaft. |
| Aufbau der Ausbildung | Die FS für Erwachsene ist zweistufig, mit 260 Unterrichtseinheiten in der ersten und 360 in der zweiten Schulstufe. Der Unterricht besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht. Der Inhalt des Unterrichts deckt sich in der Facharbeiterstufe in Grundzügen mit dem in der Landwirtschaftlichen FS oder FS für ländliche Hauswirtschaft und ist in der Meisterstufe weiterführender. |
| Stattfinden der Lehrgänge | Lehrgänge der FS für Erwachsene finden nur bei Interesse einer größeren Zahl von Teilnehmern in unregelmäßigen Abständen statt. Zum Einschauzeitpunkt liefen ein Meisterinnenlehrgang Fachrichtung ländliche Hauswirtschaft mit 16 Teilnehmerinnen und ein Meisterlehrgang Fachrichtung Landwirtschaft mit 28 männlichen und zwei weiblichen Teilnehmern. Facharbeiter(innen)lehrgänge sind derzeit nicht im Gang. |
| Veranstalter | Veranstalter der Lehrgänge und somit auch Kostenträger ist je nachdem, ob es im Rahmen des Schulbudgets finanzierbar ist, die LLA Imst wie beim aktuellen Meisterlehrgang Fachrichtung Landwirtschaft oder das LFI wie beim aktuellen Meisterinnenlehrgang Fachrichtung ländliche Hauswirtschaft. Ist die Schule Veranstalter, beziehen die Lehrer kein zusätzliches Honorar, sondern werden entsprechend ihrer normalen Werteinheiten entlohnt. Ist allerdings das LFI Veranstalter, erhalten die Lehrer ein gesondertes Honorar vom LFI. Die Räumlichkeiten der LLA hat das LFI für die von ihm durchgeführten Lehrgänge im Rahmen der |

FS für Erwachsene bisher kostenlos benutzt.

Kursgebühr Ist die Schule Veranstalter, haben die Teilnehmer lediglich Materialkosten, Unterlagen und dergleichen (rd. € 350,- beim derzeitigen Meisterlehrgang), aber keine Kursgebühren zu bezahlen. Ist allerdings das LFI Veranstalter, fällt für den Meister(innen)lehrgang auch eine Kursgebühr von € 580,-, in der allerdings bis auf die Kosten für Exkursionen alle Kosten inkludiert sind, an. Die Kursgebühren für vom LFI veranstaltete Facharbeiter(innen)kurse betragen € 436,-. Die finanzielle Belastung für die Teilnehmer der Lehrgänge des LFI reduziert sich zumeist, da sie z.B. vom Land Förderungen („update“) erhalten. Die Prüfungsgebühr in der Höhe von € 218,- beim Meister(innen)lehrgang bzw. € 109,- beim Facharbeiter(innen)lehrgang fällt bei beiden Veranstaltern an.

3.5 Das restliche Aus- und Fortbildungsangebot

Kursangebot Das Angebot an Kursen in der LLA Imst ist umfassend. Veranstalter ist neben der Schule und ihren Einrichtungen der Absolventenverein der LLA Imst aber auch Dritte wie das LFI.

Kursangebote der Schule Auf das Kursangebot der Imkerei und das der Weberei wird in den gleichnamigen Abschnitten eingegangen.

Kurse des Absolventenvereins Neben der Schule hält auch der Absolventenverein der LLA Imst regelmäßig Kurse wie Kochkurse, Schweiß- oder Schminkkurse etc. in den Schulräumlichkeiten ab. Der Absolventenverein darf die Räumlichkeiten der LLA Imst kostenlos nutzen.

Auf die Darstellung des Angebots von Kursen anderer Veranstalter wie dem LFI in den Räumlichkeiten der LLA wird in diesem Bericht verzichtet. Auf die sich durch die Raumnutzung ergebenden Zusammenhänge wird im Teilbericht LLA Imst – Liegenschaften eingegangen.

4. Konzept für die LLA Imst

Das von der Fachabteilung ausgearbeitete Konzept für die LLA Imst vom 20.06.2005 sieht folgende Maßnahmen vor:

- Neubau der Lehrwerkstätten für Metall, Holz und Landtechnik am Areal der Gärtnerei;
- Umbau des bestehenden Werkstättengebäudes für die Obstverarbeitung, die derzeit im Hauptgebäude der Landwirtschaftlichen FS untergebracht ist;
- Funktionsadaptierung der infolge der Umsiedelung der Obstverarbeitung freiwerdenden Räumlichkeiten im Hauptgebäude der Landwirtschaftlichen FS für Internat und Seminarraum;
- Funktionsadaptierung von Keller und Garten des Hauptgebäudes der FS für ländliche Hauswirtschaft für das Projekt „Natur-Kultur-Gesundheit“ unter Berücksichtigung von Seminarraum und Freizeitgestaltung.

Grundsatzbeschluss
der Landesregierung

Diese Maßnahmen hat die Landesregierung in ihrer Sitzung vom 5.7.2005 beschlossen: Landeslehranstalt Imst; Werkstättengebäude-Neubau; Grundsatzbeschluss, Präs.IV-O-7648-240.

Machbarkeitsstudie

Grundlage für den Grundsatzbeschluss der Landesregierung war eine von der Abteilung Hochbau durchgeführte Machbarkeitsstudie, deren Ergebnisse eine Kürzung des Raum- und Funktionsprogramms der Direktion der LLA Imst darstellten. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde der Neubau der Lehrwerkstätten im Detail geprüft und eine detaillierte Kostenschätzung für diesen gemacht. Der in der Folge geplante Umbau des Werkstättengebäudes für die Obstverarbeitung und die Funktionsadaptierung der bestehenden Gebäude wurden nur auf die grundsätzliche Machbarkeit hin untersucht und es wurde lediglich eine Grobkostenermittlung vorgenommen. Folglich ist der oben zitierte Regierungsbeschluss auch nur der Grundsatzbeschluss gemäß den Hochbaurichtlinien des Landes für den Neubau der Lehrwerkstätten.

Gesamtkosten

Die geschätzten Gesamtkosten für die baulichen Entwicklungsmaßnahmen der LLA Imst belaufen sich auf ca. 4,3 Mio. € inkl. USt. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die geplanten Maßnahmen unter Angabe der jeweiligen Kostenansätze und eine Darstellung des Raumzuwachses durch die geplanten (Funktions-)Erweiterungen:

Baumaßnahmen zur Modernisierung der LLA

| Bestand | geplante Maßnahmen | Verwendungszweck neu | Kosten in € | Erweiterung | |
|---|----------------------|---|------------------|-----------------------|-----------------------|
| | | | | BGF in m ² | BRI in m ³ |
| Gärtnerei ¹ | Neubau | Lehrwerkstätten Holz, Metall und Landtechnik | 2.547.740 | 1.639 | 6.144 |
| Werkstattengebäude | Umbau | Obstverarbeitung | 764.405 | 924 | 3.027 |
| Hauptgebäude der FS für ländliche Hauswirtschaft | Funktionsadaptierung | Übungsbereich für Pflegeberufe, Gesundheit und Tourismus, Freizeitbereich: Saunalandchaft Fitnessraum | 364.308 | 284 | 993 |
| Hauptgebäude der Landwirtschaftlichen FS Obstverarbeitung | Funktionsadaptierung | Seminarraum Freizeitbereich: Sanitär-, Fitness-, Aufenthaltsraum | 491.136 | 471 | 1.629 |
| gesamt | | | 4.167.589 | 3.318 | 11.793 |

¹Der Gärtnereibetrieb wird aufgelassen, der landwirtschaftliche Gartenbau erfolgt in Zukunft in Form einer Lehrwerkstätte und in einem für die schulischen Zwecke ausreichenden, stark reduzierten Ausmaß.

Neubau der Lehrwerkstätten

Die vordringlichste Maßnahme ist der Neubau der Lehrwerkstätten für Holz, Metall und Landtechnik. Der Bauzeitplan sieht vor, dass der Baubeginn im Juni 2006 und die Gesamtfertigstellung im Frühjahr 2007 erfolgen. An der derzeitigen Tischlerei und Schlosserei wird bemängelt, dass sie weder in ihrer Raumgröße noch infolge der sanierungsbedürftigen Bausubstanz den Anforderungen an eine Lehrwerkstätte entsprechen und große Brandschutz- und Sicherheitsmängel aufweisen. Eine Werkstätte für Landtechnik besteht derzeit nicht. Die Werkstätten sind für die Durchführung des praktischen Unterrichts in Gruppen ungeeignet; es sind praktisch keine Einzelarbeitsplätze vorhanden, Sicherheitsabstände können nicht eingehalten werden, Teile von Übungseinheiten laut Lehrplan können nicht durchgeführt oder müssen improvisiert werden. Ein gewisses Mindestmaß an praktischem Unterricht in den jeweiligen Lehrplänen und dessen tatsächliche Ausübung z.B. in Lehrwerkstätten sind aber die Voraussetzung für die Anrechnung von Lehrzeiten.

Kosten

Die geschätzten Gesamtkosten für das Projekt Neubau der Lehrwerkstätten belaufen sich auf ca. € 2.550.000,- brutto mit einer 15 %igen Kostentoleranz.

Geschätzte Gesamtkosten für das Projekt Neubau der Lehrwerkstätten

| | |
|---|------------------------------|
| Baukosten Gebäude | € 1.850.000,-- brutto |
| Erschließungskosten | € 25.000,-- brutto |
| Außenanlagen | € 50.000,-- brutto |
| Abbrucharbeiten Glashäuser | € 45.000,-- brutto |
| Honorare und Nebenkosten (ca. 16 % der Baukosten) | € 288.000,-- brutto |
| Einrichtungskosten | € 292.000,-- brutto |
| Gesamtprojektkosten (+/- 15 %) | € 2.550.000,-- brutto |

Laut vorgeschlagenem Finanzierungsplan sollen im Jahr 2006 1,8 Mio. € und im Jahr 2007 € 750.000,-- budgetiert werden. Fälschlicherweise wurden € 30.000,-- für die Machbarkeitsstudie im Jahr 2005 und 1,8 Mio. € im Jahr 2006 im Wirtschaftsplan für den Lehrbetrieb der LLA Imst und nicht im Untervoranschlag der Schule budgetiert. Dieser Fehler wurde laut einem Aktenvermerk des Rechnungsführers der LLA Imst bereits im VA 2005 erkannt und sollte im VA 2006 vermieden werden, doch ist es auch im VA 2006 wieder zur unrichtigen Budgetierung gekommen. Der VSt.-Abzug ist trotz der falschen Ansiedelung im Budget nicht möglich. Der LRH mahnt ein, dass für das Jahr 2007 die Budgetierung korrekterweise im Untervoranschlag der Schule erfolgt.

Für den LRH ist die Erforderlichkeit des Neubaues der Lehrwerkstätten absolut nachvollziehbar.

Neubau der
Obstverarbeitung

Da sich der Obstbau laut Konzept für die LLA Imst vor allem im Tiroler Oberland erfreulich entwickelt hat und weiter ausbaufähig ist, soll hiefür auch die schulische Ausbildung – nicht nur der Anbau sondern insbesondere auch die Verarbeitung des Obstes – verbessert werden. Aus diesem Grund ist auch der Neubau der Obstverarbeitung im aktuellen Werkstättengebäude geplant. An den derzeitigen Einrichtungen wird insbesondere bemängelt, dass sie schwer zugänglich, zu klein und logistisch falsch situiert sind, die Lagerung in der ehemaligen Sennerei, die Verarbeitung im Bereich des Hauptgebäudes und teilweise im Keller stattfindet und ein Vorzeigeraum fehlt.

In der neuen Obstverarbeitung sollen ein Büro, Räumlichkeiten für Verkauf und Präsentation, ein Labor, eine Brennerei, ein Gärraum, eine Mosterei, eine Flaschenwaschanlage, ein Kühllager und eine Traktorgarage untergebracht werden. Im Obergeschoß sollen ein Unterrichtsraum und Lagerflächen geschaffen werden. Die Funktionsbelegung des

Dachraumes ist noch zu untersuchen. Die Gesamtkosten für den Umbau der Obstverarbeitung wurden mit ca. € 800.000,- geschätzt.

Anregung

Der LRH ist der Ansicht, dass vor der Umsetzung des geplanten Bauvorhabens zu überprüfen ist, inwieweit der Neubau für die (evt. zukünftig umfangreichere) Ausbildung erforderlich bzw. durch andere Gründe gerechtfertigt ist. Derzeit spielen insbesondere die Obstverarbeitung aber auch der Obstbau in der praktischen Ausbildung eine eher untergeordnete Rolle. Eine fundierte Bedarfs- sowie Kosten-Nutzen-Analyse für den Neubau der Obstverarbeitung ist unabdingbar. Insbesondere weist der LRH auch darauf hin, dass kürzlich ein neuer Kühlraum für die Obstverarbeitung gebaut wurde.

Funktionsadaptierung im Hauptgebäude der Landwirtschaftlichen FS

Die Funktionsadaptierung der nach dem Umbau des bestehenden Werkstattegebäudes für die Obstverarbeitung freiwerdenden Räumlichkeiten im Hauptgebäude der Landwirtschaftlichen FS soll die Schaffung eines wegen des eigenen Eingangs auch für Externvermarktung geeigneten Seminarraums, einer Garderobe, von Sanitärräumen und eines Fitness- und Aufenthaltsraumes für das Burscheninternat umfassen. Die Gesamtkosten für die Funktionsadaptierungen im Hauptgebäude der Landwirtschaftlichen FS wurden mit ca. €500.000,- geschätzt.

Projekt „Natur-Kultur-Gesundheit“

Die Lehrerinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft haben ein Projekt „Natur-Kultur-Gesundheit“ erarbeitet. Geplant ist eine antizipative Grundausbildung im relativ weit gespannten Bogen des Berufsspektrums rund um Wellness, Kultur, Natur und Gesundheit.

Die für die Umsetzung dieses Projektes vorgesehene Funktionsadaptierung besteht u.a. in der Schaffung eines Übungsbereichs der Sozialberufe, der die Funktionen Sauna, Ruheraum, Sanitärräume, Fitnessraum, Seminar- und Übungsraum umfasst. Für diese Adaptierungen liegen Ausführungspläne der HTL Imst aus dem Jahr 2004 vor, die diese im Rahmen eines Schulprojektes kostenlos zur Verfügung stellte. Die geplanten Einrichtungen sollen sowohl schulisch als auch in der Freizeit von den Schülerinnen genutzt werden. Die Gesamtkosten für die Adaptierung des Altbestandes im Keller und Garten des Hauptgebäudes der FS für ländliche Hauswirtschaft wurden mit ca. € 400.000,- geschätzt.

Kritik

Der LRH erkennt die Notwendigkeit der ständigen Anpassung der Schulen an die fortschreitende Entwicklung und begrüßt die Aufnahme neuer Lerninhalte, welche die Schüler mit Berufen im stark wachsenden Gesundheits- und Wellnessbereich bekannt machen. Allerdings bezwei-

felt der LRH die Notwendigkeit, den Sinn und vor allem die Wirtschaftlichkeit des Baus einer kompletten Saunalandschaft mit Ruhe- und Fitnessraum, nicht zuletzt im Hinblick auf die fortlaufenden beträchtlichen Betriebskosten.

Empfehlung
gemäß Art. 69 TLO

Der LRH empfiehlt, vor einer endgültigen Entscheidung über diese Investition im Hauptgebäude der FS für ländliche Hauswirtschaft eine Kosten-Nutzen-Analyse zu erstellen. Die Ermittlung des voraussichtlichen Ausmaßes der Nutzung der Sauna und die Berechnung, ob sich bei diesem Nutzungsausmaß der Bau einer eigenen Sauna in der LLA Imst anstelle z.B. der stunden- oder tageweisen Anmietung einer Sauna in einem Hotelbetrieb rechnet, sind Beispiele für die erforderlichen Schritte.

Stellungnahme
der Regierung

Die im Lehrplan der Fachschule für ländliche Hauswirtschaft entwickelten Schwerpunkte Soziales und Tourismus haben sich mittlerweile gut entwickelt und etabliert. Eine effiziente, zeitnahe und praxisbezogene Ausbildung setzt das Vorhandensein jener Räumlichkeiten und Einrichtungen, die im Nutzungskonzept angeführt werden, zwingend voraus. Es ist dabei auch nicht die vom Landesrechnungshof angeführte "Saunalandschaft", sondern lediglich ein Saunaraum geplant. Hinsichtlich der Betriebskosten für die ergänzenden Räumlichkeiten ist nicht zu erwarten, dass sie ein vertretbares Maß übersteigen.

Die Haushaltungsschule der LLA Imst hat ein umfassendes Projekt zum Thema "Natur-Kultur-Gesundheit" ausgearbeitet, das in das Schulkonzept der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd und Fischerei Eingang gefunden hat und dort auch ausführlich begründet wurde. Eine Ausbildungsform, die im Lehrplan Deckung findet und ca. 150 Mädchen nebenher die Gelegenheit zu einer – insbesondere aus dem Blickwinkel der Gesundheitsvorsorge – sinnvollen Freizeitgestaltung bietet, muss wohl keiner gesonderten Kosten-Nutzen-Analyse mehr unterworfen werden.

Replik des LRH

Die Empfehlung des LRH eine Kosten- Nutzen-Analyse zu erstellen bezieht sich auf die Investition im Hauptgebäude und nicht auf die Ausbildungsformen. Er hält eine solche unter den aufgezeigten Aspekten nach wie vor für erforderlich.

Hinweis

Der LRH ist weiters der Ansicht, dass ein Fitnessraum im Gegensatz zu den im Konzept der Fachabteilung vorgesehenen zwei Fitnessräumen für die Freizeitgestaltung der Schüler ausreichend ist, zumal weitere Ertüchtigungsmöglichkeiten im Turnsaal und im Freien gegeben sind. Unabhängig von diesen wirtschaftlichen Überlegungen könnte durch die

Schaffung einer für Burschen und Mädchen gemeinsamen Sport-Einrichtung ein Ort der Begegnung entstehen. Auf diesem Weg könnte die Idee der Koedukation Eingang finden, die seit 1975 in öffentlichen Schulen gesetzlich verankert ist, aber auf Grund der fachspezifischen Ausrichtung der beiden Schulen in der LLA Imst praktisch nicht existiert.

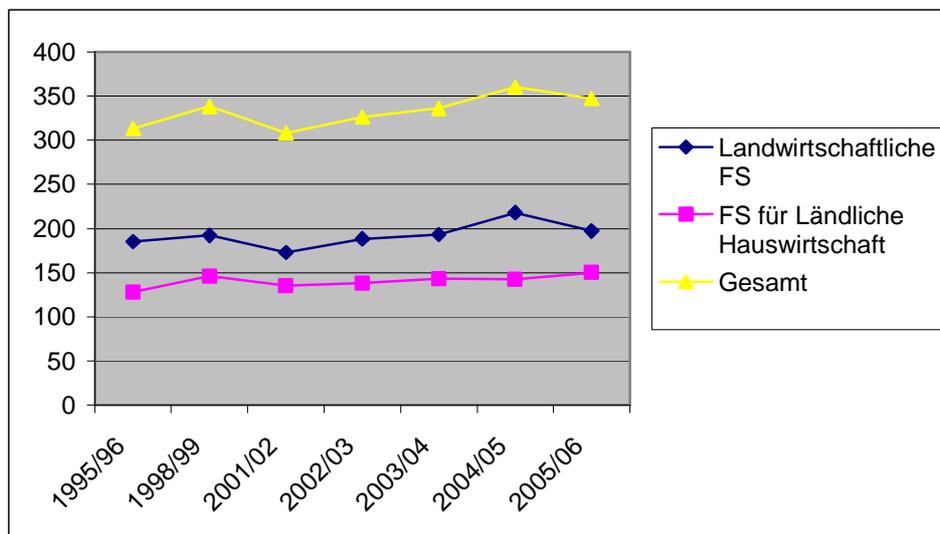
5. Die Schüler

5.1 Statistik

Schülerzahlen

In einigen der letzten elf Schuljahre ist es zwar zu einem Rückgang der Schülerzahlen - die FS für Erwachsene unberücksichtigt - gekommen, insgesamt hat sich die Schülerzahl im Schuljahr 2005/06 im Vergleich zum Schuljahr 1995/96 aber um 34 Personen bzw. rd. 11 % erhöht. Der Schülerhöchststand wurde mit 360 Schülern im Schuljahr 2004/05 und der Schülertiefststand mit 308 Schülern im Schuljahr 2001/02 erreicht. Im Schuljahr 2005/06 besuchten 347 Schüler die LLA Imst. Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen.

Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 1995/96 - 2005/06



Schülerrückgang - erster Jahrgang Landwirtschaftliche FS

Auf Grund einer gravierenden Schülerzunahme im dritten Jahrgang der Landwirtschaftlichen FS werden heuer - anders als in den Vorjahren - nicht nur eine sondern zwei dritte Klassen der Landwirtschaftlichen FS geführt. Infolge der Beschränkung auf insgesamt 13 Klassen konnte im Schuljahr 2005/2006 folglich nur mit drei und nicht wie bisher mit vier

ersten Klassen der Landwirtschaftlichen FS begonnen werden und die Zahl der Erstklässler in der Landwirtschaftlichen FS hat sich deutlich reduziert. Im Schuljahr 2005/2006 wurden folgende Klassen geführt:

Anzahl der Klassen im Schuljahr 2005/06

| Landwirtschaftliche FS | | FS für ländliche Hauswirtschaft | |
|-------------------------------------|------------------|---------------------------------|------------------|
| 1. Jahrgang | 3 Klassen | 1. Jahrgang | 2 Klassen |
| 2. Jahrgang | 2 Klassen | 2. Jahrgang | 2 Klassen |
| 3. Jahrgang | 2 Klassen | 3. Jahrgang | 2 Klassen |
| <i>gesamt</i> | <i>7 Klassen</i> | <i>gesamt</i> | <i>6 Klassen</i> |
| Gesamte LLA Imst: 13 Klassen | | | |

| | |
|--------------------------------|--|
| Klassenschülerhöchstzahl | Die Klassenschülerhöchstzahl ist lt. § 11 LWSchuG idF LGBl. 81/1995 grundsätzlich mit 30, bei einer entsprechenden Genehmigung der Landesregierung aus personellen oder räumlichen Gründen mit 36 begrenzt. In einigen Klassen der Landwirtschaftlichen FS und der FS für ländliche Hauswirtschaft wird die grundsätzlich vorgesehene Klassenschülerhöchstzahl von 30 überschritten. Laut Auskunft des Direktors liegt für diese Überschreitungen der Klassenschülerhöchstzahl zwar keine explizite Genehmigung der Landesregierung vor, aber es wurde im Rahmen der Direktorenkonferenz das Einverständnis von der Fachabteilung eingeholt. |
| Geschlechterverteilung | Die FS für ländliche Hauswirtschaft wird derzeit nur von Mädchen und die Landwirtschaftliche FS wird fast ausschließlich von Burschen – im zweiten und dritten Jahrgang gibt es auch jeweils drei Schülerinnen – besucht. |
| Altersstruktur | Sämtliche Schüler waren im Schuljahr 2004/2005 zwischen 14 und 17 Jahre alt. Die ersten Klassen der Landwirtschaftlichen FS und der FS für ländliche Hauswirtschaft stellen somit gewiss einen Ersatz für das Polytechnikum als neunte Pflichtschulstufe dar. |
| regionale Herkunft der Schüler | Die Schüler stammen in erster Linie aus dem Bezirk Imst gefolgt von den Bezirken Landeck, Innsbruck Stadt und Land und Reutte. |
| Eltern - Landwirtschaft | Im Schuljahr 2004/2005 führten die Eltern von 57 % der Schüler einen |

landwirtschaftlichen Betrieb. Der Großteil der Schüler, deren Eltern eine Landwirtschaft hatten, stammte aus einem kleinen bäuerlichen Betrieb. Der landwirtschaftliche Lehrbetrieb der LLA Imst überschreitet die Größe der meisten elterlichen Betriebe.

Neben- und
Zuerwerbsquote

Im Oberland, dem Haupteinzugsgebiet der LLA Imst, ist die Neben- und Zuerwerbsquote der bäuerlichen Betriebe sehr hoch; sie beträgt drei Viertel und mehr. Gerade für Jugendliche solcher bäuerlicher Abstammung ist die Berufskombination in der Ausbildung an der LLA Imst – Stichwort Anrechnung von Lehrzeiten für zahlreiche Berufe – zielführend und vor diesem Hintergrund ist auch die Ausbildung von Erwachsenen, die in ihrer Primärausbildung keine land- oder hauswirtschaftliche Ausbildung absolviert haben, an der LLA Imst zweckmäßig.



5.2 Internat und Heimkostenbeiträge

Internat

Die Schüler der LLA Imst werden grundsätzlich im Internat der Schule bzw. im nahen Landesschülerheim untergebracht. Ausnahmen gibt es nur selten. Nicht bzw. nicht mehr im Internat untergebracht werden z.B. Schüler, die durch grobe diszipliniäre Verstöße aufgefallen sind, denen aber dennoch die Möglichkeit gegeben werden soll, die Schule abzuschließen. Derzeit besuchen zwei so genannte externe Schülerinnen die LLA Imst. Die Anreise der anderen Schüler ins Internat erfolgt entweder am Sonntagabend oder Montagmorgen. Über das Wochenende bleiben normalerweise keine Schüler im Internat.

Zimmer und Betreuung

Die schuleigenen Internatszimmer und Aufenthaltsräume befinden sich jeweils in den oberen Stockwerken der Schulgebäude. Die Zimmer sind zur Gänze Mehrbettzimmer. Die Betreuung der Schüler im schuleigenen Internat wird von den Lehrern durchgeführt.

Belegung Im Gebäude der Landwirtschaftlichen FS stehen maximal 155, im Hauptgebäude der FS für ländliche Hauswirtschaft maximal 93 und im Luise-Wallnöfer-Haus, dem zweiten Gebäude der FS für ländliche Hauswirtschaft, maximal 55 Internatsplätze zur Verfügung. Die schuleigenen Internatsplätze sind meist voll belegt. Im Landesschülerheim haben die Schüler der LLA Vorrang vor anderen Schülern. Derzeit werden im Landesschülerheim 52 Plätze durch Schüler der LLA Imst belegt.

Heimkostenbeitrag und Internatsmonate Für die Unterbringung im Internat, Verpflegung und Betreuung müssen die Schüler der LLA Imst einen Heimkostenbeitrag bezahlen. Die Heimkostenbeiträge und die Anzahl der Internatsmonate, d.h. die Anzahl an Monate pro Schuljahr, für die der Heimkostenbeitrag zu bezahlen ist, werden jährlich in der Kundmachung der Landesregierung über die Festsetzung der Heimkostenbeiträge für die öffentlichen land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen angeschlossenen Schülerheime im Boten für Tirol veröffentlicht.

Der monatliche Heimkostenbeitrag für die Schülerinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft war im Schuljahr 2005/2006 mit € 240,- geringer als der für die Schüler der Landwirtschaftlichen FS mit € 260,-. Dies, weil die Schülerinnen Aufgaben wie Kochen und Servieren und Reinigen des Gebäudes überwiegend selbst übernehmen. Für die Schul- und Internatsgebäude der FS für ländliche Hauswirtschaft sind lediglich vier Bedienstete mit insgesamt 85 Wochenstunden und für die Landwirtschaftliche FS 16 Bedienstete im Gesamtausmaß von 395,5 Wochenstunden für Haus und Küche beschäftigt. Auch unter Berücksichtigung der höheren Schülerzahl in der Landwirtschaftlichen FS und der Verpflegung des Personals durch die Küche der Landwirtschaftlichen FS wird durch diese Zahlen der enorme Unterschied im Personalaufwand deutlich.

Wegen der unterschiedlichen Dauer des Unterrichtsjahres haben die Schüler den monatlichen Heimkostenbeitrag unterschiedlich oft je Schuljahr zu bezahlen. Der monatliche Heimkostenbeitrag ist pro Schuljahr zwischen sieben und zehn Mal je nach Fachrichtung und Schulstufe zu begleichen. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Höhe des monatlichen Heimkostenbeitrages und die Anzahl der jeweils zu bezahlenden Internatsmonate sowie deren Entwicklung in den letzten drei Schuljahren:

Heimkostenbeiträge und Internatsmonate

| Schuljahr | 2003/04 | 2004/05 | 2005/06 |
|--|---------|---------|---------|
| Landwirtschaftliche FS | | | |
| <i>mtl. Heimkostenbeitrag in €</i> | 231 | 250 | 260 |
| <i>Internatsmonate</i> | | | |
| 1. Schulstufe | 9 | 9 | 10 |
| 2. Schulstufe | 8 | 8 | 8 |
| 3. Schulstufe | 6 | 6 | 7 |
| FS für ländliche Hauswirtschaft | | | |
| <i>mtl. Heimkostenbeitrag in €</i> | 221 | 230 | 240 |
| <i>Internatsmonate</i> | | | |
| 1. Schulstufe | 10 | 10 | 10 |
| 2. Schulstufe | 10 | 10 | 10 |
| 3. Schulstufe | 8 | 8 | 8 |

Erhöhung der Heimkostenbeiträge und der Internatsmonate

Infolge der Bestrebung die Heimkostenbeiträge für die Schüler von Landwirtschaftlichen Lehranstalten an die Heimkostenbeiträge für die Schüler der Tiroler Fachberufsschulen anzugleichen, ist es in den letzten drei Schuljahren zu Erhöhungen bei den Heimkostenbeiträgen gekommen. Auch bei der Anzahl der Internatsmonate ist auf Grund der Verringerung der Gesamtwochenstunden und einer dementsprechenden Verlängerung des Unterrichtsjahres in der ersten und dritten Schulstufe der Landwirtschaftlichen FS eine Steigerung zu verzeichnen.

Die Einnahmen aus Heimkostenbeiträgen sind in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich um € 65.337 bzw. 11,5 % gestiegen.

Einnahmen aus Heimkostenbeiträgen in den Jahren 2003 – 2005 (Beträge in Euro)

| | |
|------|---------|
| 2003 | 569.991 |
| 2004 | 604.183 |
| 2005 | 635.328 |

Vorschreibung der Heimkostenbeiträge

Der LRH hat die Vorschreibung der Heimkostenbeiträge hinsichtlich der Höhe und der Häufigkeit stichprobenweise überprüft und dabei festgestellt, dass die Heimkostenbeiträge durchwegs in der richtigen Höhe und der richtigen Anzahl vorgeschrieben wurden.

| | |
|---|---|
| Sonderregeln für die Berechnung des Heimkostenbeitrages | In der jährlichen Kundmachung der Landesregierung über die Festsetzung der Heimkostenbeiträge für die öffentlichen land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen angeschlossenen Schülerheime im Boten für Tirol werden auch Sonderregelungen - Regelungen für die Berechnung des Heimkostenbeitrages bei Nichtinanspruchnahme der Leistungen in einer Dauer von mehr als fünf Tagen, bei Entfall von mindestens zwei Hauptmahlzeiten durch die Teilnahme an Schulveranstaltungen, bei Inanspruchnahme von Teilleistungen wie Mahlzeiten, Betreuung und Studierplatz des Schülerheimes und bei Ausscheiden bzw. Ausschluss aus der Schule bzw. aus dem Schülerheim - getroffen. |
| Probleme bei der praktischen Anwendung | Der LRH hat festgestellt, dass es in der praktischen Anwendung dieser Regelungen zu mehreren Problemen kommt. So bestehen Unklarheiten über Begrifflichkeiten (z.B. Ausscheiden und Ausschluss), die Anwendbarkeit welcher Sonderregel im Einzelfall sowie die exakte Vorgehensweise bei der Berechnung der Heimkostenbeiträge entsprechend den Sonderregelungen. |
| Inhaltliche Lücken | Außerdem weist die Kundmachung Lücken auf; z.B. dahingehend, ob bei der Berechnung des Heimkostenbeitrages in den Sonderfällen für Feiertage ein Heimkostenbeitrag zu verrechnen ist und ob es sich bei den in der Kundmachung angesprochenen Tagen der Nichtinanspruchnahme um Schul- oder Kalendertage handelt. |
| Nachvollziehbarkeit | Nicht plausibel erscheint dem LRH z.B. der einheitliche Wert von € 62,20 als wöchentlicher Heimkostenbeitrag und von € 12,44 als täglicher Heimkostenbeitrag beim Ausscheiden bzw. Ausschluss aus dem Schülerheim für Schüler der Landwirtschaftlichen FS und der FS für ländliche Hauswirtschaft. Zum einen sind die Heimkostenbeiträge in den beiden Fachrichtungen der FS nicht gleich hoch und zum anderen entsprechen diese Werte den Heimkostenbeiträgen einer der Tiroler Fachberufsschulen und sind als solche „systemfremde“ Beträge. |
| Empfehlung gemäß Art. 69 TLO | Auf Grund der inhaltlichen Unklarheiten der Kundmachung, ihrer Lücken sowie der ihr teilweise fehlenden Plausibilität und der Schwierigkeiten bei ihrer Umsetzung empfiehlt der LRH, die Kundmachung inhaltlich neu zu konzipieren und dem betroffenen Buchführungspersonal eine Schulung zu geben und/oder erläuternde Unterlagen inkl. Beispielberechnungen zur Verfügung zu stellen. |
| Stellungnahme der Regierung | <i>Zu der vom Landesrechnungshof kritisierten Verordnung der Landesregierung über die Festsetzung der Heimkostenbeiträge für die öffentlichen land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen angeschlossenen Schülerheime wird bemerkt, dass sich der wöchentliche Heimkostenbei-</i> |

trag in der Höhe von € 62,20 für das abgelaufene Schuljahr ausschließlich auf den Heimkostenbeitrag für Schüler einer land- und forstwirtschaftlichen Berufsschule bezieht. Der Tagsatz in der Höhe von € 12,44 entspricht einem Fünftel des wöchentlichen Heimkostenbeitrages, wobei diese Wochen- und Tagsätze nur von der Landeswirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz herangezogen werden.

Eine Angleichung der wöchentlichen Tagsätze an jene der Tiroler Fachberufsschulen findet nur deshalb statt, weil an der LLA Rotholz in ein und demselben Gebäude sowohl Berufsschüler der Tiroler Fachberufsschule für Milchwirtschaft (zugehörig zur Fachberufsschule Wörgl), als auch die landwirtschaftlichen Gartenbaulehrlinge untergebracht sind und allen Schülern und Lehrlingen dieselbe Betreuung und Verpflegung zuteil wird. An der LLA Imst wird der wöchentliche Heimkostenbeitrag hingegen nicht verrechnet, weil an dieser Schule derzeit keine Berufsschule geführt wird.

Die Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd und Fischerei wird die Empfehlung des Landesrechnungshofes aufgreifen und der Landesregierung einen Entwurf für eine verständlichere Formulierung des Verordnungstextes für das Schuljahr 2007/2008 vorlegen. Als Begleitmaßnahme werden die zuständigen Buchhaltungen der Schulen entsprechend instruiert und ihnen der Wortlaut der Verordnung erläutert.

Handhabung der
Sonderregelungen
Kritik

Der LRH hat weiters festgestellt, dass die Sonderregelungen zum Teil nicht durchgängig eingehalten werden, z.B. jene für die Reduktion des Heimkostenbeitrages um € 6,- für den Fall, dass für einen Schüler infolge der Teilnahme an einer Schulveranstaltung zumindest zwei Hauptmahlzeiten an einem Tag entfallen. Der LRH mahnt die durchgängige Anwendung der Kundmachung ein.

5.3 Andere finanzielle Belastungen und finanzielle Unterstützung für die Schüler

Kostenersätze

Neben den Heimkostenbeiträgen ergeben sich für die Schüler der LLA Imst noch andere finanzielle Belastungen. So haben die Schüler z.B. Kostenersatz zu entrichten für im Unterricht benötigte Materialien und Kopien (€ 0,05/Kopie), für über die Schule bezogene Arbeitsbekleidung, für Exkursionen, für an der Schule angebotene Zusatzqualifikationen (z.B. Skilehreranwärterkurs oder Europäischer Computerführerschein) oder für verbindliche Übungen im Rahmen der Ausbildung (z.B. in der Landwirtschaftlichen FS der Traktorfahrkurs). Kostenersatz haben die Schüler auch für von ihnen verschuldete Sachbeschädigungen zu leisten. Im Normalfall werden diese Kostenersätze für Sachbeschädigun-

gen von der Haftpflichtversicherung des Schülers bzw. dessen Eltern übernommen.

Akontozahlungen -
Abrechnung

Im Laufe eines Schuljahres erreicht der von den Schülern zu leistende Kostenersatz mitunter beträchtliche Höhen. Daher wird den Eltern seitens der Schule empfohlen, bereits während des Schuljahres Akontozahlungen auf den am Schuljahresende zu entrichtenden Kostenersatz zu leisten; für die Schüler der Landwirtschaftlichen FS monatlich € 10,- und für die Schülerinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft monatlich € 30,-. Am Schuljahresende erfolgt eine genaue Abrechnung der angefallenen Kostenersätze unter Berücksichtigung der bereits bezahlten Beträge.

finanzielle
Unterstützung
für Schüler

Für die Schüler bestehen mehrere Möglichkeiten seitens der öffentlichen Hand finanzielle Unterstützung zu erhalten. Beim Bund können die Schulbeihilfe, die Heimbeihilfe und die Fahrtkostenbeihilfe beantragt werden. Die Schulbeihilfe steht allerdings erst Schülern ab der zehnten Schulstufe zu. Die Schulbeihilfe beträgt jährlich maximal € 982,-, die Heimbeihilfe jährlich maximal € 1.200,- und die Fahrtkostenbeihilfe monatlich maximal € 88,-. Seitens des Landes ist in erster Linie die Studienbeihilfe aus der Landesgedächtnisstiftung zu nennen. Von ihr haben im Schuljahr 2005/2006 19 Schüler eine einmalige Unterstützung zwischen € 360,- und € 730,- erhalten. Durchschnittlich wurden von der Landesgedächtnisstiftung rund € 586,- pro Schüler ausgeschüttet. Auch die Schule verfügt über einen Topf, aus dem sie Beihilfen für Schüler auszahlen kann. Für Studien- und Lernbeihilfen waren sowohl im Landesvoranschlag 2005 als auch im Landesvoranschlag 2006 jeweils € 4.600,- vorgesehen. Gewährt wird eine Beihilfe seitens der LLA-Imst z.B. im Falle des Todes des Familienerhalters. Die Höhe der von der Schule gewährten Beihilfe entspricht in etwa der von der Landesgedächtnisstiftung gewährten Beihilfe, ist aber vom Einzelfall abhängig.

6. Teilbereiche der Schule

Bei der Schule können im Groben folgende Organisationsbereiche unterschieden werden: Die Imkerei, die Weberei, die Schlosser- und Tischlerwerkstätte, der Hofladen und die Obstverarbeitung. Wegen des starken personellen und organisatorischen Zusammenhangs der Obstverarbeitung mit dem Obstbau wird die Obstverarbeitung zusammen mit dem Obstbau im Abschnitt Der Lehrbetrieb behandelt.

6.1 Die Imkerei

Die Imkerschule oder Imkerei besteht seit dem Jahr 1921. Sie befindet sich in der Nähe des derzeitigen Werkstättengebäudes.

Personal

Die Imkerei hat zwei jeweils zu 40 Stunden beschäftigte Imker, wobei einer der beiden teilweise in der Tischlerei eingesetzt wird. Die beiden Imker sind nach dem Kollektivvertrag für die Landarbeiter Tirols beschäftigt. Ihre Aufgaben sind die Vorbereitungsarbeiten im Winter, die Völkerbetreuung und die Königinnenzucht, die Kursleitung sowie Vortrags- und Führungstätigkeiten. Daneben sind der Direktor, der als Leiter der Imkerschule für die Verwaltung, die Organisation von Kursen und das Halten von Kursen und Vorträgen sowie die Durchführung von Führungen zuständig ist, im Ausmaß von einer Wochenstunde sowie zwei Lehrer für die Abwicklung der Honiguntersuchungen im Ausmaß von jeweils ca. 150 Stunden Sommertätigkeit auch neben dem Unterricht in der Imkerei tätig.

Arbeitszeit

Die Imker haben grundsätzlich fixe Arbeitszeiten, doch werden auch Überstunden in beträchtlichem Ausmaß gemacht. Am Ende des Jahre 2005 hatte ein Imker 209,5 und der andere 194 Überstunden offen. Als Ursachen für die zahlreichen Überstunden wurden u.a. Vorbereitungsarbeiten für neue Kurse sowie das nunmehr von der Schule selbst zu erledigende und nicht mehr von der Imkergenossenschaft übernommene Wachsschmelzen genannt.

Im Jahr 2004 erhielt einer der beiden Imker pauschal fünf Überstunden mit einem 50 %igen Zuschlag pro Monat abgegolten. Darüber hinausgehende Überstunden wurden aufgeschrieben. Vom Jahr 2004 wurden 70,5 nicht abgebaute Überstunden ins Jahr 2005 übertragen. Über die Überstunden, Urlaube und den Zeitausgleich – dieser wird im Verhältnis eins zu eins konsumiert - werden Zeitaufschreibungen geführt und je-

weils am Jahresende mit den zusätzlich vom Verwaltungspersonal der Schule geführten Aufzeichnungen abgeglichen.

Verweis Der Abschnitt Personal im Teilbericht LLA Imst – Allgemeines setzt sich u.a. mit dem Themenbereich Überstunden auseinander. Hier darf auf diese Ausführungen verwiesen werden.

betriebliche Daten Von den Imkern werden je rd. 100 Bienenvölker, somit insgesamt ca. 200 Völker zweier unterschiedlicher Rassen betreut. Ein Volk besteht im Sommer aus rd. 40.000 und im Winter aus rd. 5.000-10.000 Bienen. Die Bienenstände sind weit verstreut. Sie befinden sich in Imst, im Gurgltal, in Roppen, in Längenfeld, im Ötztal, im Pitztal und in Mieming. Großteils sind die Flächen, auf denen sie stehen, gepachtet. Dafür wird entweder ein geringer Pachtschilling oder Pacht in Form von Honig geleistet oder sie sind pachtfrei.



Privatkilometer Kritik Um zu den Bienenständen zu gelangen verwenden die Imker entweder die Dienstkraftfahrzeuge der Schule oder des Betriebes oder ihren privaten PKW. Für die Nutzung des Privat-PKW's werden nur von einem Imker Privatkilometer verrechnet und der andere verzichtet auf seinen Anspruch. Derjenige Imker, der die gefahrenen Privatkilometer verrechnet, führt über die Fahrten in einem Fahrtenbuch Aufzeichnungen. Die Privatkilometerabrechnung für die Jahre 2002, 2003 und 2004 im Umfang von € 2.561,42 hat der Bedienstete erst im März 2005 gestellt. Eine derart verspätete Abrechnung wird vom LRH kritisch betrachtet, auch wenn es für das Land grundsätzlich vorteilhafter ist „Rechnungen“ spät zu begleichen. Zum einen hatte der Bedienstete zum Zeitpunkt der Abrechnung für den länger als drei Jahre zurückliegenden Aufwand keinen Anspruch mehr und zum anderen wird das Budget 2005 mit den die Jahre 2002-2004 betreffenden Ausgaben belastet.

Aufgabe

Die Aufgaben der Imkerschule sind:

- Betreuung des Lehrbienenbestandes;
- über die Lehrtätigkeit hinausgehendes Erproben neuer Methoden der Völkerführung, verschiedener Strategien bei der Krankheitsbekämpfung oder die Verarbeitung von Produkten aus dem Bienenvolk und Vermitteln des aktuellen Wissens an die Imkerschaft;
- Untersuchung der von Imkern eingesandten Bienenproben im Hinblick auf bestimmte Krankheiten und Diagnose zur Ergreifung von adäquaten Maßnahmen;
- Honiguntersuchung für Imker im Hinblick auf die Sorgfalt bei der Honiggewinnung und der weiteren Bearbeitung;
- Beratung für Imker über die jeweils aktuellen Erfordernisse im Hinblick auf gesetzliche Bestimmungen der Lebensmittelhygiene, eine zeitgemäße Ausstattung der Arbeitsräume und die permanente Kontrolle der Produktionsabläufe;
- Mitarbeit am österreichweiten Carnica-Zuchtprogramm (ACA - Austrian Carnica Association): Rassenreinerhaltung und Weiterentwicklung der genetischen Ressourcen;
- Erprobung von Maßnahmen zur Abwehr der Varroamilbe und Weitergabe der möglichen Bekämpfungsmethoden an die Imker;
- Varrooseschulungen für die westlichen Tiroler Bezirke;
- Öffentlichkeitsarbeit: Exkursionsziel von in- und ausländischen Gästen (z.B. Imkervereine und Schulklassen): Information über die Bedeutung der Honigbienen, etc.

und sie dient als:

- Ausbildungsstätte für die landwirtschaftlichen Fachschüler, die im Rahmen ihrer Ausbildung eine imkerliche Spezialausbildung erhalten möchten;
- zentrale Ausbildungsstätte im Bundesland Tirol für Anfänger und Fortgeschrittene der Imkerei;
- Landeszuchtzentrale, etc.

Ausbildung

In der Ausbildung der Schüler spielt die Bienenzucht eine untergeordnete Rolle. Dies erklärt auch, weshalb nur ein minimaler Teil des praktischen Unterrichts in der Imkerschule stattfindet.

| | |
|------------------------------|--|
| Zugehörigkeit zur LLA Imst | Bei der Imkerschule findet die Nutzung für die Ausbildung der Schüler nur in untergeordnetem Ausmaß statt und die Praxis in Bienenkunde ließe sich wohl auch ohne eigene Imkerei bewerkstelligen z.B. durch Kooperation mit ortsansässigen Imkern über die Imkergenossenschaft. Viele andere Nutzungen und ausbildungsfremde Zwecke stehen im Vordergrund. Daher empfiehlt der LRH zu überprüfen, ob die organisatorische wie finanzielle Zugehörigkeit der Imkerschule zur LLA Imst sowie die Führung und Verwaltung der Imkerschule durch die LLA durch wichtige schul- und unterrichtsfremde Gründe gerechtfertigt ist und beibehalten werden soll. |
| Empfehlung gemäß Art. 69 TLO | |

Stellungnahme der Regierung

Grundsätzlich darf auf die Ausführungen oben zu Punkt 3.3 hingewiesen werden. Für eine professionelle Praxisausbildung der Schüler ist ein eigener Imkereibetrieb mit Fachkräften (Imkermeister) unerlässlich. Alternativen existieren nicht, da die Imkergenossenschaft keine adäquate Ausbildung anbietet und Hobby-Imker nicht über die entsprechenden fachlichen und pädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen dürften. Im Hinblick auf die Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen sowie die berechtigten Ansprüche der Konsumenten betreffend eine hochwertige Lebensmittelproduktion (Honiguntersuchung, Lebensmittelhygiene) und die hohe Erwartungshaltung der Imkerschaft in Bezug auf die Qualität von Aus- und Fortbildungen in diesem Fachbereich, leistet die Imkerschule unverzichtbare Dienste. Auch abseits des internen Schulunterrichts besorgt die Imkerschule der LLA Imst daher Aufgaben, die insbesondere den Tiroler Imkern zugute kommen und somit im Interesse der Tiroler Landeskultur liegen. Auch angesichts der Tatsache, dass Imker in Tirol nicht unmittelbar gefördert werden, soll diese Hilfestellung weiterhin gewährt werden.

Aus den genannten Gründen wird eine Auflassung der Imkerei an der LLA Imst nicht in Erwägung gezogen. Auch eine organisatorische Ausgliederung wäre mit erheblichen Nachteilen verbunden, da die gewachsene und bewährte Infrastruktur der LLA Imst überhaupt nicht mehr oder zumindest nur mehr sehr begrenzt genutzt werden könnte.

Kurse

Als die zentrale Ausbildungsstätte in der Imkerei im Bundesland Tirol bietet die Imkerschule auch ein breites Aus- und Weiterbildungsprogramm für Anfänger und Fortgeschrittene der Imkerei. Dazu gehören auch dislozierte Kurse und zwar in Innsbruck, in St. Johann und Lienz. Im Jahr 2005 fanden die folgenden Kurse mit den folgenden Teilnehmerzahlen statt:

Kurse 2005 und ihre Teilnehmerzahl

| Kurs | Teilnehmerzahl |
|---|----------------|
| Lebensmittelhygiene in der Imkerei | 10 |
| Abendkurs für Anfänger in der Bienenzucht | 31 |
| Auswinterung von Bienenvölkern | 20 |
| Anfängerkurs für Bienenzucht | 17 |
| Königinnenzuchtkurs | 16 |
| Propolisverarbeitung | 6 |
| Kerzenherstellung | 12 |
| Bienenprodukte/Wellness | 14 |
| Auffrischkurs für Anfänger | 11 |
| Fortgeschrittenenkurs St. Johann | 23 |
| Anfängerkurs Lienz | 21 |
| Imkerei-Einführungskurs Innsbruck | 32 |
| Lebensmittelhygiene - Schulung | 4 |
| Insgesamt | 217 |

Imkerfacharbeiterkurs Der Imkerfacharbeiterkurs wird jährlich ausgeschrieben, kann aber nur bei einer entsprechenden Teilnehmerzahl realisiert werden. Der letzte Imkerfacharbeiterkurs wurde 2002 mit 15 Teilnehmern abgeschlossen. Für die bisher stattgefundenen Imkerfacharbeiterkurse, die in Kooperation mit dem LFI angeboten wurden, wurde den Imkern vom LFI ein separates Honorar bezahlt. Zukünftig ist der Imkerfacharbeiterkurs im Rahmen der Dienstzeit zu halten.

Die Kurse werden von der Direktion ausgeschrieben und von den Imkern und dem Direktor abgehalten.

Kursgebühren Die Kursgebühren werden grundsätzlich von den Imkern eingesammelt und so rasch wie möglich in der Buchführung abgegeben. In der Zwischenzeit werden sie in einer versperbaren Geldkassette aufbewahrt. Die Kursgebühren werden auf das Konto 818100201 Kursbeiträge gebucht. Auf dieses Konto werden auch die von der Webschule eingenommenen Kursgebühren gebucht. Die Einnahmen aus Kursgebühren sind in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich gestiegen und haben sich von 2003 auf 2005 mit € 10.500,- nahezu verdoppelt.

Einnahmen aus Kursgebühren in den Jahren 2003 – 2005 (Beträge in Euro)

| | |
|------|--------|
| 2003 | 5.370 |
| 2004 | 7.209 |
| 2005 | 10.500 |

Die Imker kassieren neben den Kursgebühren auch die Einnahmen für direkt in der Imkerschule verkaufte Produkte oder schreiben Rechnungen. Sie verfügen für diese Tätigkeit über Rechnungsblöcke.

Krankheits-
untersuchungen
Anregung

In den Winter- und Frühjahrsmonaten 2005 haben 132 Imker insgesamt 915 Bienenproben zur Untersuchung auf das Vorliegen von Krankheiten eingesandt. Darüber hinaus wurden sporadisch auch Gemüll- (= Abfall auf Boden der Beute [= Bienenwohnung]) und Brutproben untersucht. Die Proben werden in der Schule angenommen und die Krankheitsuntersuchungen werden dort und zwar zum überwiegenden Teil von einem Dritten und zu einem untergeordneten Teil von einem der beiden Imker in dessen Freizeit durchgeführt. Die Abrechnung erfolgt allerdings über den Landesverband. Die Schule erhält nicht einmal eine Entschädigung für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und Gerätschaften. Nach Ansicht des LRH sollten zumindest die Betriebskosten und die Abnutzung der Gerätschaften abgegolten werden.

Honiguntersuchungen

Die Imkerschule der LLA Imst fungiert auch als Honiguntersuchungsstelle. Im Jahr 2005 wurden 88 Proben im Hinblick auf den Wassergehalt, die Sorte (Blüten-, Wald- oder Mischhonig), die Invertaseaktivität (= Spaltung Saccharose in Frucht- und Traubenzucker), den pH-Wert und die Sauberkeit untersucht. Pro untersuchte Probe erhält die LLA in der Regel € 25,-. Für das Jahr 2005 ist die Abrechnung mit dem Landesverband für Bienenzucht, über den die Proben eingesandt werden, noch nicht erfolgt. Im Jahr 2004 wurden € 2.625,- eingenommen; das entspricht 105 untersuchten Proben.

Produkte

Die Produkte der Imkerschule, die in den Verkauf gelangen, sind neben Honig auch Propolistropfen, Reinzuchtköniginnen, Bienenvölker, Ableger (= kleines Jungvolk), Weiselzellen (= Zellen, in denen Königinnen heranwachsen) und Wirtschaftköniginnen. Hin und wieder werden auch Kerzen, die bei den Kursen Kerzenherstellung übrig geblieben sind, verkauft. Wachs wird von der Schule nur verkauft, wenn einer der Imker bei der Volkshochschule einen Kurs zur Kerzenherstellung leitet. Gerade in Entwicklung befindet sich ein Honigessig.

Honigertrag In den vergangenen fünf Jahren ist der Honigertrag insgesamt wie auch der durchschnittliche Honigertrag pro Volk recht unterschiedlich ausgefallen. Oft reicht schon ein Tag kaltes Wetter und die Ernte fällt in einem Jahr schlecht aus. Auch Krankheiten können die Ursache für eine schlechte Ernte sein. Der Honigertrag hat zwischen 1.351 kg im Jahr 2005 und 2.944 kg im Jahr 2003 und der durchschnittliche Honigertrag je Volk hat zwischen 10,1 kg im Jahr 2004 und 18,8 kg im Jahr 2003 betragen.

Völker und Honigertrag 2001 - 2005

| | Völker | Honigertrag in kg | Ø Honigertrag in kg pro Volk |
|------|--------|-------------------|------------------------------|
| 2001 | 153 | 1.721 | 11,3 |
| 2002 | 177 | 2.590 | 14,6 |
| 2003 | 157 | 2.944 | 18,8 |
| 2004 | 139 | 1.409 | 10,1 |
| 2005 | 126 | 1.351 | 10,7 |

Bienenzuchtverein Die durchschnittliche Ernte dreier Völker abzüglich des Materialaufwandes z.B. für Zucker erhält der Bienenzuchtverein, dessen Mitglied die Imkerschule ist und dessen Obmann der Direktor der LLA Imst und dessen Vizeobmann einer der beiden Imker der LLA Imst ist, als Unterstützung. Diese Vorgangsweise wurde vor ihrer Einführung mit dem Landeskontrollamt akkordiert. In einem Heft wird über den dem Bienenzuchtverein Imst zustehenden Honig abzüglich des Zuckeraufwandes Buch geführt.

große Lagerbestände Die Imkerschule verfügt über einen großen Lagerbestand an Honig. Zum Prüfungszeitpunkt lagen rd. 5.000-6.000 kg - etwas mehr als drei Jahresernten - auf Lager. Mit diesem Vorrat wird die Nachfrage nach Honig der Imkerschule in schlechten Erntejahren gestillt. Der Honig wird auch in Großgebinden an andere Imker verkauft, die den Honig wiederum z.B. in Gläsern abgefüllt weitervertreiben.

**Aufschreibungen
Anregungen** Über die Honigernte und Verwendung des Honigs gibt es Aufschreibungen. In einem Heft wird nach Jahren getrennt notiert, wie viel Kilo Honig in den nummerierten Gefäßen abgefüllt wird. Über den Verbleib des Honigs bestehen insofern Aufzeichnungen, als das Datum und ein Vermerk „Abgefüllt“, „Detailverkauf“, „Verfüttert“, „in Kanne“, „Küche“, „Portionsgläser für Ambrosius“, „Propolis“ etc. im Heft bei den Gefäßnummern notiert werden. Darüber wie viel vom jeweiligen Gefäß Abfall -

tote Bienen und Wachsreste - ist und in wie viele Gläser welcher Größe der für z.B. den Detailverkauf verwendete Honig abgefüllt wird, wird nicht notiert. Diese Aufschreibungen wären eine sinnvolle Ergänzung der Produktionsaufschreibungen.

Gläser

Die Gläser zum Abfüllen des Honigs werden über die Imkergemeinschaft bezogen. Über den Gläserbestand gibt es keine Aufschreibungen. Der Zucker wird in Großsäcken geliefert und liegt palettenweise auf Lager. Verbraucht die Obstverarbeitung etwas davon z.B. für Sirup, wird ein Mitarbeiter der Buchführung darüber informiert und das entsprechende Konto der Imkerei entlastet und das entsprechende Konto der Obstverarbeitung belastet.

Vertrieb

Der Vertrieb der Produkte der Imkerschule erfolgt über die Imkerschule selbst. Teile der Produktpalette wie Honig und Propolistropfen werden über das Blumengeschäft und den Hofladen vertrieben. Der Hofladen bietet darüber hinaus auch von den Schülern gefertigte Imkereiprodukte wie Bienenwachskerzen an. Honig wird auch in der Buchführung der LLA Imst und über den von der LLA Imst für das Landhaus angebotenen Lieferservice vertrieben. Auf einen Vertrag mit einem Großabnehmer wird deshalb verzichtet, weil Großabnehmer schlecht zahlen (€ 3,-/kg) und Lieferverpflichtungen eingegangen werden müssten, deren Erfüllbarkeit unsicher ist.

Anregung

Die Weitergabe der Produkte an die Vertriebsstellen erfolgt meistens ohne Aufschreibungen und ohne Quittierung der Übernahme durch die Vertriebsstelle. Verbucht werden die Erlöse auf der Basis der Belege der Verkäufe der Imkerschule, der Buchführung der LLA Imst und im Rahmen des Landhaus-Verkaufes sowie der Monatsabrechnung des Blumengeschäftes. Für den Hofladen errechnet sich die Verkaufserlös aus der Differenz der gelieferten und der retournierten Ware. Abgesehen vom Hofladen, dem alle gelieferten und nicht wieder retournierten Produkte verrechnet werden, ist der Imkerschule keine Kontrolle darüber möglich, ob auch die gesamten von ihr zum Verkauf weitergegebenen Produkte auch tatsächlich verkauft und ihr die Einnahmen gut gebucht werden. Ob und wie viele Produkte kaputt gehen oder auf Grund einer anderen Ursache nicht in den Verkauf gelangen, lässt sich nicht nachvollziehen. Daher regt der LRH an, zukünftig Aufschreibungen über weitergegebene Produkte zu machen. Diese sind neben den Aufzeichnungen über die Produktion und neben einer jährlichen Inventur Voraussetzung für die Bewahrung des Überblicks über den Verbleib des Honigs. Natürlich bliebe die inhaltliche Richtigkeit der Aufzeichnungen – z.B. wurde der Honig tatsächlich verfüttert – nur schwer überprüfbar.

Die Erlöse aus den Produktverkäufen werden auf den Konten 807000001 Imkerschule Honigverkauf und 807000101 Imkerschule Königinnen, wo neben den Erträgen aus dem Verkauf von Königinnen auch der aus dem Verkauf von Völkern oder Ablegern gebucht wird, verbucht. In den vergangenen drei Jahren sind die Einnahmen aus Honigverkauf gestiegen, die aus Königinnenverkauf usw. gefallen. Insgesamt haben sie jedoch kontinuierlich leicht zugenommen:

Einnahmen der Imkerschule aus Honig- und Königinnenverkauf in den Jahren 2003 - 2005 (Beträge in Euro)

| | Honigverkauf | Königinnen usw. | Gesamt |
|-------------|--------------|-----------------|--------|
| 2003 | 9.286 | 6.340 | 15.626 |
| 2004 | 10.422 | 5.754 | 16.176 |
| 2005 | 11.422 | 5.038 | 16.460 |

Der Erlös aus dem Verkauf von Propolistropfen, Wachs bzw. Kerzen etc. wird auf das Konto 829900001 Sonstige Einnahmen, auf dem z.B. auch Mahngebühren, die Kostenersätze für durch Schüler verursachte Sachbeschädigungen etc. gebucht werden, verbucht. Die Einnahmen auf dem Konto Sonstige Einnahmen, die durch die Imkerschule erzielt wurden, haben sich von 2003 auf 2004 beinahe verdoppelt, sind aber von 2004 auf 2005 wieder leicht gefallen.

Sonstige Einnahmen der Imkerschule in den Jahren 2003 - 2005 (Beträge in Euro)

| | |
|------|-----|
| 2003 | 480 |
| 2004 | 910 |
| 2005 | 815 |

Preise

Der Preis für ein Kilo Honig der LLA Imst im Einkiloglas beträgt € 10,90 inkl. Glaspfand. Die ImkerGenossenschaft verrechnet denselben Preis, allerdings exklusive Glaspfand von € 0,22. Die LLA Imst verrechnet deshalb kein Pfand und nimmt auch keine Gläser zurück, weil die Reinigung der Gläser zu aufwendig ist. Außerdem wäre sie auch gezwungen unbegrenzt Gläser zurückzunehmen. Diese Argumentation ist für den LRH schlüssig.

Für Bedienstete der LLA Imst und Landesbedienstete kostet der Kilo Honig im Einkiloglas lediglich € 9,80 inkl. Glaspfand. Großabnehmer, z.B. Imker, die in einem schwachen Erntejahr Honig für ihre Kunden benötigen, bezahlen € 9,30 pro Kilo Honig in der Kanne (durchschnittlich 20-40kg).

Kaffeekasse
Anregung

Seit März 2004 steht in der Imkerschule eine eigene Kaffeemaschine im Eingangsbereich der Imkerschule in erster Linie für Kursbesucher zur Verfügung. Zuvor war dort eine Mietmaschine aufgestellt. Der Preis für einen Kaffee beträgt € 0,50. Außerdem können die Kursbesucher andere Getränke wie Mineralwasser oder Apfelsaft günstig konsumieren. Der Getränkepreis ist von den Konsumenten in eine neben der Kaffeemaschine aufgestellte Box einzuzahlen. Die Box ist unversperrt, um das Wechseln zu ermöglichen, und für jedermann frei zugänglich. Zum Einschauzeitpunkt befanden sich etliche Euro – auch Geldscheine - in der Kaffeekasse. Der LRH regt an, die Kaffeekasse zukünftig öfter zu leeren, sodass sich nur noch Wechselgeld in der Kassa befindet. Des Weiteren sollte die Kassa nur bei Bedarf, d.h. z.B. beim Stattfinden von Kursen, aufgestellt werden und sonst weggesperrt sein.

„Überling“
Anregung

Die Anschaffungskosten für die Kaffeemaschine in der Höhe von € 716,- belasteten das Aufwandskonto Maschinen und maschinelle Anlagen der Schule. Die Einnahmen in der Kaffeekasse und die Aufwendungen für die Kaffeemaschine werden auf ein Durchläuferkonto gebucht. Zum Jahresende 2005 bestand auf diesem Konto ein Habensaldo von € 636,-. Dieser „Überling“ sollte nach Meinung des LRH vereinnahmt werden.

Preisanhebung
Anregung

Bei der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag sind nach Ansicht des LRH auch der mit der Betreuung der Kaffeemaschine wie Einkauf von Kaffeebohnen, Milch, Zucker, Filterpatronen etc. und Reinigung der Kaffeemaschine einhergehende Zeit- und Arbeitsaufwand für das Personal der LLA Imst zu berücksichtigen. Werden auch die Personalaufwendungen in diese Gegenüberstellung miteinberechnet, ist es wahrscheinlich, dass der Kaffeepreis von € 0,50 nicht mehr kostendeckend ist. Zu überlegen wäre es daher den Preis für Kaffee und gegebenenfalls für die anderen verfügbaren Getränke anzuheben.

6.2 Die Weberei

Die Weberwerkstatt, Weberschule, Webstube oder einfach Weberei genannt ging in den Sechzigerjahren aus der Berufsschule für Weberei hervor. Sie befindet sich im ersten Stock der Landwirtschaftlichen FS.

| | |
|------------------|---|
| Ausstattung | Die Weberei ist derzeit mit über 20 verschiedenen Webstühlen ausgestattet: 16 große Kontermarsch- und acht kleine Rollenzugwebstühle und ein Hochwebstuhl. Die Instandhaltungsarbeiten für die Webstühle werden durch die schuleigene Tischlerei erledigt. |
| Personal | Für die Weberei ist eine Bedienstete nach dem Kollektivvertrag für Landarbeiter im Umfang von 40 Stunden beschäftigt. Diese wurde im September 2003 befristet auf fünf Jahre eingestellt. |
| Arbeitszeit | Die Arbeitszeit der Weberin entspricht prinzipiell den Öffnungszeiten der Weberwerkstatt: 8:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr. Die Weberin führt Aufschreibungen über ihre Arbeitszeit, über Überstunden und deren Ursache sowie in Anspruch genommenen Urlaub und Zeitausgleich. Diese Aufzeichnungen werden jeweils am Jahresende mit der von der Schulverwaltung geführten Dokumentation abgestimmt. Ende November 2005 verfügte die Weberin über ein beträchtliches Überstundenguthaben im Ausmaß von 105,75 Stunden. Ursachen für Überstunden waren zumeist die von der Weberei veranstalteten Kurse. |
| Verweis | Der Abschnitt Personal im Teilbericht LLA Imst – Allgemeines setzt sich u.a. mit dem Themenbereich Überstunden auseinander. Hier darf auf diese Ausführungen verwiesen werden. |
| Aufgaben | Eine Hauptaufgabe der Weberin ist das Bespannen der Webstühle mit neuen Mustern. Die Weberin soll neue Ideen für den Unterricht liefern und ist für die Bereithaltung der Einrichtung zuständig. Außerdem leitet sie die Kurse der Weberei und präsentiert die Weberei auf Veranstaltungen wie der Innsbrucker Herbstmesse. |
| Praxisunterricht | Die Schülerinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft verbringen eine beträchtliche Zeit des praktischen Unterrichts in der Webstube. Die Webstube wird laut Auskunft der Weberin ca. zwei Tage in der Woche für den Unterricht der FS für ländliche Hauswirtschaft genutzt. Der praktische Unterricht wird blockweise zu jeweils 16 Unterrichtsstunden abgehalten. So können auch aufwendigere Projekte verwirklicht werden. |

öffentliche Werkstatt
Anregung

Findet in der Weberwerkstatt kein Unterricht statt, steht die Werkstatt allen Webinteressierten zur Fertigung von Produkten für den Eigenbedarf kostenlos zur Verfügung. Dieser ausgedehnte öffentliche Zugang ist einzigartig in Österreich und Deutschland. Nach Ansicht des LRH könnten zur Steigerung der Nutzung der Weberwerkstatt etwa die Öffnungszeiten auf die Abendstunden oder das Wochenende verschoben werden, damit auch Erwerbstätige die Möglichkeit des öffentlichen Zugangs nutzen können.



Gastweber

Über die Gastweber wird seit einiger Zeit eine Liste geführt. Diese enthält z.B. die Anzahl der Tage, an denen gewebt wurde, und die Dauer des Besuchs in Stunden, das gefertigte Stück und falls schuleigenes Material verwendet wurde die Rechnungsnummer inkl. der weiterverrechneten Materialien. Im Zeitraum 18.11. - 15.12.2005 wurden von 19 Gastwebern 23 Werkstücke gefertigt.

Anfänger können eine Art Einführungsstunde bei der Weberin in Anspruch nehmen. Eine solche kostet pauschal € 10,-. Die Weberei wird auch von verschiedenen Organisationen wie der Lebenshilfe genutzt. Dafür werden derzeit pauschal € 10,- verlangt.

Kurse

In der Weberei werden Kurse für Berufs- und Freizeitweber veranstaltet. Übergeordnetes Ziel ist die Förderung des Weberhandwerks. Das Spektrum der von der Weberei angebotenen Kurse ist sehr breit, doch mangels Interesse kommen nicht alle angebotenen Kurse zu Stande. Es wird keine Mindestteilnehmerzahl gefordert, weshalb auch Kurse mit nur einem Teilnehmer stattgefunden haben. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die im Zeitraum Frühjahr 2004 bis Herbst 2005 abgehaltenen Kurse der Weberei inkl. Teilnehmerzahl:

Webkurse im Zeitraum Frühjahr 2004 bis Herbst 2005

| Titel des Kurses | Teilnehmer |
|-------------------------------------|------------|
| Teppichworkshop | 5 |
| Das farbige Gewand Josefs (Vortrag) | 11 |
| Weben eines Kleidungsstücks | 2 |
| Weben für Feriengäste | 2 |
| Brettchenweben | 2 |
| Grundkurs Weben | 1 |
| Webwochen | 1 |
| Schären und Bäumen | 2 |
| Schalweben | 3 |
| Aufbaukurs | 1 |
| Webwochen | 3 |

Anregung

Der LRH anerkennt die Bemühungen der Wiederbelebung des Weberhandwerks, doch lehnt er mangels Wirtschaftlichkeit die Durchführung von Kursen mit einem oder wenigen Teilnehmern ab, insbesondere da diese Kurse die Hauptursache für den hohen Überstundenstand der Weberin sind. Zu überlegen wäre z.B. Interessenten für einen bestimmten Kurs vorzumerken und diesen erst bei einer bestimmten Teilnehmeranzahl abzuhalten.

Forum

„Wollhandwerker Tirol“

Das von der Weberei angebotene Forum „Wollhandwerker Tirol“ dient als Treffpunkt für Leute, die gerne spinnen, weben, färben, stricken, filzen, sticken lernen oder ihre textilen Fertigkeiten weiterentwickeln wollen. Es soll eine Begleitung des textilen Schaffens außerhalb eines Kurses sein und als Ansporn, Anregung etc. dienen. Ziel ist es auch, die Verarbeitung der Schafwolle im ländlichen Raum zu pflegen und voranzubringen. Derzeit wird ein monatliches Filz- und Spinntreffen veranstaltet und es ist noch offen, wie sich das Projekt weiterentwickelt. Die Treffen finden seit Herbst 2005 jeweils an einem Freitagabend, somit außerhalb der regulären Dienstzeit der Weberin, statt. Der Unkostenbeitrag beträgt € 2,- plus Materialkosten.

Kursgebühren

Die Einnahmen aus Kursgebühren werden auf dem Konto 818100201 Kursbeiträge verbucht. Auf dieses Konto werden auch die von der Imkerschule eingenommenen Kursgebühren gebucht. Nach einem leichten Anstieg der Einnahmen aus Kursgebühren der Weberei von 2003 auf 2004 sind diese von 2004 auf 2005 drastisch gesunken und betragen 2005 nur noch 25,6 % der Einnahmen im Jahr 2004. Zum einen

wurden die Kursgebühren 2005 im Verhältnis zu 2004 gesenkt und zum anderen verzeichneten die Kurse auch weniger Teilnehmer.

Einnahmen der Weberei aus Kursgebühren in den Jahren 2003 - 2005 (Beträge in Euro)

| | |
|------|-------|
| 2003 | 1.760 |
| 2004 | 1.875 |
| 2005 | 480 |

| | |
|-------------------------|--|
| Präsentation des Webens | Zur Steigerung des Interesses am Weben und den Webkursen und der Bekanntheit der öffentlich zugänglichen Weberwerkstätte präsentiert die Weberin das Weben auf Veranstaltungen wie der Herbstmesse Innsbruck und der Handarbeitsausstellung in Imst. Außerdem wurden Artikel in der Oberländer Rundschau und der Zeitung des Absolventenvereins der LLA Imst geschaltet und es werden Ausstellungen (z.B. Weihnachtsausstellung der LLA Imst) organisiert. |
| weitere Maßnahmen | Die Weberin hat weitere Ideen zur Wiederbelebung der Weberkunst und der öffentlichen Weberwerkstatt wie die verstärkte Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen und ein österreichweit interessantes Kursangebot auf professionellem Niveau, doch ist es bisher noch nicht zur Umsetzung der Ideen gekommen. |
| Anregung | Zur Steigerung der Bekanntheit und der „Auslastung“ der Weberei wären nach Ansicht des LRH etwa Kooperationen mit der Volkshochschule oder anderen Fortbildungsinstitutionen zu überlegen. Die verstärkte Werbung für Kurse und den öffentlichen Zugang der Weberwerkstätte bei potentiellen Interessentengruppen wie Senioren, Jungbauern, Pfarren inkl. Jungschar, Elternvereine, Schulen, Kindergärten etc. sollte ebenfalls in Betracht gezogen werden. Auch der Internetauftritt der Weberei - auf der Schulhomepage finden sich grundlegende Informationen zur Weberei und den angebotenen Kursen - scheint ausbaufähig, u.a. durch Fotos von aktuellen Werkstücken. |
| Materialverrechnung | Die Weberin erledigt den Einkauf aller für das Weben erforderlicher Materialien. Verwenden die Schülerinnen, Gastweber oder Kursteilnehmer die von der Schule zur Verfügung gestellten Materialien, werden diese von der Schule in Rechnung gestellt. Die Berechnung des Materialersatzes erfolgt durch die Weberin. Da der exakte Materialverbrauch nicht eruiert werden kann, erfolgt die Materialkostenweiterverrechnung zwar entsprechend einem von der Weberin „ent- |

wickelten“ Berechnungsverfahren, aber dennoch nur näherungsweise. Somit ist derzeit unklar, ob die Materialweiterverrechnung kostendeckend, gewinn- oder verlustbringend ist. Diesbezüglich ist zurzeit nur die Gegenüberstellung von Ausgaben für Material und Einnahmen aus Materialweiterverrechnung - eine beschränkt aussagekräftige Aufstellung, da sie die Lagerbestände vollkommen außer Acht lässt - möglich. Diese sieht für die vergangenen drei Jahre folgendermaßen aus:

Gegenüberstellung von Ausgaben für Material und Einnahmen aus Materialweiterverrechnung für die Jahre 2003 - 2005

| | Materialeinkäufe | Materialweiterverrechnung | Differenz ("Gewinn") |
|---------------|-------------------------|----------------------------------|-----------------------------|
| 2003 | 6.498 | 9.995 | 3.497 |
| 2004 | 10.839 | 11.115 | 276 |
| 2005 | 7.312 | 13.017 | 5.705 |
| gesamt | 24.649 | 34.127 | 9.478 |

- Anregung** Auf dem Konto 425000001 Sonstige Roh- und Hilfsstoffe wird nicht nur der Materialaufwand der Weberei, sondern es werden auch noch andere Organisationseinheiten der Schule betreffende Aufwendungen gebucht. Dem LRH erscheint es sinnvoll für den Materialeinkauf der Weberei ein eigenes Konto zu schaffen.
- Berechnungsverfahren** Wie erwähnt können mit Hilfe des Berechnungsverfahrens des weiter zu verrechnenden Materialaufwandes nur Näherungswerte erzielt werden. Daher wird seit Beginn des Jahres 2005 eine Art Buchführung für jeden einzelnen Webstuhl und jede einzelne Kette auf diesem Webstuhl geführt.
- Inventur**
Anregung Von der Weberin wird jährlich eine Inventur gemacht. Dabei werden alle vorhandenen Materialien sehr detailliert erfasst. Derzeit befindet sich z.B. Leinen, das als Restposten günstig erstanden werden konnte, für einige Jahre auf Lager. Ob die Veränderung des Lagerbestandes - Zunahmen durch Materialzukäufe bzw. Abnahmen durch Verbrauch der Materialien – mit den Inventurergebnissen korrespondiert, wird nicht überprüft. Diese Überprüfung ist im Detail, d.h. für jedes einzelne Material, eines bestimmten Herstellers, in einer bestimmten Farbe, mit einer bestimmten Zwirnung, laut Auskunft der Weberin nicht möglich. Nach Ansicht des LRH sollte eine Grobprüfung z.B. nach Materialgruppen möglich sein. Eine derartige Gegenüberstellung hätte den Vorteil, dass ein weiterer Anhaltspunkt dafür bestünde, ob die Berechnung des Mate-

rialaufwandes in etwa dem tatsächlichen Verbrauch entspricht.

| | |
|--------------------------|---|
| Verkauf | Die von der Weberin gefertigten Werkstücke werden teilweise z.B. im Rahmen von Ausstellungen verkauft. Andere dienen lediglich als Schaustücke. Der Preis der verkauften Werkstücke entspricht dem Doppelten des Betrages einer Materialweiterverrechnung. |
| Kassa und Rechnungsblock | Die Weberin schreibt Rechnungen über Kursgebühren, Materialkostensätze und Werkstückverkäufe. Dafür verfügt sie über einen Rechnungsblock. Die Rechnungen werden teilweise auch gleich kassiert. Die Einnahmen werden ca. vierteljährlich in der Buchhaltung abgeliefert. In der Zwischenzeit wird das Geld in einer versperrenbaren Geldkassette gelagert. |
| Anregung | Der LRH ist der Ansicht, dass die Durchschläge der geschriebenen Rechnungen und die Einnahmen in kürzeren Abständen und jedenfalls am Jahresende in der Buchhaltung abzuliefern sind. Der Eingang der Zahlungen kann somit früher kontrolliert bzw. gebucht und es kann dem Grundsatz der Budgetwahrheit Rechnung getragen werden. |

6.3 Die Schlosser- und Tischlerwerkstätte

| | |
|-------------|---|
| Allgemeines | Das Werkstättengebäude wurde 1924 errichtet und seit den Fünfzigerjahren immer wieder für die heutigen Funktionen umgebaut. Im Werkstättengebäude sind heute eine Schlosser- und Tischlerwerkstätte untergebracht. Eine eigene Werkstätte für Landtechnik gibt es nicht. Der praktische Unterricht in diesem Fach findet in der Schlosserei oder am Gutshof statt. Das Werkstättengebäude ist auf dem Areal, auf dem sich u.a. auch das Luise-Wallnöfer-Haus sowie die Imkerei befinden, angesiedelt. |
|-------------|---|



| | |
|------------------------|--|
| Nutzung | Die Schlosser- und Tischlerwerkstätte wird zum einen für den praktischen Unterricht und zum anderen für Herstellungs- oder Reparaturarbeiten für die Schule, den Betrieb oder die zur Schule „gehörenden“ Gebäude wie die Reiter-Villa genutzt. |
| praktischer Unterricht | Der praktische Unterricht wird hauptsächlich vom Lehrpersonal durchgeführt. Nur ausnahmsweise geht das Werkstättenpersonal dabei zur Hand. Praktischer Unterricht in der Schlosserei und der Tischlerei findet fast ausnahmslos für die Schüler der Landwirtschaftlichen FS statt, aber in einem sehr untergeordneten Ausmaß absolvieren auch die Schülerinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft praktischen Unterricht in den Werkstätten. Bei den Schülern der Landwirtschaftlichen FS nimmt die Praxis in den Werkstätten einen beträchtlichen Anteil am gesamten Praxisunterricht, bei den Schülerinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft nur einen marginalen ein. Regelmäßig absolvieren auch einige Schüler in den Werkstätten nach Ende des Unterrichtsjahres eine einwöchige Spezialpraxis. |
| Personal | In den Werkstätten sind zum einen ein Schlossermeister und ein Metalltechnikerlehrling und zum anderen zwei Tischler beschäftigt. Die Tischler werden bei ihrer Arbeit auch vertretungsweise, insbesondere beim praktischen Unterricht, von einem der beiden Imker unterstützt. Der Schlossermeister ist nach dem Kollektivvertrag für Gutsangestellte und die beiden Tischler sind nach dem Kollektivvertrag für Landarbeiter beschäftigt und der Metalltechnikerlehrling hat einen Lehrlingsvertrag für Metallfacharbeiter. |
| Arbeitszeiten | Die Werkstättenbediensteten haben fixe Arbeitszeiten. Es werden aber auch mehr oder weniger detaillierte Arbeitstagebücher über geleistete Arbeiten und Stunden geführt. Diese werden am Jahresende beim Direktorstellvertreter abgelegt und von diesem laut eigener Auskunft unterjährig stichprobenweise kontrolliert. Überstunden kommen selten vor und sollen innerhalb von ca. 14 Tagen wieder abgebaut werden. Am Jahresende 2005 bestand nur beim Schlossermeister ein Überstunden Guthaben von 40 Stunden. |
| Aufgaben | Die Hauptaufgabe der Werkstättenbediensteten sind Reparaturen und die Herstellung von Tischlerei- und Schlossereierzeugnissen für die Schule und den Betrieb sowie die zur Schule „gehörenden“ Gebäude wie die Reiter-Villa. Die Tischler stellen z.B. zum Austauschen gegen das alte Mobiliar neue Einrichtungen für die Internatszimmer her. In der Schlosserei wurde etwa ein neuer Metallzaun für das Gelände der Landwirtschaftlichen FS gefertigt. |

Wirtschaftlich-
keitsprüfung

Kritik

Bevor in den Werkstätten etwas gefertigt wird, wird eine Art Kalkulation darüber gemacht, ob die Fertigung des Produktes in Eigenregie günstiger als die Inanspruchnahme einer Fremdleistung ist. Dabei fließt neben den Materialkosten auch der voraussichtlich entstehende Personalaufwand mit ein. Andere Kosten wie die Abnutzung der Maschinen oder die Betriebskosten werden nicht in die Kalkulationen miteinbezogen. Wie diese Kalkulationen tatsächlich aussehen konnte der LRH nicht eruieren, da diese gleich weggeworfen werden und zum Prüfungszeitpunkt kein Beispiel verfügbar war. Dementsprechend war es dem LRH nicht möglich, die Güte dieser Kalkulationen zu beurteilen und folglich auch nicht, ob es aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll ist eigenes Werkstättenpersonal zu beschäftigen.

Überprüfung der
Kalkulation

Empfehlung
gemäß Art. 69 TLO

Ob die als Grundlage für die Entscheidung über die Eigenproduktion oder die Auslagerung gemachten Kalkulationen realistisch waren, also ob der veranschlagte Arbeits- und Personalaufwand mit dem tatsächlich entstandenen übereinstimmt, wird in der LLA Imst nicht überprüft. Eine derartige ex-post Kontrolle wäre aber im Hinblick auf die zukünftige Erstellung von Kalkulationen sowie im Hinblick auf die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Werkstätten sinnvoll. Daher empfiehlt der LRH, zukünftig in die Kalkulationen auch gegebenenfalls bisher nicht berücksichtigte Kosten zu integrieren, die Kalkulationen aufzubewahren und eine ex-post-Kontrolle durchzuführen.

Stellungnahme
der Regierung

Künftig werden auch die Abnutzungs- und Betriebskosten in den Kalkulationen für die Werkstätten berücksichtigt und ex post Kontrollen durchgeführt. Der Empfehlung des Landesrechnungshofes wird somit entsprochen.

Leistungen

Welche Erzeugnisse von den Werkstätten für die Schule, den Betrieb oder die zur Schule „gehörenden“ Gebäude in den letzten Jahren gefertigt wurden, konnte der LRH nicht erheben. Aus den Arbeitstagebüchern lassen sich keine genauen Produktionsdaten ableiten und die in Eigenregie gefertigten Dinge werden auch nicht ins Inventar aufgenommen.

Empfehlung
gemäß Art. 69 TLO

Der LRH empfiehlt, zukünftig Aufzeichnungen über die erbrachten Leistungen zu führen und die in Eigenregie gefertigten Produkte in das Inventar aufzunehmen. Diese Aufzeichnungen ließen einen Rückschluss auf die Wirtschaftlichkeit der Beschäftigung eigener Werkstättenbediensteter zu.

| | |
|-----------------------------|--|
| Stellungnahme der Regierung | <i>Erzeugnisse der Werkstätten (Zimmereinrichtungen, Geländer, etc.) aus den letzten Jahre werden in das Inventar aufgenommen. Es sollen auch Aufzeichnungen über die erbrachten Leistungen im Sinn einer Inventarisierung stattfinden. Damit wird auch diese Empfehlung des Landesrechnungshofes umgesetzt.</i> |
| Materialaufwand Anregung | Mithilfe eines Verwendungsvermerks auf den Materialrechnungen, z.B. Zimmerausstattung, wird der Materialaufwand dem richtigen Konto - Konto Material für innerbetriebliche Leistungen der Schule oder eines der Betriebszweige – zugeordnet. Anhand der Verwendungsvermerke könnte der Materialaufwand für die einzelnen Produkte berechnet werden. Der LRH hat aber festgestellt, dass der Verwendungsvermerk nicht durchgängig gemacht wird und mahnt dessen durchgängige Anbringung in Zukunft ein. |
| Neubau Lehrwerkstätten | Hinsichtlich des Werkstättenneubaus wird auf den Abschnitt Konzept für die LLA Imst verwiesen. |

6.4 Der Hofladen

| | |
|-----------------|---|
| Grundsätzliches | Der Hofladen besteht seit Herbst 2001. Er ist im Luise-Wallnöfer-Haus untergebracht. Geöffnet ist der Hofladen von November bis April jeweils freitags von 9:00 – 12:00 Uhr und 15:30 – 16:30 Uhr. Der Verkauf wird vormittags durch jeweils zwei Schüler des dritten Jahrganges der Landwirtschaftlichen FS und des zweiten Jahrganges der FS für ländliche Hauswirtschaft übernommen. Die Schüler wechseln sich wöchentlich ab. Nachmittags steht grundsätzlich der Gärtnermeister und ausnahmsweise eine Floristin im Hofladen. An den Öffnungstagen wird in der Zeit von 7:30 – 9:00 Uhr das Geschäft eingeräumt und die Schüler haben Zeit an der Kassa zu üben. |
|-----------------|---|



| | |
|------------------------------|---|
| Produkte | Im Hofladen werden von den Schülern im Unterricht gefertigte Produkte, Produkte der Imkerei, der Obstverarbeitung, des Obstbaus und des Gutshofs verkauft. Die Produktpalette umfasst Milchprodukte, Wurstwaren, eingelegtes Obst und Gemüse, Fruchtaufstriche und Marmeladen, Äpfel, Bio-Kartoffel, Schnäpse und Liköre, Apfelessig, Brot und Gebäck, Apfelsaft und -most, Johannisbeersirup usw. |
| Anregung | Der LRH hat festgestellt, dass die Preise für ein Produkt (z.B. 0,5 l Johannisbeersirup) im Hofladen nicht immer mit den Preisen in anderen Verkaufsstellen der LLA Imst übereinstimmen. Nach Ansicht des LRH sollten die Preise abgeglichen werden. |
| Schulprojekt | Der Hofladen ist nicht nur ein Schulprojekt, bei dem die Schüler den Umgang mit Kunden und das Bedienen der Kassa erlernen sondern sie erfahren durch den Verkauf von selbst hergestellten Produkten Selbstbestätigung. Das Projekt umfasst auch andere Bereiche wie Marketing und Rechnungswesen, wobei diese eher eine untergeordnete Rolle spielen. Im Bereich Marketing wurde für den Hofladen im Unterricht etwa ein Informationsfolder gestaltet oder ein Artikel für die Oberländer Rundschau ausgearbeitet. Die Schüler werden bei ihren Tätigkeiten für den Hofladen neben dem hauptverantwortlichen Lehrer von mehreren Lehrpersonen betreut. |
| rechtliche Rahmenbedingungen | Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Hofladen wurden mit dem Gastlehrer für Rechtskunde – zugleich Jurist bei der Landeslandwirtschaftskammer in Innsbruck – abgeklärt. Für den Hofladen ist keine Gewerbeberechtigung notwendig und es besteht für ihn keine Umsatzsteuerpflicht. Sehr wohl anzuwenden sind aber z.B. lebensmittel- und hygienerechtliche Vorschriften sowie Kennzeichnungspflichten. |
| Verkaufserlöse | Der Hofladen ist mit einer Registrierkassa ausgestattet. Am Ende eines Öffnungstages wird das in der Kassa befindliche Geld mit Ausnahme eines Teils des Kleingeldes entweder sofort in der Buchhaltung abgeliefert oder vorübergehend im Tresor des Blumenladens zwischengelagert. Ob der Kassinhalt mit dem laut Kassensstreifen vorhandenen Soll-Stand übereinstimmt, wird nicht überprüft. Eine ordentliche Abrechnung der Registrierkassa des Hofladens findet nie statt. Die Ursache dafür ist laut Auskunft des verantwortlichen Lehrers die große Zahl an Stornobuchungen. |
| Anregung | Nach Ansicht des LRH sollte eine solche Abrechnung durchgeführt werden; und zwar zumindest am Ende der Öffnungssaison des Hofladens. Auch für die Ausbildung der Schüler sind die Abrechnung der |

Kassa sowie eine ordnungsgemäße Übernahme der Kassa inkl. Überprüfung des Übereinstimmens des Sollbargeldbestandes mit dem Istbargeldbestand interessant.

Die Vorschriften über die Führung von Kassen – Sonderbestimmungen für Dienststellen mit Registrierkassenbetrieb wären grundsätzlich auch im Hofladen anzuwenden, aber weil es sich beim Hofladen um ein Schulprojekt handelt, kann von deren Anwendung nach Ansicht des LRH abgesehen werden.

Der LRH hat von einer Kassenprüfung im Hofladen aus oben genannten Gründen abgesehen.

| | |
|--|---|
| Durchläuferkonto | Die Erträge und Aufwendungen des Hofladens werden auf ein eigenes Durchläuferkonto 362100000 Hofladen gebucht. Zum 31.12.2005 bestand auf diesem Konto ein Haben-Saldo von € 507,69. |
| Aufwendungen | Bei den Aufwendungen den Hofladen betreffend sind insbesondere Lebensmittel für die Herstellung von Produkten für den Verkauf im Hofladen sowie Produkte der Schule oder des Betriebs zum Verkauf im Hofladen aber auch Bastelbedarf, Verpackungsmaterial, Dekorationsmaterial, Etiketten etc. zu nennen. |
| Lieferscheine Anregung | Lieferungen an den Hofladen werden mittels Lieferschein dokumentiert. Die Lieferscheine werden nur von der liefernden Stelle, nicht aber von der empfangende Stelle, sprich den Schülern, die im Hofladen Dienst haben, unterfertigt. Dies sollten die Schüler im „realen“ Leben nicht so handhaben, und daher regt der LRH an, diese Praxis dahingehend zu ändern, dass übernommene Ware kontrolliert und die Richtigkeit des Lieferscheins mit der Unterschrift bestätigt wird. |
| Lieferungen durch den Gutshof Anregung | Bei Lieferungen durch den Gutshof werden keine Lieferscheine geschrieben. Es werden auch sonst weder Aufschreibungen über Lieferungen an den Hofladen wie in der Obstverarbeitung geführt noch wird an die Buchführung Meldung über die gelieferten Produkte – folglich werden diese auch buchhalterisch nicht erfasst - gemacht. Der LRH sieht diese fehlende Dokumentation und buchhalterische Erfassung kritisch und mahnt für die Zukunft eine vollständige Erfassung ein. |
| Retourscheine | Neben den Lieferscheinen werden auch Retourscheine, welche die am Saisonende vom Hofladen an die Lieferanten zurückgegebenen Pro- |

dukte wiedergeben, geschrieben. Der Hofladen wird mit der Differenz zwischen Lieferschein und Retourschein belastet unabhängig davon, was mit der Ware passiert ist (z.B. auch verdorbene, kaputt gegangene Ware). Der Erlös wird auf dem entsprechenden Konto des „Produzenten“ (z.B. Imkerei: Honigverkauf) gutgeschrieben. Teilweise werden auch nicht verkaufte Restprodukte an die Küchen weitergegeben und deren Budget belastet.

| | |
|--------------------------|--|
| Abrechnung | Die Abrechnung zwischen dem Hofladen und den Lieferanten wird erst am Ende des Schuljahres und nicht am Jahresende gemacht. So werden Erlöse des Vorjahres teilweise erst im laufenden Jahr erfasst. Dies entspricht nicht dem Grundsatz der Budgetwahrheit. |
| Verkaufssaison 2004/2005 | Der Imkerei wurden in der Verkaufssaison 2004/2005 Erlöse aus dem Verkauf von Produkten im Hofladen in der Höhe € 734,90, der Obstverarbeitung in der Höhe von € 894,70 und dem Obstbau, dessen Lieferungen über die Obstverarbeitung abgewickelt werden, € 171,- gutgeschrieben. |
| Internet Anregung | Der LRH hat festgestellt, dass der Hofladen nicht auf der Schulhomepage präsentiert wird. Die Gestaltung des Internetauftritts als Marketingmaßnahme könnte sicherlich von den Schülern im Unterricht erarbeitet werden. Es könnte mit dem Internet eine weitere Präsentations- und Werbemöglichkeit genutzt werden. |

7. Der Lehrbetrieb

Der Lehrbetrieb der LLA Imst umfasst die Betriebszweige landwirtschaftlicher Lehrbetrieb (Gutshof), Gartenbau mit Blumengeschäft und Obstbau. Wie bereits weiter oben erwähnt ist der Lehrbetrieb voranschlags- und rechnungsabschlussmäßig ein eigenständiger „Betrieb“ des Landes, der in erster Linie der LLA Imst zur praxisnahen Durchführung des praktischen Unterrichts der Schüler dient.

7.1 Der Gutshof

Der Gutshof ist ein Bauernhof, der als Lehr- und Praxisbetrieb der LLA Imst von einem Verwalter mit zwei Mitarbeitern geführt wird. Unter Anleitung von Lehrpersonen erhalten die Schüler dort Anschauungsunterricht in biologischer Landwirtschaft, Tierzucht, Milch-

wirtschaft sowie im Feldfutter-, Acker- und Getreidebau. In die Flächenbewirtschaftung sind die Schüler aber kaum eingebunden. Die landeseigenen und zugepachteten Bewirtschaftungsflächen des Gutshofs im Gesamtausmaß von 33 ha wurden bereits im Teilbericht LLA Imst – Liegenschaften näher beschrieben.

Entwicklung Der Gutshof befindet sich ca. drei Kilometer von der Schule entfernt, in der Nähe der Gewerbezone und der Inntal-Autobahn. Ursprünglich war er im heutigen Schulareal angesiedelt, bevor er Ende der 50-er Jahre an der jetzigen Stelle als moderner Betrieb errichtet wurde.

Investitionen Die Entwicklung in der Landwirtschaft und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Herausforderungen zwangen den Gutshof als Lehrbetrieb, Möglichkeiten zu finden, die Arbeiten am Bauernhof ökonomisch und mit weniger Personal zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund wurde in den letzten Jahren in maschinelle Arbeitsabläufe investiert, und verschiedene Aufgaben, wie die Schweinezucht, wurden aufgegeben. Auch der Neubau des Schafstalls im Jahr 2002 mit besseren Fütterungs- und Beobachtungsmöglichkeiten und der Bau eines Unterstandes für die ganzjährige Freilandhaltung des Grauviehs im Jahr 2004 wirkten sich positiv auf das Ergebnis des Betriebs aus.

Viehbestand Im Gutshof werden Rinder, Schweine, Schafe und Masthühner gehalten. Der Zu- und Abgang sowie der jeweilige Stand an Tieren sind in eigenen Listen festgehalten. Neben der Viehbestandsliste führt der Verwalter des Gutshofs unter anderem auch eine Milchliste, eine Futtermittelliste, Bio-Aufzeichnungen und Beleglisten. Diese umfangreichen Aufzeichnungen sind schon wegen der strengen Kontrollen erforderlich, die von amtlichen Stellen im Zusammenhang mit der biologischen Tierhaltung und der BSE-Gefahr durchgeführt werden. Die Aufzeichnungen über Schweine und Schafe werden nur auf losen Blättern geführt, die im Stall angeschlagen sind.

Zum Zeitpunkt der Einschau des LRH befanden sich im Gutshof 58 Rinder (22 Milchkühe, fünf Mutterkühe und 31 Jungtiere), 15 Mastschweine und 46 Schafe, das sind umgerechnet 50,5 Großvieheinheiten (GVE). Die Herkunftsbetriebe der Schüler verzeichnen beispielsweise durchschnittlich 10,77 GVE. Der „Ferkelbetrieb“ wurde vor zwei Jahren aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt, die Ferkel werden seitdem zugekauft.

Der Verwalter ist eigenverantwortlich im Rahmen des Budgets für Bestellungen und die Verwendung der Produkte zuständig. Für den Einkauf holt er zweimal jährlich Angebote ein, die Verkaufspreise werden mit Hilfe der Bauernzeitung ermittelt.

Der Rinderbetrieb ist auf die Zucht ausgerichtet. Im Jahr 2005 konnten bei einer Versteigerung drei Zuchtstiere um einen Preis von insgesamt € 12.500,- verkauft werden. Regelmäßig werden Tiere der LLA Imst auch bei Tierschauen prämiert.

Verwertung

Die Versorgung der schuleigenen Küchen mit Erzeugnissen des Gutshofs ist ein positiver Nebeneffekt des Lehrbetriebs. Aber auch die Mitarbeiter der LLA Imst kommen in den Genuss dieser Produkte. Die im Rahmen des Praxisunterrichts geschlachteten Tiere werden in der Schulküche von der Küchenleiterin zerteilt. Bedienstete haben sodann die Möglichkeit, Fleisch zu denselben Preisen zu kaufen wie die Betriebsküche.

Erst wenn auch dieser Bedarf gedeckt ist, erfolgt ein Verkauf an „Außenstehende“. So wird z.B. Schlachtvieh über den Schlachthof an eine Lebensmittelkette oder Lamm über die Tiroler Schafbörse oder eine Genossenschaft vermarktet oder auch direkt an Private verkauft. Die Preise orientieren sich in jedem Fall an den in der Bauernzeitung veröffentlichten Marktpreisen, auch beim „Verkauf“ an die schuleigenen Küchen. Der LRH hat festgestellt, dass Schweine nur für den Eigenbedarf der Schule bzw. des Internats großgezogen werden. Die Hühner wurden zu zwei Dritteln an die Mitarbeiter der LLA verkauft.

Die Einnahmen aus diesen Detailverkäufen werden auf dem jeweiligen Erlöskonto verbucht, ohne Hinweis, ob die Einnahmen aus dem Verkauf an Fremde oder an Bedienstete resultieren.

Milch

Im Gutshof werden jährlich ca. 120.000 Liter Milch produziert. Das sind täglich mehr als 300 Liter. Die durchschnittliche jährliche Milchleistung betrug im Berichtszeitraum ca. 6.700 Liter pro Kuh, was im europäischen Vergleich eine hohe Leistung darstellt. Pro Kalb werden täglich ca. 8 Liter Futtermilch benötigt. Der Eigenverbrauch, der mit € 0,27 pro Liter verbucht wird, beträgt laut Schätzung des Verwalters ca. 15.000 Liter pro Jahr. Innerhalb der LLA Imst gehen ca. 20.000 Liter Milch zu einem Preis von € 0,56 pro Liter an die Küchen. An die Tirol Milch

reg.Gen.m.b.H. werden im Rahmen eines Liefervertrages durchschnittlich 80.000 Liter pro Jahr um einen Preis von € 0,32 pro Liter geliefert.

- Getreide
- Der Feldfutterbau dient hauptsächlich der biologischen Futtermittelversorgung der Rinder mit Heu und Mais. Der Getreideanbau erfüllt mehrere Zwecke: Verschiedene heimische Getreide werden gezielt einerseits zu Versuchszwecken angebaut, andererseits für die Genbank des Landes Tirol, um die Artenvielfalt zu erhalten. Die große Menge an Biogetreide, das aus alten Landsorten erzeugt wird, geht an eine Tiroler Bäckerei. Auf Grund eines Lizenzvertrages mit der Agrarmarketing Tirol darf diese Bäckerei das Qualitäts-Gütesiegel der AMA für Brot aus dem Gutshof-Getreide führen.
- Kartoffel
- Aus dem Kartoffelanbau werden je nach Erntejahr zwischen 30 und 40 Tonnen Kartoffeln gewonnen, die zum Teil im Gutshof und in der Jagd verfüttert werden. Mit den Speisekartoffeln werden die Betriebsküchen beliefert (ca. 4.000 kg) und der Markt mit Bio-Kartoffeln als Produkt „Bio vom Berg“ versorgt. Ein Teil wird an die Saatbaugenossenschaft verkauft. Die Kartoffel werden im Erdäpfellager der Agrargemeinschaft Silz gewogen, gewaschen, gelagert, sortiert und verpackt. Die Vermarktung erfolgt über die Bioalpin Bioproduktehandel reg.Gen.m.b.H. Im Jahr 2003 wurden auf diesem Weg 9.680 kg Kartoffel vermarktet, im Jahr 2004 waren es 11.870 kg. Die Ernte des Jahres 2005 liegt zum Teil noch auf Lager. Der Auszahlungspreis an die LLA Imst beträgt nach Abzug von Verpackung, Werbekostenbeitrag und Logistikkosten beim Verkauf an den Handel rund € 0,40 netto pro kg, die Küchen werden mit € 0,36 netto pro kg belastet.
- Hinweis
- Der LRH hat festgestellt, dass vom Verwalter des Gutshofs keine Lieferscheine ausgestellt werden. Lieferungen erfolgen meist zweimal pro Jahr auf Grund mündlicher Bestellungen und werden vom Verwalter aufgezeichnet. Weiters hat der LRH festgestellt, dass die Kartoffelernte nicht gewogen wird, sondern der Ertrag durch Zählung von Kisten ermittelt wird.
- Gebarung
- In einem weiter unten folgenden Abschnitt dieses Teilberichts befasst sich der LRH näher mit der Gebarung des Gutshofs, die im Rechnungsabschluss des Landes zusammen mit der Gebarung des Obstbau- und Gartenbaubetriebs im Wirtschaftsplan 86212, dargestellt ist. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2003 - 2005 ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Einnahmen und Ausgaben des Lehrbetriebs Gutshof (Beträge in Euro):

| | 2003 | 2004 | 2005 |
|--------------------|-----------|-----------|----------|
| Einnahmen | 108.490 | 101.794 | 112.585 |
| Ausgaben | 232.803 | 284.238 | 210.782 |
| Differenz / Abgang | - 124.313 | - 182.444 | - 98.197 |

Der Abgang des Jahres 2005 betrug nur mehr rund € 98.000,- und konnte im Vergleich zum Jahre 2001, der einen Abgang von € 193.000,- auswies, nahezu halbiert werden. Die Ausgaben verringerten sich seit diesem Zeitpunkt kontinuierlich um insgesamt rund € 70.000,-. Ein großer Teil der Einsparungen konnte in der Vergangenheit beim Personalaufwand erzielt werden. Vor 13 Jahren waren vergleichsweise noch sechs Personen (heute drei) im Gutshof beschäftigt. Gleichzeitig konnten in diesem Zeitraum die Einnahmen kontinuierlich erhöht werden. Der „Rückfall“ im Jahr 2004 geht auf außerordentliche Anschaffungen zurück: die Anschaffung eines neuen Traktors und die Errichtung des Freistandes für das Grauvieh.

Einnahmen Die aus dem landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteten Einnahmen der Jahre 2003 - 2005 verteilen sich hauptsächlich auf folgende Bereiche:

Einnahmen aus der Landwirtschaft des Lehrbetriebs Gutshof (Beträge in Euro)

| Einnahmen | 2003 | 2004 | 2005 |
|----------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Erlöse aus Rinderverkauf | 10.005 | 4.567 | 23.990 |
| Erlöse aus Milchverkauf | 40.455 | 40.866 | 45.203 |
| Erlöse aus Schweinehaltung | 25.251 | 8.007 | 7.575 |
| Erlöse aus Geflügelhaltung | 1.424 | 1.389 | 723 |
| Erlöse aus Schafhaltung | 2.084 | 2.084 | 1.708 |
| Erlöse aus Kartoffelbau | 14.253 | 9.712 | 5.885 |
| Erlöse aus Futterbau | 2.266 | 2.844 | 1.745 |
| Erlöse Waldwirtschaft | 428 | 2.895 | 2.014 |
| Summe | 96.166 | 76.931 | 88.843 |

Weitere regelmäßige Einnahmen verzeichnet der Gutshof für Tierprämien, für die Vermietung einer Naturalwohnung im Wohn- und Wirt-

schaftsgebäude und für Fahrstunden am Traktor, die von den Schülern zur Erlangung des Traktorführerscheins bezahlt werden. Die im Jahr 2005 vergleichsweise hohen Einnahmen aus dem Verkauf von Rindern verdankt der Gutshof außerordentlichen Zuchterfolgen in diesem Jahr. Die Einnahmen aus der Schweinehaltung verringerten sich durch die Aufgabe der Schweinezucht. Der starke Rückgang bei den Erlösen im Kartoffelbau ist klimatisch bedingt.

Förderungen

Auf typische „Einnahmen“ anderer bäuerlicher Betriebe, wie Förderungen aus dem ÖPUL, dem Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft, muss der Gutshof verzichten, da er als Betrieb der öffentlichen Hand nicht förderungswürdig ist. Der Entgang an Fördergeldern beträgt etwa € 20.000,--, ein Betrag der vielen bäuerlichen Betrieben das Überleben sichert. Von dieser Regelung ausgenommen sind allerdings Prämien, die im Zusammenhang mit der Tierhaltung stehen. Im Berichtszeitraum erhielt der Gutshof aus EU-Mitteln zwischen € 6.600,-- und € 10.600,-- als Bestandsprämien für Rinder, Prämien für Mutterkuhhaltung sowie Milch- und Schlachtprämien.

Zusammenfassung

Abschließend weist der LRH darauf hin, dass der Gutshof nicht ausschließlich nach wirtschaftlichen Erwägungen im Sinne von Profitmaximierung geführt werden kann, sondern als Lehrbetrieb eine Ausbildungsstätte mit einem öffentlichen Auftrag ist. Die wirtschaftlichen Erwägungen können sich daher nur innerhalb der Frage bewegen, wie die feststehenden Ziele mit dem geringst möglichen Aufwand erreicht werden können, was übrigens auch zum Lehrinhalt der Schule gehört. Diesen Herausforderungen hat sich der Lehrbetrieb Gutshof nach Ansicht des LRH erfolgreich gestellt.

Seit seiner Übersiedlung in den kalten Talboden Ende der 50er Jahre wird der Gutshof flächenmäßig bedrängt. Zunächst ist die Inntal-Autobahn in seinen Bereich vorgedrungen, zum jetzigen Zeitpunkt rückt die Gewerbezone immer näher. Der Gutshof konnte diesen Expansionen nicht standhalten und gab große, zusammenhängende Grundflächen ab. Ersatz konnte nur teilweise und nur in verstreuten Lagen gefunden werden, was die Bewirtschaftung der Flächen erschwerte und verteuerte. Außerdem ist der Grundpreis neben Autobahn und Gewerbezone durch die wirtschaftliche Entwicklung sehr gestiegen und diese Gegend für die Führung eines biologischen Betriebes nicht gerade vorbildlich.

| | |
|------------------------------|---|
| Empfehlung gemäß Art. 69 TLO | Es sollte daher auf längere Sicht eine neuerliche Verlagerung des Lehrbetriebs nicht ausgeschlossen und die Umgebung auf einen möglichen Ausweichhof beobachtet werden. Der Schulbetrieb ist bereits jetzt durch die Entfernung zum Gutshof erschwert, die Schüler fahren teilweise mit dem Kleinbus der LLA zum Praxisunterricht. Aus diesem Grund kommt auch ein Hof in etwas größerer Entfernung in Betracht, wenn dadurch der Mehraufwand an Zeit und Kosten durch eine wirtschaftlichere Nutzungsmöglichkeit aufgehoben werden kann. |
|------------------------------|---|

Stellungnahme der Regierung

Die LLA Imst ist das bäuerliche Bildungszentrum für das Tiroler Oberland und die einzige landwirtschaftliche Fachschule in den Bezirken Reutte, Landeck und Imst sowie im Bezirk Innsbruck-Land westlich von Innsbruck. Ein gut ausgestatteter und nahe gelegener Lehrbetrieb ist zwingende Voraussetzung für deren erfolgreiche Führung.

Gegen die vom Landesrechnungshof in Erwägung gezogene Verlegung des Gutshofes sprechen folgende Gründe:

In den letzten acht Jahren wurden erhebliche Investitionen in die Bausubstanz und die Einrichtung getätigt, z.B. der Umbau des Rinderstalles, der Neubau des Schafstalles und des Unterstandes für die Freilandmutterkuhhaltung, die Teilsanierung des Wohnhaus usw. Trotz großer Flächenverluste beträgt das Gelände rund um die Hofstelle immer noch ca. 15 ha, es ist leicht erreichbar und kann aufgrund der vorhandenen Infrastruktur beinahe flächendeckend bewässert werden. Der im Rohbericht des Landesrechnungshofes erwähnte Bustransfer findet nur im Zuge des Melkunterrichtes statt, an dem jeweils acht Schüler teilnehmen. In allen anderen Unterrichtsgegenständen legen die Schüler die ca. 3 km für den Hin- und Rückweg zum Gutshof zu Fuß zurück. Das bestehende Gutshofgelände eignet sich in besonderem Maße für die Zwecke der LLA Imst, da auf ihm – über die Grünlandwirtschaft hinaus – verschiedenste Ackerfrüchte angebaut werden können.

Prinzipiell wäre als Standort für eine Verlegung des Gutshofes etwa das Gurgltal denkbar. Dagegen spricht, dass der Hin- und Rückweg zum Gutshof weder zu Fuß noch mit dem schuleigenen Kleinbus bewältigt werden könnte, weil die üblichen Praxisgruppen aus zwölf Schülern bestehen. Insofern müsste mit beträchtlichen Kosten für die Schülertransporte durch ein Busunternehmen gerechnet werden. Auch der erwähnte Anbau von Ackerfrüchten wäre aufgrund der klimatischen Bedingungen im Gurgltal nur mehr in eingeschränktem Ausmaß möglich.

7.2 Der Gartenbau mit Blumengeschäft

| | |
|-----------------------------|---|
| Entwicklungen | Die Rahmenbedingungen der Gärtnerei bzw. des Gartenbaus haben sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Zum einen hat in Imst eine zweite Gärtnerei ihren Betrieb aufgenommen und zum anderen bieten nunmehr auch Bau- und Supermärkte diverses Pflanzmaterial an. Dementsprechend hat sich auch das Gebarungsergebnis der Gärtnerei negativ verändert und dies, obwohl der Mitarbeiterstand reduziert wurde. Das Gebarungsergebnis der Gärtnerei inkl. Blumengeschäft wird im Abschnitt Gebarung näher erläutert. |
| Lehrwerkstätte Gartenbau | Auf Grund dieser Entwicklungen und weil ein Lehrbetrieb Gartenbau in der bisherigen Größenordnung für die Ausbildung nicht erforderlich ist, wurde nach und nach der Betrieb reduziert und mit Ende des Jahres 2005 der Verkauf in der Gärtnerei eingestellt. Die Produkte der Gärtnerei (Blumen- und Gemüsepflanzen) werden nunmehr nur noch im Blumengeschäft verkauft. Großbestellungen werden nur noch von öffentlichen Institutionen wie der Gemeinde angenommen. Der Betrieb wird in Form einer schulischen Lehrwerkstätte Gartenbau weitergeführt. |
| Bedienstete | Der Mitarbeiterstab wurde auf zwei Bedienstete – ein Gärtnermeister nach dem Kollektivvertrag für Gutsangestellte und ein Gartenhilfsarbeiter nach dem Kollektivvertrag für Tiroler Gartenbaubetriebe - abgebaut. Für die geplante neue Funktion der Gärtnerei ist grundsätzlich nur mehr der Gärtnermeister erforderlich, der seit Jahreswechsel nicht mehr Betriebs-, sondern Schulbediensteter ist. Der Gärtnerhilfsarbeiter belastet derzeit noch das Budget der Gärtnerei, wird aber schon in allen Betriebszweigen je nach Bedarf eingesetzt. Je nach Verteilung der Arbeitszeit auf die Betriebszweige, könnte es sein, dass der Gärtnerhilfsarbeiter zukünftig das Budget eines anderen Betriebszweiges belastet. |
| Arbeitszeiten | Die Bediensteten haben fixe Arbeitszeiten, doch sind entsprechend der Jahreszeiten Abweichungen notwendig. Über die Überstunden werden von den Mitarbeitern Aufzeichnungen geführt. Überstunden werden mit Zeitausgleich eins zu eins ausgeglichen. Zum Jahresende 2005 hatte der Gärtnermeister 99,75 und der Gärtnerhilfsarbeiter 161 Überstunden offen. |
| Verweis | Der Abschnitt Personal im Teilbericht LLA Imst – Allgemeines setzt sich u.a. mit dem Themenbereich Überstunden auseinander. Hier darf auf diese Ausführungen verwiesen werden. |

| | |
|---------------------------|--|
| freies Gärtnerei-Areal | Ein Teil des durch die Reduktion des Betriebes freiwerdenden Gärtnerei-Areals wird für den Neubau der Lehrwerkstätten Holz, Metall und Landtechnik genutzt. |
| Inventur | In der Gärtnerei wird jedes Jahr eine Inventur im Sinne einer Bestandsaufnahme gemacht. Deren Ergebnisse werden in der Buchführung abgeben, wo sie aber nur abgelegt werden. |
| Blumengeschäft | Das Blumengeschäft ist organisatorisch sehr eng mit der Gärtnerei verknüpft. Der Leiter der Gärtnerei ist auch für die Administration des Blumengeschäftes zuständig und mit ihm wird auch der Einkauf abgesprochen. Vor Ort im Blumengeschäft ist allerdings eine im Blumengeschäft tätige Bedienstete verantwortlich. |
| Bedienstete | Für das Blumengeschäft sind eine Floristin, eine Gärtnereifacharbeiterin und ein Floristenlehrling beschäftigt. Die Bediensteten haben fixe Arbeitszeiten innerhalb der Öffnungszeiten des Blumengeschäftes. Insbesondere wegen der verlängerten Öffnungszeiten für besondere Tage wie Muttertag und infolge der Wochenendedienste in der Gärtnerei zur Regulierung der Lüftung fallen aber auch bei den Mitarbeiterinnen des Blumengeschäftes Überstunden an. Eine Mitarbeiterin hatte zum Jahresende 2005 19,75 und eine 75,75 Überstunden offen. Beim Lehrling waren keine Überstunden offen. |
| Verweis | Der Abschnitt Personal im Teilbericht LLA Imst – Allgemeines setzt sich u.a. mit dem Themenbereich Überstunden auseinander. Hier darf auf diese Ausführungen verwiesen werden. |
| Einkauf Hinweis | Der Einkauf für die Gärtnerei und das Blumengeschäft wurde bisher teilweise in einem erledigt. Die Aufteilung des Aufwandes in der Buchhaltung erfolgte dabei nur schätzungsweise. Über von der Gärtnerei ins Blumengeschäft gelieferte Produkte sowie über Retourware (verdorben, nicht verkauft etc.) wurden Aufzeichnungen geführt, doch waren diese nicht lückenlos. Ein gemeinsamer Einkauf von Gärtnerei und Blumengeschäft wird auf Grund der neuen Funktion der Gärtnerei als Lehrwerkstätte und ihrer dementsprechenden Zugehörigkeit zur Schule aus Sicht des LRH nur möglich sein, wenn die Verteilung des Aufwandes exakter erfolgt. |

| | |
|---|---|
| Verbindung mit der Schule Empfehlung gemäß Art. 69 TLO | Das Blumengeschäft ist für die schulische Ausbildung nicht erforderlich. Die Verbindung zur Schule besteht nur insofern, als dass das Blumengeschäft eine Verkaufsstelle der schul- und betriebseigenen Produkte ist. Daher empfiehlt der LRH zu überprüfen, ob das weitere Betreiben des Blumengeschäfts auf Grund anderer gewichtiger Argumente gerechtfertigt ist. |
|---|---|

Stellungnahme der Regierung

Auf die zentrale Bedeutung dieser Einrichtung für die regelmäßige Vermarktung der schuleigenen Produkte wurde bereits oben zu Punkt 3.3 hingewiesen. Indem die Lehrwerkstätte Gartenbau für Unterrichtszwecke eingerichtet wird, ist künftig mit vermarktbareren Erzeugnissen in diesem Bereich zu rechnen, die – nachdem der Gartenbaubetrieb nicht mehr existiert – idealerweise über das Blumengeschäft verkauft werden können. Es soll daher weiterhin betrieben werden.

Replik des LRH

Wie ebenfalls zur Stellungnahme zu Punkt 3.3. festgehalten erachtet der LRH es nicht als Aufgabe des Landes ein Blumengeschäft zu führen. Die Argumente der Regierung überzeugen nicht. Der LRH bleibt daher bei seiner Empfehlung.

Da die Aufwände und Erträge des Blumenladens und der Gärtnerei zum Teil auf denselben Konten verbucht werden und die Aufteilung des Aufwandes zwischen Gärtnerei und Blumengeschäft nur näherungsweise erfolgt, lässt sich nicht sagen, ob das Blumengeschäft ein positives Betriebsergebnis aufweist. Unabhängig vom Betriebsergebnis des Blumengeschäftes ist insbesondere Art. 7 Abs. 4 TLO idgF, wonach das Land Tirol seine erwerbswirtschaftliche Tätigkeit grundsätzlich auf solche Unternehmen zu beschränken hat, die einem Gemeinschaftsbedarf entsprechen und deren Ausübung durch andere nicht zweckmäßiger ist, zu beachten.

7.3 Der Obstbau und die Obstverarbeitung

Organisatorisch wie finanziell – lt. Voranschlag und Rechnungsabschluss – gehört der Obstbau zum Lehrbetrieb und die Obstverarbeitung zur Schule. Dennoch bestehen enge Verbindungen der beiden Organisationseinheiten miteinander; so werden etwa die Bediensteten teilweise im Obstbau und in der Obstverarbeitung eingesetzt. Daher werden sie im Nachfolgenden gemeinsam behandelt.

Bedienstete

Für den Obstbau und die Obstverarbeitung zusammen sind drei Be-

dienstete beschäftigt: ein Obstbaumeister angestellt nach dem Kollektivvertrag für Gutsangestellte sowie ein Gärtnermeister Obstbau und ein Landarbeiter Obstbau angestellt nach dem Kollektivvertrag für Landarbeiter Tirols. Zwei davon sind bei der Schule angemeldet und einer beim Lehrbetrieb. Aushilfsweise hilft auch der Gärtnereihilfsarbeiter im Obstbau bzw. der Obstverarbeitung mit. Die Bediensteten des Obstbaus bzw. der Obstverarbeitung sind auch für die Betreuung der schuleigenen Parkanlagen verantwortlich.

Überstunden

Die Bediensteten haben grundsätzliche fixe Arbeitszeiten, die jeweils für den Zeitraum Oktober bis März und April bis September etwas unterschiedlich sind. Über Überstunden – z.B. auf Grund des Obstbäumchen- und Sträucherverkaufs im Frühjahr – und über den Zeitausgleich werden Aufzeichnungen geführt. Die Überstunden werden durch Zeitausgleich im Verhältnis eins zu eins abgegolten. Zum Jahresende 2005 hatte einer der Bediensteten 93, einer 79,5 und einer 285,5 Überstunden offen.

Verweis

Der Abschnitt Personal im Teilbericht LLA Imst – Allgemeines setzt sich u.a. mit dem Themenbereich Überstunden auseinander. Hier darf auf diese Ausführungen verwiesen werden.

Praktischer Unterricht

Die Schüler sammeln im Praxisunterricht praktische Erfahrung insbesondere in der Ernte, der Reifefeststellung, der Sortierung, im Obstbaum- und Beerensträucherschnitt, der Pflanzung aber auch in der Obstverarbeitung. Bis vor zwei Jahren wurden die Bediensteten des Obstbaus und der Obstverarbeitung noch mehr für die Praxisausbildung der Schüler herangezogen, doch nunmehr wird diese fast ausnahmslos allein von den Lehrern vorgenommen. Der Obstbau und die Obstverarbeitung spielen derzeit im praktischen Unterricht eine bescheidene Rolle.



Obstbau Der Obstbau wird auf Flächen von ca. 2 ha betrieben. Er umfasst Kernobst-, Steinobst- und Ribiselanlagen sowie eine Lehrobanlage, die verschiedene Pflanzsysteme zeigt. Angebaut werden ca. 20 Apfelsorten, Birnen, Zwetschken, Marillen, Pfirsiche, Kirschen und Ribisel. Da die Ribiselsträucher wegen ihres Alters entfernt werden mussten, wurden im Jahr 2005 keine Ribisel geerntet. Die Lehrobanlage liegt zwischen dem Schulareal der Landwirtschaftlichen FS und dem Gartenareal. Der Großteil der restlichen Anbaufläche liegt rd. 1,2 km von den Schulgebäuden entfernt.

Obsternte Obst wird in drei Klassen eingeteilt; die dritte Klasse ist Pressobst. Das gesamte nicht sofort nach der Ernte verkaufte vom Obstbau produzierte Obst wird im Kühlraum der Obstverarbeitung gelagert. Pfirsiche, Marillen und Kirschen sind lt. Obstbaumeister sehr empfindlich und können daher nicht jedes Jahr geerntet werden. Der Großteil der Ribiselstauden wurde 2005 altersbedingt entfernt und wird erst wieder 2006 ersetzt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Obsternte in den Jahren 2003 – 2005.

Obsternte 2003-2005 in kg

| | 2003 | 2004 | 2005 |
|------------------|---------------|---------------|---------------|
| Kernobst | 31.748 | 45.030 | 36.861 |
| Äpfel | 30.191 | 43.234 | 34.419 |
| Birnen | 1.557 | 1.796 | 2.442 |
| Steinobst | 1.212 | 1.571 | 490 |
| Zwetschken | 1.129 | 1.335 | 490 |
| Pfirsiche | 83 | 60 | - |
| Marillen | - | 81 | - |
| Kirschen | - | 95 | - |
| Ribisel | 1.371 | 1.715 | 425 |

„naturrein“

Der Obstbau ist „naturrein“, aber nicht biologisch. Es wurde schon mehrmals überlegt auf Bioobst umzusteigen, doch dies hätte einige Nachteile. So müsste das Obst öfter gespritzt und zwischen dem Spritzen und der Ernte müsste länger gewartet werden, es sind höhere Ernteaufträge zu befürchten und die bisherige Sortenvielfalt könnte nicht mehr geboten werden.

| | |
|--------------------|---|
| Spritzen | Im derzeitigen „naturreinen“ Anbau wird u.a. darauf geachtet, dass nur im absolut notwendigen Ausmaß gespritzt wird. Aus dem Spritzheft geht hervor, dass im Jahr 2005 zehn Mal und 2004 13 Mal gespritzt wurde. Die Spritzsaison dauert von Ende März bis Ende August. |
| Vertrieb Kritik | Der Verkauf des Obstes erfolgt neben der Obstverarbeitung auch über den Hofladen, das Blumengeschäft und den Lieferservice ins Landhaus. Außerdem wird das Obst auch an die Küchen geliefert. Der Kilopreis für Äpfel für die Küche und andere Kunden liegt derzeit bei € 0,87. Kaufen Kunden die Äpfel allerdings in einem Vier-Kilo-Karton bezahlen sie neben € 0,50 für den Karton € 1,-- pro Kilo Äpfel. Diese Differenz ist für den LRH nicht nachvollziehbar. Im Verhältnis zu Preisen, die Supermärkte für Äpfel bezahlen – das sind rd. € 0,20 pro Kilo - erzielt die LLA Imst jedenfalls sehr hohe Preise. |
| Obstverarbeitung | Ein beträchtlicher Teil des Obstes wird in der schuleigenen Obstverarbeitung verbraucht. Das für die Produktion in der Obstverarbeitung verwendete Obst wird bei der Schule als Aufwand gebucht und der Erlös dem Obstbau gutgeschrieben. Die dabei verrechnete Kilozahl ist nur eine näherungsweise, da nicht das gesamte verbrauchte Obst gewogen wird, sondern nur die Anzahl an Obststeigen mit dem durchschnittlichen Gewicht einer Steige multipliziert wird. Der Preis betrug 2005 pro Kilo Kernobst € 0,30, pro Kilo Ribisel € 2,-- und pro Klo Zwetschken € 0,50. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Erlöse Obst- und Beerenverkauf, die Beträge, die vom Obstbau auf die Obstverarbeitung umgebucht wurden, sowie deren Anteil am Gesamterlös in den Jahren 2003 - 2005. Bei den Beträgen ist die 10 %ige USt. bereits in Abzug gebracht. |

Erlöse Obst- und Beerenverkauf 2003 - 2005 (Beträge in Euro)

| | Gesamterlöse | Umbuchung | %-Anteil |
|------|---------------------|------------------|-----------------|
| 2003 | 28.998 | 5.251 | 18,1 |
| 2004 | 18.061 | 5.938 | 32,9 |
| 2005 | 22.296 | 6.000 | 26,9 |

Die Erlöse aus Obst- und Beerenverkauf haben genauso wie der Anteil der Erlöse, die sich durch die Umbuchung auf die Obstverarbeitung ergeben, in den vergangenen drei Jahren stark geschwankt. Die Erlöse aus Obst- und Beerenverkauf waren im Jahr 2004 um 37,7 % und im Jahr 2005 um 23,1 % niedriger als im Jahr 2003. Einen entscheidenden Einfluss auf den Absatz hat laut Obstbaumeister auch das Obstangebot

außerhalb der LLA Imst; d.h. ist anderes Obst günstig und in großen Mengen erhältlich, ist das Interesse nach Obst der LLA Imst nicht so groß. Auf Grund der Umbuchung auf die Obstverarbeitung ergaben sich Erlösanteile zwischen 18,1 % im Jahr 2003 und 32,9 % im Jahr 2004. Absolut gesehen hat sich der Anteil in den vergangenen Jahren kontinuierlich leicht erhöht.

| | |
|---|--|
| Produkte | Die Produktpalette der Obstverarbeitung reicht von Schnaps und Likör, über Apfelsaft, Most und Essig hin zu Johannisbeersirup. Außerdem wird in der Obstverarbeitung gegen Bezahlung auch für Dritte gebrannt, gemostet oder gepresst; sog. Lohnbrennen, -mosten oder -pressen. Der Vertrieb der Produkte erfolgt so wie beim Obst. |
| Produktion | Über Teile der Produktion werden laufende Aufzeichnungen geführt. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 14.250 l Apfelsaft, wobei für Kunden 7.036 l und für die Schule selbst 7.214 l hergestellt wurden, 328 l Ribiselsirup und 45 l Ribisellikör produziert. Laut Obstbaumeister wurden 2005 in der LLA weiters rd. 200 l Most und rd. 2.000 l Apfelessig produziert sowie 328,36 l reiner Alkohol, 28,56 l davon für Dritte, gebrannt. Abgefüllt wird der Schnaps mit einem Alkoholgehalt von 40 bis 45 Volumprozent. |
| Anregung | Nach Ansicht des LRH sind die Aufzeichnungen über die Produktion von Apfelsaft und Ribiselsirup und –likör z.B. aus Kontrollgründen sehr nützlich und daher sollten Aufzeichnungen dieser Qualität auch für die anderen Produkte geführt werden. Es ist absolut erforderlich über die Höhe der Produktion Bescheid zu wissen. |
| Neubau der Obstverarbeitung | Im aktuellen Werkstattegebäude ist der Neubau der Obstverarbeitung geplant. Hinsichtlich der Details zu diesem Vorhaben darf auf die Ausführungen im Abschnitt Konzept für die LLA Imst verwiesen werden. |
| Bäumchen- und Sträucherverkauf Hinweis | Vom Obstbau werden saisonal auch zugekaufte Bäumchen und Sträucher verkauft. Die Einnahmen daraus sind stark schwankend und langfristig rückläufig. Das hängt mit dem Verkauf von Bäumchen und Sträuchern in Super- und Baumärkten zusammen. Der Bäumchen- und Sträucherverkauf hat nichts mit der Ausbildung der Schüler zu tun. Vor diesem Hintergrund und wegen der Einstellung des Verkaufs in der Gärtnerei und des Abhandenkommens der damit verbundenen „Laufkundschaft“, bestehen Überlegungen den Bäumchen- und Sträucherverkauf einzustellen. Es wird aber noch abgewartet wie sich der Verkauf in der heurigen Saison entwickelt. Der LRH begrüßt diese Überlegungen und möchte in diesem Zusammenhang nochmals darauf hinweisen, |

dass zahlreiche Überstunden auch infolge des Bäumchen- und Sträucherverkaufs anfallen.

Aus der Buchführung ergibt sich folgende Entwicklung beim Aufwand für den Einkauf der Bäumchen und Sträucher sowie beim Erlös aus dem Verkauf von Bäumchen und Sträuchern:

Aufwand für den Einkauf der Bäumchen und Sträucher sowie Ertrag aus dem Verkauf von Bäumchen und Sträuchern in den Jahren 2003 - 2005 (Beträge in Euro)

| | Aufwand | Ertrag | Differenz |
|-------------|---------|--------|-----------|
| 2003 | 25.007 | 35.683 | 10.676 |
| 2004 | 24.614 | 48.781 | 24.167 |
| 2005 | 24.557 | 32.035 | 7.478 |

Unter Außerachtlassung des Personalaufwandes und etwaigen anderen Sachaufwandes ergibt sich in allen drei Jahren eine positive Differenz zwischen Aufwand und Ertrag, wobei deren Höhe sehr unterschiedlich ist. Zu beachten ist, dass nicht alle den Aufwand bildenden Bäumchen und Sträucher (unverzüglich) in den Verkauf gelangen. Teilweise finden diese im Obstbaubetrieb Verwendung oder sie werden erst in einem der Folgejahre weiterverkauft.

Kassa und
Rechnungsblöcke

In der Obstverarbeitung werden sowohl die Erzeugnisse der Obstverarbeitung als auch das Obst aus dem Obstbau verkauft. Die Obstverarbeitung ist mit einer Registrierkassa ausgestattet und sie verfügt über Rechnungsblöcke insbesondere für Kunden, die nicht sofort bezahlen.

Für den Verkauf von Jungbäumen und Sträuchern gibt es eine eigene Kassa in einem Häuschen auf dem Gärtnerei-Areal, welche allerdings nur in der Verkaufssaison verwendet wird. Auch in dieser Verkaufsstelle sind Rechnungsblöcke in Verwendung.

Schwund
Hinweis

Der Ausdruck der Kasse der Obstverarbeitung für die Monatsabrechnung mit der Buchführung enthält eine genaue Aufstellung über die verkauften Produkte. In Kombination mit den Verkaufsdaten laut Rechnungsblock und den Lieferdaten des Lieferservices ins Landhaus sowie bzgl. Blumengeschäft und Hofladen könnte auf Grund einer Gegenüberstellung mit den Produktions- und Inventurdaten am Jahresende

ein allfälliger Schwund festgestellt werden. Derzeit sind aber weder vollständige Produktionsdaten verfügbar noch wird eine Inventur gemacht.

Lieferungen an
das Blumengeschäft

Hinweis

Über die Lieferungen an das Blumengeschäft werden eigene Aufzeichnungen geführt. Die Erlöse werden dem Obstbau bzw. der Obstverarbeitung entsprechend der sich aus der Monatsabrechnung des Blumenladens ergebenden Beträge gutgeschrieben. Anhand der geführten Aufzeichnungen und unter Berücksichtigung der Inventurergebnisse im Blumengeschäft wäre es möglich zu überprüfen, ob auch tatsächlich die gesamte gelieferte Ware in den Verkauf gelangt ist.

Abrechnung mit
dem Hofladen

Wie die Abrechnung mit dem Hofladen funktioniert, wurde weiter oben bereits erklärt.

Obstgarten
des Direktors

Hinweis

Ein im Eigentum des Direktors befindliches Grundstück mit ca. 90 Bäumen wird seit einigen Jahren teilweise durch den Obstbau gepflegt. Geerntet wird ebenfalls durch den Obstbau und die Ernte wird zur Fruchtsaftproduktion verwendet. Als Gegenleistung erhält der Direktor 10 % der Ernte als Fertigprodukt in Form von Apfelsaft. Darüber besteht eine Vereinbarung zwischen dem Direktor als Grundstückseigentümer und dem Obstbaubetrieb, vertreten durch den Obstbaumeister. Der LRH bezweifelt die Vertretungsbefugnis des Obstbaumeisters und weist darauf hin, dass es den Obstbaubetrieb als selbständigen Betrieb nicht gibt. Außerdem liegt die Zuständigkeit für Vertragsabschlüsse grundsätzlich beim Justizariat. Abgeschlossen wurde diese Vereinbarung erst im Jänner 2006, somit zum Prüfungszeitpunkt durch den LRH. Im Jahr 2005 wurden vom Grundstück des Direktors 2.625 kg Kernobst geerntet. Dafür stehen ihm 157,5 l Apfelsaft zu.



8. Gebarung

8.1 Gebarung der Schule inkl. Internat

Für die Schule inklusive den im Abschnitt Teilbereiche der Schule behandelten Organisationseinheiten und der Obstverarbeitung sowie dem Internat gibt es einen eigenen Untervoranschlag 22142. Dieser wird jährlich im Rahmen des Voranschlages des Landes erstellt und ist auch ein Teil des jährlichen Rechnungsabschlusses des Landes.

LLA Imst und Internat – Rechnungsabschlüsse 2001 - 2005 (Beträge in Euro)

| | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | | | | | |
| <i>Leistungen für Personal</i> | 957.622 | 944.076 | 861.024 | 846.927 | 778.626 |
| <i>Ausgaben für Anlagen (Ermessensausgaben)</i> | 250.119 | 57.196 | 163.848 | 120.210 | 323.335 |
| <i>Sonstige Sachausgaben (Pflichtausgaben)</i> | 165.455 | 161.282 | 156.676 | 154.950 | 153.494 |
| <i>Sonst. Sachausgaben (Ermessensausgaben)</i> | 656.029 | 623.579 | 634.790 | 692.186 | 596.663 |
| Ausgaben gesamt | 2.029.225 | 1.786.133 | 1.816.338 | 1.814.273 | 1.852.116 |
| Einnahmen | | | | | |
| <i>Einnahmen mit Zweckwidmung (L)</i> | 571 | 640 | 1.093 | 458 | 7.991 |
| <i>Allgemeine Deckungsmittel (L)</i> | 854.167 | 815.868 | 754.285 | 747.366 | 676.237 |
| Einnahmen gesamt | 854.737 | 816.508 | 755.378 | 747.824 | 684.228 |
| "Mehrausgaben" (Ausgaben-Einnahmen) | 1.174.488 | 969.625 | 1.060.960 | 1.066.449 | 1.167.889 |
| Bauinvestitionen und Rücklagen | 247.919 | 39.999 | 148.402 | 118.963 | 342.260 |
| bereinigter Abgang | 926.569 | 929.626 | 912.559 | 947.486 | 825.629 |
| bereinigter Abgang pro Schüler | 2.574 | 2.767 | 2.799 | 3.076 | 2.689 |

Ausgaben

Die Entwicklung der Ausgaben hat in den Jahren 2001 - 2005 einen wechselhaften Verlauf genommen. Am niedrigsten waren sie 2004 mit € 1.786.133,- und am höchsten, und zwar um € 243.093,- bzw. 13,6 % höher als 2004, betragen sie 2005 € 2.029.225,-. Die Ausgaben waren in den einzelnen Jahren allerdings unterschiedlich stark von Bauinvestitionen und der Rücklagenbildung geprägt, sodass sich unter Außerachtlassung dieser Ausgaben ein anderes Bild ergibt: ein kontinuierlicher Anstieg der so genannten bereinigten Ausgaben wird nur durch einen leichten Rückgang der bereinigten Ausgaben von 2002 auf 2003 unterbrochen. Mit € 1.781.306,- lagen die bereinigten Aus-

gaben 2005 um € 271.449,-- bzw. 18,0 % über den bereinigten Ausgaben 2001 mit € 1.509.856,--.

Einnahmen Die Einnahmen sind in den Jahren 2001 - 2005 kontinuierlich gestiegen und betrugen im Jahr 2005 € 854.737,--, um € 170.511,-- bzw. 24,9 % mehr als im Jahr 2001.

bereinigter Abgang Der bereinigte Abgang, d.h. der Abgang unter Außerachtlassung der Bauinvestitionen und der Bildung oder Auflösung von Rücklagen, hat sich wechselhaft entwickelt. Im Vergleich zum bereinigten Abgang im Jahr 2001 – dem Jahr mit dem niedrigsten - ist dieser im Jahr 2005 um € 100.940,-- oder 12,2 % gestiegen und im Vergleich zum Jahr 2002 – dem Jahr mit dem höchsten bereinigten Abgang - um € 20.917,-- bzw. 2,2 % gesunken.

bereinigter Abgang pro Schüler Der bereinigte Abgang pro Schüler hat einen anderen Verlauf genommen: Dieser ist von 2001 auf 2002 deutlich gestiegen, danach aber kontinuierlich gesunken und lag 2005 sogar unter dem Stand von 2001. Betrag der bereinigte Abgang pro Schüler 2002 noch € 3.076,-- lag er 2005 nur noch bei 2.574,--, d.h. um € 502,-- oder 16,3 % niedriger. Im Jahr 1995 betrug der bereinigte Abgang pro Schüler im Vergleich dazu S 25.815,-- bzw. € 1.876,--. Er lag 2005 also um € 698,-- oder 37,2 % über dem von 1995. Berechnet wurde der bereinigte Abgang pro Schüler z.B. für das Jahr 2005 mit der Schülerzahl für das Schuljahr 2004/05 usw.

Personalausgaben Den Personalausgaben ist ein eigener Abschnitt gewidmet. Sie machten im Jahr 2005 47,2 % der gesamten Ausgaben bzw. 53,8 % der bereinigten Ausgaben aus. In den Vorjahren betrug der Anteil der Personalausgaben an den gesamten Ausgaben zwischen 42,0 % im Jahr 2001 und 52,9 % im Jahr 2004 und der an den bereinigten Ausgaben zwischen 50,0 % im Jahr 2002 und 54,1 % im Jahr 2004.

Der Abschnitt Personalausgaben enthält die Ausgaben für die Landes- und Kollektivvertragsbediensteten der Schule. Die Lehrer sind nicht im Untervoranschlag der Schule sondern im ordentlichen Voranschlag der Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft enthalten. Die Landesausgaben für die Lehrer der LLA Imst betrugen im Jahr 2005 € 1.167.845,--, somit pro Schüler € 3.244,--. Im Jahr 1995 betrugen die Landesausgaben für die Lehrer der LLA Imst pro Schüler S 42.867,-- bzw. € 3.115,-- und waren folglich um 4,0 % geringer.

Der Personalstand der Schule inkl. Internat umfasste vom 1.1.2001

und 1.1.2006 zwischen 28 Mitarbeitern bzw. 23,2 Vollzeitstellen zum 1.1.2001 und 33 Mitarbeitern bzw. 26,6 Vollzeitstellen zum 1.1.2006.

Personalstand der Schule inkl. Internat 1.1. 2001-1.1.2006

| Stand zum | MA | davon Lehrlinge | Vollbeschäftigungs- äquivalent |
|------------|----|--------------------|-----------------------------------|
| 01.01.2001 | 28 | 2 | 23,2 |
| 01.01.2002 | 29 | 2 | 23,4 |
| 01.01.2003 | 29 | 1 | 23,4 |
| 01.01.2004 | 30 | 1 | 24,8 |
| 01.01.2005 | 29 | 1 | 23,8 |
| 01.01.2006 | 33 | 1 | 26,6 |

Ausgaben für Anlagen Zu den Ausgaben für Anlagen zählen z.B. die Ausgaben Maschinen und maschinelle Anlagen, Personenkraftwagen, Sonstige Kraftfahrzeuge und Sonstige Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Jahr 2005 flossen € 196.800,- von veranschlagten € 200.000,- in die Rücklage für den Umbau der Heizungsanlage LLA Imst. Die tatsächlichen Ausgaben für Anlagen lagen im Jahr 2005 nur bei € 53.319,-.

Ausgaben für Lebensmittel Sonstige Sachausgaben (Ermessensausgaben) sind z.B. die Ausgaben für Lebensmittel. In der Buchführung der Schule bestehen zwei Lebensmittelkonten; eines für die Betriebsküche, in der neben den Schülern der Landwirtschaftlichen FS, die im Schulgebäude untergebracht sind, auch das Personal gepflegt wird, und eines für die Wirtschafts- und Lehrküche sowie die Frühstücksküche der FS für ländliche Hauswirtschaft, in der die Schülerinnen der FS für ländliche Hauswirtschaft verköstigt werden bzw. sich selbst verköstigen. Die beiden Konten werden für den Rechnungsabschluss zur Finanzposition Lebensmittel (Verbrauchsgüter) zusammengefasst.

Lebensmittelausgaben in den Jahren 2001 bis 2005 (Beträge in Euro)

| | Betriebsküche | FS f. Länd. Hauswirtsch. | gesamt |
|------|---------------|--------------------------|---------|
| 2001 | 61.721 | 61.705 | 123.426 |
| 2002 | 67.093 | 64.434 | 131.527 |
| 2003 | 68.514 | 77.527 | 146.041 |
| 2004 | 69.570 | 70.510 | 140.080 |
| 2005 | 67.163 | 74.391 | 141.554 |

Schwankungen Die Lebensmittelausgaben haben sich weder als Gesamtes noch in den beiden Küchen getrennt kontinuierlich in eine Richtung entwickelt. Die Schwankungen waren dabei in der Küche der FS für ländliche Hauswirtschaft stärker. Bei einem Vergleich der Jahre 2001 und 2005 zeigt sich, dass die Lebensmittelausgaben insgesamt um € 18.128,- bzw. 14,7 % gestiegen sind. Es wurde in keinem der betrachteten Jahre das Budget aufgebraucht.

Allgemeine Deckungsmittel Die Allgemeinen Deckungsmittel waren mit einem Anteil von rd. drei Viertel vor allem von den Einnahmen Internatsgebühren geprägt. Nennenswerte Anteile hatten etwa die Einnahmen Veräußerung von Erzeugnissen, Erlöse aus Vermietung und Verpachtung und Ersätze für Verpflegung – Personal.

Internatsgebühren in den Jahren 2001-2005 (Beträge in Euro)

| | |
|------|---------|
| 2001 | 502.236 |
| 2002 | 557.377 |
| 2003 | 573.051 |
| 2004 | 610.563 |
| 2005 | 644.862 |

Internatsgebühren Die Einnahmen aus Internatsgebühren sind in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich um insgesamt € 142.626,- bzw. 28,4 % auf € 644.862,- im Jahr 2005 gestiegen.

Veräußerung von Erzeugnissen in den Jahren 2001 – 2005 (Beträge in Euro)

| | |
|------|--------|
| 2001 | 44.182 |
| 2002 | 41.301 |
| 2003 | 43.459 |
| 2004 | 46.508 |
| 2005 | 48.548 |

Veräußerung von Erzeugnissen Nach einem Rückgang der Einnahmen Veräußerung von Erzeugnissen von 2001 auf 2002 sind diese anschließend kontinuierlich um € 7.247,- bzw. 17,5 % auf € 48.548,- gestiegen.

Erlöse aus Vermietungen und Verpachtungen Hinsichtlich der Erlöse aus Vermietung und Verpachtung wird auf den Teilbericht LLA Imst – Liegenschaften verwiesen.

Ersätze
Verpflegung – Personal Die Ersätze für Verpflegung – Personal umfassen die Ersätze des gesamten Personals, d.h. auch die der Bediensteten des Lehrbetriebes und der Lehrer, für in der Betriebsküche eingenommene Mahlzeiten. Ausgenommen sind allerdings einige Mahlzeiten, die beim Lehrbetrieb gut geschrieben werden. Hierbei handelt es sich um das Frühstück, das von Praktikanten und vom Melker im Gutshof eingenommen wird.

Ersätze für Verpflegung – Personal in den Jahren 2001 – 2005 (Beträge in Euro)

| | |
|------|--------|
| 2001 | 26.816 |
| 2002 | 24.438 |
| 2003 | 21.772 |
| 2004 | 22.522 |
| 2005 | 22.206 |

Beim Verlauf der Ersätze für Verpflegung – Personal kann kein eindeutiger Trend festgestellt werden. In den vergangenen fünf Jahren ist es immer wieder zu einem Auf und Ab gekommen. Auffallend ist, dass die Entwicklung nicht parallel zur Entwicklung der Lebensmittelausgaben abläuft. Am höchsten waren die Ersätze für Verpflegung – Personal 2001 und am niedrigsten 2003. Die Höhe der Ersätze für Verpflegung – Personal ist u.a. davon beeinflusst wie oft die Lehrer in der Betriebsküche essen und dies wiederum ist stark vom Stundenplan abhängig.

Vergleich mit anderen LLA

Ein Vergleich mit dem Aufbau des Wirtschaftsplans von anderen LLA zeigt, dass einige Unterschiede bestehen. Bei der LLA Lienz werden die Erlöse aus Bienenzucht und bei der LLA Rotholz die Erlöse aus Bienenpflanzen und Edelreiser, die Erlöse aus Obstverarbeitung ohne Alkoholsteuer, die Erlöse aus Tresterverkauf, die Erlöse aus Mostverkauf und die Erlöse aus Schnapsverkauf nicht der Schule sondern dem Lehrbetrieb gutgeschrieben. Auch in der LLA Weitau – St. Johann werden die Erlöse aus dem Schnapsverkauf beim Lehrbetrieb verbucht. Dieser gravierende Unterschied hat insbesondere auch Folgen in der steuerlichen Behandlung der Erlöse. Die LLA Imst verrechnet für die Produkte der Imkerei und der Obstverarbeitung im Gegensatz zu den anderen beiden LLA keine USt. Zugleich kann sie natürlich aber auch keine Vorsteuer geltend machen. Die Ursache für die Steuerfreiheit liegt darin, dass früher die Produktionsmengen sehr gering waren. Auf die

USt.-Problematik wird im Abschnitt Buchführung im Teilbericht LLA Imst – Allgemeines näher eingegangen.

Preisunterschiede Der LRH hat weiters festgestellt, dass zum Teil gravierende Preisunterschiede zwischen denselben Produkten der Landwirtschaftlichen Lehranstalten bestehen und es keineswegs so ist, dass in allen Landwirtschaftlichen Lehranstalten mit denselben Produkten derselbe Nettoerlös erzielt wird. Als Beispiel kann ein Liter Apfelsaft genannt werden. Dieser kostet in der LLA Imst € 1,20, wobei hier keine MwSt. abzuführen ist, in der LLA Lienz € 0,50 inkl. 20 % USt., in der LLA Rotholz € 1,40 inkl. 20 % USt. und in der LLA Weitau – St. Johann € 0,80 inkl. 10 % USt. Der in der LLA St. Johann bisher herangezogene Steuersatz von 10 und nicht 20 % für Apfelsaft ist nicht richtig. Die Korrektur wurde bereits zum Zeitpunkt der Berichtslegung zugesagt.

| | |
|-------------------------------------|---|
| Empfehlung gemäß Art. 69 TLO | Der LRH empfiehlt, marktübliche Preise festzusetzen und nur in besonders begründeten Ausnahmefällen von diesen abzuweichen. |
|-------------------------------------|---|

| | |
|------------------------------------|--|
| Stellungnahme der Regierung | <i>In Zukunft werden marktübliche Preise festgesetzt, die Empfehlung des Landesrechnungshofes ist somit umgesetzt.</i> |
|------------------------------------|--|

8.2 Gebarung des Lehrbetriebes

Für den Lehrbetrieb der LLA Imst besteht im Voranschlag und Rechnungsabschluss ein eigener Wirtschaftsplan 86212. Der Wirtschaftsplan spiegelt die Ausgaben und Einnahmen des gesamten Lehrbetriebes, d.h. des Gutshofes als landwirtschaftlicher Lehrbetrieb, des Gartenbaus inkl. Blumengeschäft und des Obstbaus wider.

Lehrbetrieb der LLA Imst – Rechnungsabschlüsse 2001 – 2005 (Beträge in Euro)

| | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Ausgaben | | | | | |
| <i>Leistungen für Personal</i> | 366.170 | 354.423 | 359.723 | 409.684 | 422.216 |
| <i>Ausgaben für Anlagen (Ermessensausgaben)</i> | 39.712 | 80.687 | 90.734 | 79.448 | 18.325 |
| <i>Sonstige Sachausgaben (Pflichtausgaben)</i> | 180 | 252 | 540 | 504 | 320 |
| <i>Sonstige Sachausgaben (Ermessensausgaben)</i> | 284.448 | 330.122 | 336.982 | 370.544 | 355.003 |
| Ausgaben gesamt | 690.511 | 765.484 | 787.979 | 860.180 | 795.864 |

| | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Einnahmen | | | | | |
| <i>Allgemeine Deckungsmittel (L)</i> | 405.082 | 454.379 | 500.645 | 512.327 | 9.447 |
| <i>Allgemeine Deckungsmittel (V)</i> | - | 10.645 | | | 484.192 |
| <i>Rücklage Sonstige Kfz</i> | | 50.000 | | | |
| Einnahmen gesamt | 405.082 | 515.024 | 500.645 | 512.327 | 493.640 |
| "Mehrausgaben" (Ausgaben-Einnahmen) | | | | | |
| Bauinvestitionen und Rücklagen | 42.530 | -50.000 | 75.000 | 58.879 | -30* |
| bereinigter Abgang | 242.898 | 300.459 | 212.335 | 288.974 | 302.254 |
| bereinigter Abgang pro Schüler | 675 | 894 | 651 | 938 | 985 |

*= 9.418-9.448

Ausgaben Die Ausgaben sind von 2001 auf 2002 beträchtlich gestiegen und anschließend kontinuierlich gesunken. 2005 waren sie um € 105.353,-- bzw. 13,2 % niedriger als im Jahr 2001 und um € 169.669,-- bzw. 19,7 % niedriger als 2002. Bei den bereinigten Ausgaben ergibt sich ein anderes Bild. Hier war die Entwicklung wechselhaft. Jedenfalls lagen die bereinigten Ausgaben 2005 deutlich unter denen der vier Vorjahre.

Einnahmen Auf der Einnahmenseite ist es zu einem Auf und Ab gekommen. 2005 wurden mit Abstand die geringsten Einnahmen in allen fünf Jahren erzielt. Diese lagen um € 109.942,-- bzw. 21,3 % niedriger als 2004, dem Jahr mit den höchsten Einnahmen. Bei den bereinigten Einnahmen ist es zwar von 2001 auf 2002 noch zu einem Anstieg gekommen, danach sind sie aber kontinuierlich gesunken.

bereinigter Abgang Der bereinigte Abgang beim Lehrbetrieb ist 2005 geringer als 2004, 2002 und 2001 aber höher als 2003 ausgefallen. Dasselbe Bild zeigt sich beim bereinigten Abgang pro Schüler. Der größte Unterschied zwischen den einzelnen Jahren ist die Höhe der Sonstigen Sachausgaben (Ermessensausgaben), die 2005 deutlich unter denen der Vorjahre lagen. Der bereinigte Abgang lag 2005 um € 59.356,-- oder 19,6 % niedriger als im Jahr 2001, dem Jahr mit dem höchsten bereinigten Abgang, und um € 30.564,-- bzw. 14,4 % höher als im Jahr 2003, dem Jahr mit dem geringsten bereinigten Abgang.

bereinigter Abgang pro Schüler Der bereinigte Abgang pro Schüler war im Jahr 2001 am geringsten und im Jahr 2003 am höchsten. 2005 blieb er mit € 675,-- um € 310,-- oder 31,5 % hinter dem von 2001 zurück und betrug um € 24,-- oder

3,7 % mehr als der 2003. Im Vergleich dazu lag der bereinigte Abgang pro Schüler im Jahr 1995 bei S 9.015,- bzw. € 655,-, also lediglich € 20,- oder 3,0 % unter dem Wert von 2005.

Leistungen für Personal

Auch im Wirtschaftsplan des Lehrbetriebes ist den Ausgaben für Personal ein eigener Punkt gewidmet. Die Ausgaben für Personal machten 2005 53,0 % der gesamten Ausgaben aus. In den vier Vorjahren lag er bei einem Anteil zwischen 45,7 % im Jahr 2004 und 53,1 % im Jahr 2001. Der Anteil der Personalausgaben an den bereinigten Ausgaben war naturgemäß höher und zwar im Jahr 2005 bei 56,5 % und in den Jahren 2001 - 2004 zwischen 46,3 % im Jahr 2004 und 53,7 % im Jahr 2001.

Der Personalstand des Lehrbetriebes umfasste vom 1.1.2001 - 1.1.2006 zwischen elf Mitarbeitern bzw. 10,3 Vollzeitstellen zum 1.1.2006 und 20 Mitarbeitern bzw. 19,4 Vollzeitstellen zum 1.1.2002.

Personalstand Lehrbetrieb 1.1. 2001 - 1.1.2006

| Stand zum | MA | davon Lehrlinge | Vollbeschäftigungs- äquivalent |
|------------|----|--------------------|-----------------------------------|
| 01.01.2001 | 19 | 6 | 18,4 |
| 01.01.2002 | 20 | 6 | 19,4 |
| 01.01.2003 | 19 | 6 | 18,4 |
| 01.01.2004 | 16 | 4 | 15,4 |
| 01.01.2005 | 14 | 3 | 13,5 |
| 01.01.2006 | 11 | 1 | 10,3 |

Teilbereiche des Lehrbetriebes

In der Buchführung der LLA Imst werden die Teilbereiche des Lehrbetriebes – Gutshof als Landwirtschaftlicher Lehrbetrieb, Gärtnerei mit Blumengeschäft, Obstbau - getrennt gebucht. Die im Nachfolgenden dargestellten Ergebnisse der einzelnen Teilbereiche des Lehrbetriebes basieren auf den Zahlen, die sich aus der Buchführung der LLA Imst ergeben, doch hat der LRH diese Zahlen – bei den Ausgaben war das nicht vollständig möglich - auch mit denen im Rechnungsabschluss abgeglichen. Bei Differenzen wurde dem Rechnungsabschluss der Vorzug gegeben, ausgenommen im Jahr 2001 wo es auf Grund der Umstellung auf Euro ohnedies öfter zu Differenzen im Eurocentbereich gekommen ist.

Die Gebarungsübersichten der Betriebszweige enthalten mit Ausnahme von Zahlungen für Gebrauchsgüter mit einem Anschaffungswert von mehr als € 400,- nur Zahlungen, von denen die LLA linst die anweisende Stelle ist. Demzufolge sind z.B. Bauinvestitionen, die von der Abteilung Hochbau angewiesen werden, nicht enthalten. Auch die Rücklagenentnahme oder -zufuhr ist von diesen Zahlen nicht umfasst, weshalb hier mehr oder weniger bereinigte Ausgaben und Einnahmen und der bereinigte Abgang dargestellt sind.

8.2.1 Gebarung des Landwirtschaftlichen Lehrbetriebes Gutshof

Gebarung – Landwirtschaftlicher Lehrbetrieb 2001 - 2005 (Beträge in Euro bzw. %)

| | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 |
|---------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Ausgaben | 210.782 | 284.238 | 232.803 | 233.829 | 281.030 |
| davon Personalausg. | 101.091 | 100.033 | 112.038 | 128.115 | 154.208 |
| %-Anteil | 48,0 | 35,2 | 48,1 | 54,8 | 54,9 |
| Einnahmen | 112.585 | 101.794 | 108.490 | 95.320 | 87.225 |
| Abgang | 98.198 | 182.444 | 124.313 | 138.508 | 193.804 |
| Abgang pro Schüler | 273 | 543 | 381 | 450 | 631 |

Ausgaben

Nach einem zweijährigen Sinken der Ausgaben von 2001 auf 2003 um € 48.227,- bzw. 17,2 %, ist es zwischen 2003 und 2004 wieder zu einem beträchtlichen Anstieg von über 20,0 % im Vergleich zu den beiden Vorjahren gekommen. 2005 waren die Ausgaben mit € 210.782,- am niedrigsten von allen fünf Jahren des Betrachtungszeitraumes.

Bei den Ausgaben haben 2005 die Personalausgaben im Ausmaß von € 101.091,- und einem Anteil an den gesamten Ausgaben von 48,0 % den größten und die Futtermittel mit € 30.729,- und einem Anteil an den gesamten Ausgaben von 14,6 % den zweitgrößten Teil ausgemacht. Andere nennenswerte Posten waren die Ausgaben für Maschinen und maschinelle Anlagen, Öffentliche Abgaben, Entgelte für Leistungen Unternehmungen, Treibstoffe, Energiebezüge etc.

Personalausgaben

Die Personalausgaben haben sich zwischen 2005 und 2001 stark verringert; nämlich um € 53.117,- bzw. 34,4 %. Nur 2004 waren die Personalausgaben etwas geringer als im Jahr 2005. Der Anteil der Perso-

nalausgaben an den gesamten Ausgaben schwankte zwischen 35,2 % im Jahr 2004 und 54,9 % im Jahr 2001. Diese Schwankung ist durch die Abnahme der absoluten Personalkosten und die auffallend hohen Ausgaben im Jahr 2004 zu begründen.

Im Zeitraum 1.1.2001 - 1.1.2006 schwankte der Personalstand des Gutshofes zwischen zwei vollbeschäftigten Mitarbeitern zum 1.1.2005 und fünf Mitarbeitern bzw. umgerechnet 4,4 Vollzeitstellen zum 1.1.2001 und 1.1.2002.

Personalstand des landwirtschaftlichen Lehrbetriebes vom 1.1.2001 - 1.1.2006

| Stand zum | MA | Vollbeschäftigungs- äquivalent |
|------------|----|-----------------------------------|
| 01.01.2001 | 5 | 4,4 |
| 01.01.2002 | 5 | 4,4 |
| 01.01.2003 | 4 | 3,4 |
| 01.01.2004 | 3 | 2,4 |
| 01.01.2005 | 2 | 2,0 |
| 01.01.2006 | 3 | 2,3 |

Einnahmen

Auch die Einnahmenseite hat sich im Jahr 2005 im Verhältnis zu den Vorjahren erfreulich entwickelt. Die Einnahmen 2005 lagen höher als in allen vier Vorjahren. Im Vergleich zum Jahr 2004 ist es zu einer Steigerung um € 10.791,-- bzw. 10,6 % und im Vergleich zum Jahr 2001 zu einem Anstieg um € 25.360,-- bzw. 29,1 % gekommen.

Auf der Einnahmenseite nahmen im Jahr 2005 die Erlöse aus Milchverkauf mit € 45.203,-- bzw. einem Anteil an den gesamten Erlösen von 40,2 % eine zentrale Rolle ein. Eine weitere größere Einnahmenposition war Erlöse aus Rinderverkauf im Ausmaß von € 23.990,-- und einem Anteil an den gesamten Einnahmen von 21,3 %.

Abgang

Die Entwicklung des Abgangs des landwirtschaftlichen Lehrbetriebes ist nicht kontinuierlich verlaufen, sondern von einem Auf und Ab geprägt. Der höchste Abgang wurde 2001 und der niedrigste 2005 verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Abgang 2005 mit einem Rückgang von € 84.246,-- und 46,2 % fast halbiert. Dieser eklatante Unterschied ist durch enorme Differenzen sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite begründet. Auf der Ausgabenseite stehen die Ausgaben Sonstige Kraftfahrzeuge im Ausmaß von € 57.900,--

sowie die Ausgaben Material für innerbetriebliche Leistungen in der Höhe von € 14.913,- im Jahr 2004 im Gegensatz zu null Ausgaben Sonstige Kraftfahrzeuge und Ausgaben Material für innerbetriebliche Leistungen im Umfang von € 4.025,- im Jahr 2005 ins Auge. Im Jahr 2004 wurde der Mutterkuhstand am Gutshof gebaut und der Fahrschultraktor angeschafft. Auf der Einnahmenseite fallen die mit € 23.990,- im Jahr 2005 wesentlich höheren Erlöse aus Rinderverkauf als im Jahr 2004 mit € 4.567,- auf. Der Rinderverkauf umfasst neben dem Verkauf von Kälbern, Stieren und Kühen auch den Verkauf von im Rahmen der Praxisausbildung der Schüler geschlachteten Tieren an die Betriebsküche.

Abgang pro Schüler

Der Abgang pro Schüler hat in den vergangenen fünf Jahren stark geschwankt. Am niedrigsten war er mit € 273,- im Jahr 2005. Am höchsten und zwar mehr als doppelt so hoch war er mit € 631,- im Jahr 2001. Im Vergleich dazu betrug der Abgang pro Schüler 1995 S 7.778,- bzw. € 565,-. Er war also höher als in den Jahren 2002 - 2005 aber niedriger als 2001.

8.2.2 Gebarung des Gartenbaus inkl. Blumengeschäft

Gebarung – Gartenbau mit Blumengeschäft 2001 - 2005 (Beträge in Euro bzw. %)

| | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 |
|---------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Ausgaben | 334.319 | 368.461 | 404.891 | 468.988 | 412.288 |
| davon Personalausg. | 197.730 | 191.599 | 203.996 | 218.301 | 208.587 |
| %-Anteil | 59,1 | 52,0 | 50,4 | 46,5 | 50,6 |
| Einnahmen | 238.081 | 296.178 | 331.008 | 349.947 | 338.705 |
| Abgang | 96.238 | 72.283 | 73.883 | 119.041 | 73.584 |
| Abgang pro Schüler | 267 | 215 | 227 | 386 | 240 |

Ausgaben

Die Ausgaben sind von 2001 auf 2002 gestiegen und danach stetig um € 134.699,- bzw. 28,7 % auf € 334.319,- zurückgegangen.

Personalausgaben

Nicht mit dem Rückgang der gesamten Ausgaben einhergegangen ist auch eine entsprechende Verminderung der Personalausgaben. Diese haben sich zwar nach einem Anstieg von 2001 auf 2002 kontinuierlich verringert, aber im Vergleich zu den gesamten Ausgaben nur unterproportional. Dementsprechend ist der Anteil der Personalausgaben an den gesamten Ausgaben von 46,6 % im Jahr 2002 auf 59,1 % im Jahr

2005 gestiegen.

Der Personalstand des Gartenbaus inkl. Blumengeschäft schwankte im Zeitraum 1.1.2002 - 1.1.2006 zwischen sechs vollbeschäftigten Mitarbeitern zum 1.1.2006 und 13 vollbeschäftigten Mitarbeitern zum 1.6.2002.

Personalstand des Gartenbaus inkl. Blumengeschäft vom 1.1.2002 - 1.1.2006

| Stand zum | MA | davon Lehrlinge | Vollbeschäftigungs- äquivalent |
|------------|----|--------------------|-----------------------------------|
| 01.01.2001 | 12 | 6 | 12,0 |
| 01.01.2002 | 13 | 6 | 13,0 |
| 01.01.2003 | 13 | 6 | 13,0 |
| 01.01.2004 | 11 | 4 | 11,0 |
| 01.01.2005 | 10 | 3 | 9,5 |
| 01.01.2006 | 6 | 1 | 6,0 |

Durch die weitere Einschränkung und Umstrukturierung des Gartenbaus mit dem Jahreswechsel 2005 auf 2006, mit der auch eine Verminderung des Personalstandes einherging, werden die Personalausgaben und deren Anteil an den gesamten Ausgaben sinken. Zu beachten wird dabei allerdings sein, dass der Gärtnerbaumeister bisher den Lehrbetrieb belastet hat und nunmehr beim Schulbudget zu Buche schlägt.

andere
Ausgabenposten

Neben den Personalausgaben machten im Jahr 2005 auch die Ausgaben Pflanzliche Rohstoffe mit € 50.722,- und einem Anteil an den gesamten Ausgaben von 15,2 % und die Ausgaben Zukauf Schnittblumen in der Höhe von € 30.312,- und einem Anteil an den gesamten Ausgaben von 9,1 % einen größeren Teil der gesamten Ausgaben aus. Auf dem Aufwandkonto Pflanzliche Rohstoffe werden Pflanzen, Erde, etc. verbucht, die in der Produktion der Gärtnerei verwendet werden. Stark zurückgegangen sind im Gegensatz zum Vorjahr die Ausgaben Handelswaren. Im Jahr 2004 betragen diese noch € 21.357,- und 2005 gerade noch € 6.785,-, also um 68,2 % weniger. Ausgaben Handelswaren umfassen Ausgaben für Dinge wie Vasen, Übertöpfe, Blumenerde, Dünger etc., die ohne einen weiteren Verarbeitungsschritt in den Verkauf kommen, also zum reinen Weiterverkauf eingekauft werden. Nahezu halbiert haben sich auch die Ausgaben Brennstoffe. Diese lagen 2004 bei € 12.824,- und 2005 bei € 6.528,-. Im Jahr 2003 machten die Ausgaben Brennstoffe € 17.957,-, 2002 € 23.775,- und 2001 € 17.742,- aus. Diese großen Unterschiede lassen sich lt. Auskunft der Buchfüh-

rung der LLA Imst dadurch erklären, dass der Verbrauch je nach der Härte des Winters unterschiedlich ist und sich der Zeitpunkt der Öleinlagerung und der Bezahlung ändert.

Einnahmen Parallel zu den Ausgaben sind auch die Einnahmen von 2001 auf 2002 gestiegen und anschließend kontinuierlich um € 111.866,- bzw. 32,0 % gesunken. Im Verhältnis zu den Ausgaben sind die Einnahmen stärker geschrumpft. Unter Außerachtlassung der Personalausgaben auf der Ausgabenseite sind die Einnahmen weniger stark als die Ausgaben zurückgegangen. Die Reduktion der Ausgaben und Einnahmen ist eine natürliche Konsequenz aus der Reduktion bzw. der Umstrukturierung des Gartenbaus.

Einnahmenposten Die Einnahmen im Jahr 2005 im Ausmaß von € 238.081,- gliederten sich in fünf Posten auf. V2 steht für das Blumengeschäft.

| | |
|--|--------------------|
| Handelswaren | € 13.066,- |
| Handelswaren V2 | € 15.073,- |
| Erlöse aus Gartenbau | € 119.472,- |
| Erlöse aus Gartenbau (V2) | € 87.795,- |
| <u>Sonstige verschiedene Einnahmen</u> | <u>€ 2.675,-</u> |
| | <u>€ 238.081,-</u> |

Der wichtigste Einnahmenposten war Erlöse aus Gartenbau - also alle Erlöse, die nicht durch den Verkauf von Handelswaren erzielt werden. Dieser sinkt seit dem Jahr 2002. Wurden im Jahr 2002 noch € 197.840,- an Erlöse aus Gartenbau erzielt, waren es 2005 nur noch € 119.472,-, d.h. € 78.368,- oder 39,6 % weniger. Dieselbe Entwicklung zeigt sich beim zweitgrößten Einnahmenposten Erlöse aus Gartenbau V2. Im Jahr 2002 wurden noch € 115.031,- an Erlöse aus Gartenbau V2 und 2005 mit € 87.795,- um € 27.236,- bzw. 23,7% weniger erzielt.



- Abgang** Der Abgang hat einen wechselhaften Verlauf genommen. Von 2001 auf 2002 ist er deutlich gestiegen, anschließend zwei Jahre deutlich zurückgegangen und dann wieder gestiegen. 2005 lag er zwar deutlich unter dem Abgang im Jahr 2002 aber deutlich über dem Abgang in den Jahren 2001, 2003 und 2004. Die Veränderung des Abgangs 2005 gegenüber dem Abgang 2002, dem höchsten Abgang des Betrachtungszeitraumes, beträgt -€ 22.803,- bzw. -19,2 % und die gegenüber dem Abgang 2004, dem niedrigsten Abgang des Betrachtungszeitraumes, +€ 23.955,- bzw. +33,1 %.
- Abgang pro Schüler** Die Entwicklung des Abgangs pro Schüler verlief parallel zur Entwicklung des Abgangs. Am höchsten war er mit € 386,- im Jahr 2002 und am niedrigsten mit € 215,- im Jahr 2004. 2005 betrug der Abgang pro Schüler € 267,- das sind € 119,- bzw. 30,8 % weniger als im Jahr 2002 und € 52,- bzw. 24,2 % mehr als im Jahr 2004. Im Vergleich dazu machte der Abgang je Schüler im Jahr 1995 S 1.079,- bzw. € 78,- aus. Das entspricht nicht einmal 30,0 % des Abgangs pro Schüler im Jahr 2005.
- Umfunktionierung** Die Umfunktionierung der Gärtnerei in eine Lehrwerkstätte Gartenbau und folglich deren Zugehörigkeit zur Schule wird sich in der Buchführung - den geführten Konten und den Zahlen - niederschlagen. Laut Auskunft der Buchführung der LLA Imst wurden zum Berichtlegungszeitpunkt im Wissen, dass Umbuchungen möglich sind, noch dieselben Konten wie in den Vorjahren bebucht.

8.2.3 Gebarung des Obstbaus

Gebarung – Obstbau 2001 - 2005 (Beträge in Euro bzw. %)

| | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 |
|---------------------------|---------|---------|--------|--------|--------|
| Ausgaben | 102.790 | 112.512 | 96.275 | 98.210 | 93.008 |
| davon Personalausg. | 67.349 | 62.791 | 65.290 | 63.267 | 59.421 |
| %-Anteil | 65,5 | 55,8 | 67,8 | 64,4 | 63,9 |
| Einnahmen | 54.416 | 67.052 | 61.146 | 67.060 | 58.262 |
| Abgang | 48.373 | 45.460 | 35.129 | 31.151 | 34.746 |
| Abgang pro Schüler | 134 | 135 | 108 | 101 | 113 |

| | |
|--------------------------|--|
| Ausgaben | Die Entwicklung der Ausgaben ist wechselhaft verlaufen. Die Ausgaben 2005 lagen mit € 102.790,-- um € 9.722,-- bzw. 8,6% niedriger als 2004 und um € 9.782,-- bzw. 10,5 % höher als 2001. |
| Personalausgaben | Die Personalausgaben sind zwischen € 59.421,-- im Jahr 2001 und € 67.349,-- im Jahr 2005 geschwankt. Ihr relativer Anteil an den gesamten Ausgaben betrug zwischen 55,8 % im Jahr 2004 und 67,8 % im Jahr 2003. Der Personalstand des Obstbaus umfasste vom 1.1.2001 - 1.1.2006 stets zwei vollbeschäftigte Mitarbeiter. |
| andere Ausgabenposten | Abgesehen von den Personalausgaben stellten die Ausgaben Handelswaren den größten Ausgabenposten dar. Dieser schwankte in den Jahren 2001 - 2005 zwischen € 22.586,-- im Jahr 2005 und € 28.204,-- im Jahr 2004. |
| Einnahmen | Die Einnahmen sind im Jahr 2005 mit € 54.416,-- deutlich hinter den Einnahmen der vier Vorjahre geblieben. Diese betragen 2001 € 58.262,--, waren in den Jahren 2002 und 2004 mit € 67.060,-- bzw. € 67.052,-- in etwa gleich hoch und lagen im Jahr 2003 bei € 61.146,--. Die Einnahmen 2005 waren um € 12.644,-- bzw. 18,9 % niedriger als die Einnahmen 2002. |
| Einnahmenposten | Die Einnahmen setzten sich im Wesentlichen aus Erlöse Bäume und Sträucher sowie Erlöse Obst und Beeren zusammen. Nähere Details zu den Einnahmen des Obstbaus finden sich im Abschnitt Der Obstbau und die Obstverarbeitung. |
| Abgang | Der Abgang hat sich nach einem Sinken von 2001 auf 2002 in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich erhöht. Betrug er 2002 noch € 31.151,--, machte er 2005 mit € 48.373,-- € 17.222,-- bzw. 55,3 % mehr aus. |
| Abgang pro Schüler | Der Abgang pro Schüler hat sich wechselhaft entwickelt. Er lag mit € 101,-- im Jahr 2002 am niedrigsten und mit € 135,-- im Jahr 2004 am höchsten. 2005 betrug er € 134,-- und war somit um € 33,-- bzw. 32,7 % höher als 2002 und beinahe gleich hoch wie 2004. Ein Vergleich mit dem Abgang pro Schüler im Jahr 1995 zeigt aber, dass es in den vergangenen zehn Jahren selbst bei Bedachtnahme auf die Inflation doch zu einer massiven Verschlechterung gekommen ist. Der Abgang |

pro Schüler betrug 1995 S 508,-- bzw. € 37,--, also 27,6 % des Abgangs pro Schüler im Jahr 2005.

9. Zusammenfassung

Bildungszentrum für den ländlichen Raum im Tiroler Oberland

Die LLA Imst bietet Jugendlichen und Erwachsenen ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen der dreijährigen Landwirtschaftlichen Fachschule mit den Fachrichtungen Landwirtschaft und ländliche Hauswirtschaft. Im Rahmen der Fachschule für Erwachsene haben diese die Möglichkeit, eine zweistufige Ausbildung – Facharbeiter und Meister – gleichfalls in den Fachrichtungen Landwirtschaft und ländliche Hauswirtschaft zu absolvieren. Von der LLA Imst werden auch zahlreiche Kurse in den Bereichen Imkerei und Weberei angeboten. Andere Einrichtungen wie das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) oder der Absolventenverein der LLA Imst veranstalten ebenfalls Kurse in den Räumlichkeiten der LLA Imst. Die LLA Imst kann insgesamt als Bildungszentrum für den ländlichen Raum im Tiroler Oberland bezeichnet werden.

Internat

Die Schüler der LLA Imst werden grundsätzlich im Internat der Schule bzw. im nahen Landesschülerheim untergebracht. Für die Unterbringung im Internat, Verpflegung und Betreuung müssen die Schüler der LLA Imst einen Heimkostenbeitrag bezahlen. Die Heimkostenbeiträge und die Anzahl der Internatsmonate, d.h. die Anzahl der Monate pro Schuljahr, für die der Heimkostenbeitrag zu bezahlen ist, werden jährlich in der Kundmachung der Landesregierung über die Festsetzung der Heimkostenbeiträge für die öffentlichen land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen angeschlossenen Schülerheime im Boten für Tirol veröffentlicht. Der LRH sieht die Notwendigkeit diese Kundmachung inhaltlich neu zu konzipieren und dem betroffenen Buchführungspersonal Hilfestellung durch Schulung oder Beispielrechnungen bei ihrer Umsetzung zu leisten.

Umstrukturierung

Im Zuge der Umsetzung des Bildungs- und Entwicklungskonzepts des Landes für das mittlere landwirtschaftliche Schulwesen in Tirol befindet sich auch ein Konzept speziell für die LLA Imst in Ausarbeitung bzw. Umsetzung. Die inhaltliche und organisatorische Umstrukturierung sieht Funktionsadaptierungen und Umbauten bestehender Räumlichkeiten sowie den kompletten Neubau der Lehrwerkstätten vor. Vor der Umsetzung einiger Teile dieses Konzeptes empfiehlt der LRH eine genauere Bedarfs- sowie eine Kosten-Nutzen-Analyse.

| | |
|-------------------------|--|
| Praxis | Verbunden mit der umfassenden beruflichen Ausbildung der Jugendlichen ist das Erfordernis der praktischen Anwendung und Übung des vermittelten theoretischen Wissens. Ein beträchtlicher Teil des Unterrichts besteht daher aus Praxisunterricht. Außerdem ist die Absolvierung von Praktika außerhalb der Unterrichtszeit erforderlich. Praxis findet in unterschiedlichen Organisationseinheiten und Räumlichkeiten der Schule sowie im Lehrbetrieb der LLA Imst statt. |
| Teilbereiche der Schule | Bei der Schule können im Groben folgende Organisationsbereiche unterschieden werden: Die Imkerei, die Weberei, die Schlosser- und Tischlerwerkstätte, die Obstverarbeitung und der Hofladen. |
| Imkerei und Weberei | Die LLA Imst verfügt über eine eigene Imkerei bzw. Imkerschule sowie eine Weberei. Die Funktion als Praxisstätte für die Schüler spielt bei der Imkerei nur eine sehr untergeordnete Rolle. Die Weberei hingegen wird viel umfassender für die praktische Ausbildung der Schülerinnen genutzt. Beide Einrichtungen bieten ein breites Spektrum an Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Weberei steht darüber hinaus auch der Öffentlichkeit zum Fertigen von Produkten für den Eigenbedarf offen. |
| Werkstätten | Die schuleigenen Schlosser- und Tischlerwerkstätten dienen zum einen als Veranstaltungsort für einen Teil des praktischen Unterrichts und werden zum anderen auch von Bediensteten der Schule genutzt, um Arbeiten für die Schule und den Lehrbetrieb zu erledigen. Im Zusammenhang mit den als Grundlage für die Entscheidung über die Erbringung von Leistungen in den schuleigenen Werkstätten oder deren Auslagerung dienenden Kalkulationen sieht der LRH Verbesserungsbedarf. Die Erforderlichkeit für den Werkstättenneubau – nunmehr inklusive einer Lehrwerkstätte für Landtechnik – auf dem Areal der Gärtnerei ist für den LRH gegeben. |
| Obstverarbeitung | In der Obstverarbeitung wird ein Großteil der Obsternte des Lehrbetriebes Obstbau zu Schnaps, Saft, Sirup etc. verarbeitet. Auch personell besteht ein enger Zusammenhang mit dem Lehrbetrieb Obstbau. Die Obstverarbeitung gehört aber organisatorisch wie gebarungsmäßig zur Schule und nicht zum Lehrbetrieb. Praxisunterricht findet in der Obstverarbeitung nur in geringem Ausmaß statt. Dennoch soll das derzeitige Werkstättengebäude laut Konzept für die LLA Imst für die Obstverarbeitung umgebaut werden. Der LRH empfiehlt, vor der Umsetzung noch eine genauere Bedarfs- sowie Kosten-Nutzen-Analyse zu machen. |

| | |
|---|--|
| Hofladen | Der Hofladen ist ein Schulprojekt, in dessen Rahmen u.a. während des Unterrichtsjahres von den Schülern einmal wöchentlich Produkte der Schüler bzw. der Schule und des Lehrbetriebes in einem kleinen Laden zum Verkauf angeboten werden. |
| Lehrbetrieb | Die LLA Imst führt einen eigenen Lehrbetrieb, der in erster Linie zur praxisnahen Durchführung des praktischen Unterrichts der Schüler, dient. Der Lehrbetrieb verfügt über mehrere Betriebszweige: den Gutshof als landwirtschaftlichen Lehrbetrieb, die Gärtnerei inkl. Blumengeschäft sowie den Obstbau. |
| Gutshof | Wegen mehrerer Entwicklungen – u.a. wurden Grundflächen in beträchtlichem Ausmaß in der Nähe des Gutshofes verkauft und die Ersatzflächen sind verstreut und weit entfernt – empfiehlt der LRH über den Standort des Gutshofes nachzudenken. |
| Gartenbau mit Blumengeschäft | Da der Lehrbetrieb Gartenbau in der bisherigen Größenordnung nicht mehr wirtschaftlich und für die Ausbildung nicht erforderlich ist, wurde der Betrieb nach und nach reduziert und mit Ende des Jahres 2005 der Verkauf in der Gärtnerei eingestellt. Der Betrieb wird nunmehr in Form einer schulischen Lehrwerkstätte Gartenbau weitergeführt. Das Blumengeschäft der LLA Imst ist für die schulische Ausbildung nicht erforderlich. Daher empfiehlt der LRH über das Betreiben des Blumengeschäfts nachzudenken. |
| Obstbau und Obstverarbeitung | Im Rahmen des Lehrbetriebes Obstbau werden insbesondere Äpfel aber auch andere Obstsorten angebaut. Es besteht eine kleine Lehr-Obstanlage. Die engen Zusammenhänge mit der zur Schule gehörigen Obstverarbeitung wurden bereits erwähnt. |
| Aufrechterhaltung von Betriebszweigen bzw. Teilbereichen der Schule | Auf Grund des teilweise fehlenden (z.B. Blumengeschäft) bzw. bescheidenen Bedarfs (z.B. Imkerei oder Obstverarbeitung) einiger Einrichtungen für den Unterricht empfiehlt der LRH, zu überprüfen, ob die Aufrechterhaltung von nicht oder kaum für die Ausbildung der Schüler genutzten Betriebszweigen bzw. Teilbereichen der Schule durch bedeutende schul- bzw. unterrichtsfremde Zwecke gerechtfertigt ist und ob deren Verwaltung auch zukünftig von der Schule übernommen werden soll. |
| Lieferservice ins Landhaus | Einmal wöchentlich liefert ein Bediensteter der Buchführung der LLA Imst Produkte der LLA Imst und des Betriebs unentgeltlich nach Innsbruck. Der LRH begrüßt dieses Lieferservice ins Landhaus grundsätzlich doch empfiehlt er einige Änderungen in der Durchführung. |

Gebarung Für die Schule inklusive Internat sowie für den Lehrbetrieb gibt es eigene Untervoranschläge. Diese werden jährlich im Rahmen des Voranschlages des Landes erstellt und sind auch ein Teil des jährlichen Rechnungsabschlusses des Landes. Es wurden die Ergebnisse der Jahre 2001 - 2005 dargestellt und analysiert.

In der Buchführung der LLA Imst wird nicht nur zwischen Schule inklusive Internat und Lehrbetrieb unterschieden, sondern es werden die Teilbereiche des Lehrbetriebes – Gutshof als Landwirtschaftlicher Lehrbetrieb, Gärtnerei mit Blumengeschäft, Obstbau - getrennt gebucht. Daher war auch die Darstellung und Analyse der Gebarung der einzelnen Betriebszweige für die letzten fünf Jahre möglich.

Empfehlungen gemäß Art. 69 Abs. 4 TLO Die vom LRH vorgeschlagenen Maßnahmen sind im folgenden Abschnitt einzeln aufgelistet.

10. Empfehlungen nach Art. 69 Abs. 4 TLO

Der LRH betrachtet seine Berichte auch als Arbeitsunterlage für die betroffenen Einrichtungen. Er stellt daher im Folgenden chronologisch die einzelnen von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen nochmals zusammengefasst dar:

Auflassung nicht von der Schule genutzter Bereiche
Seite 6 Es ist zu überprüfen, ob Teilbereiche der Schule oder Betriebszweige, die nicht oder kaum für die Ausbildung der Schüler genutzt werden, aufrecht erhalten werden sollen, auch wenn sie für schulfremde Zwecke bedeutend sind. Wenn ja, ist zu überlegen, ob die Verwaltung dieser Bereiche auch weiterhin durch die Schule vorgenommen wird.

Saunalandschaft
Seite 14 Vor einer endgültigen Entscheidung über den Bau einer eigenen Saunalandschaft im Hauptgebäude der FS für ländliche Hauswirtschaft sollte eine Kosten-Nutzen-Analyse erstellt werden.

Heimkostenbeiträge
Seite 20 Die Regelung über die Heimkostenbeiträge sollte vollständig und klar gefasst werden, um die Unsicherheiten bei der Anwendung in Zukunft auszuräumen.

Imkerei
Seite 26 Wegen des bescheidenen Bedarfs der Imkerei für die schulische Ausbildung, ist zu überprüfen, ob die organisatorische wie finanzielle Zugehörigkeit der Imkerei zur LLA Imst sowie die Führung und Verwaltung

der Imkerei durch die LLA durch wichtige schul- und unterrichtsfremde Gründe gerechtfertigt ist und beibehalten werden soll.

Kalkulationen der
Werkstätten
Seite 40

Die Kalkulationen über die in den Werkstätten hergestellten Produkte sollten nicht nur die Materialkosten und den Personalaufwand berücksichtigen, sondern alle Kosten. Die Kalkulationen sollten aufbewahrt und einer ex-post-Kontrolle unterzogen werden.

Aufschreibungen in
den Werkstätten
Seite 40

Über die in den schuleigenen Werkstätten erbrachten Leistungen sind Aufschreibungen zu führen. Die in den Werkstätten hergestellten Produkte sind in das Inventarverzeichnis aufzunehmen.

Verlagerung
des Gutshofs
Seite 50

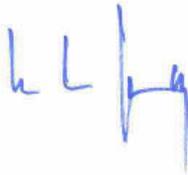
Auf längere Sicht sollte eine neuerliche Verlagerung des landwirtschaftlichen Lehrbetriebs nicht ausgeschlossen und die Umgebung auf einen möglichen Ausweichhof beobachtet werden.

Blumengeschäft
Seite 53

Es ist zu überprüfen, ob das für die schulische Ausbildung nicht erforderliche Blumengeschäft aufgelassen werden soll.

Einheitspreise
für Produkte
Seite 65

Für die gleichen Produkte sollten in allen Landwirtschaftlichen Lehranstalten einheitliche und marktübliche Preise verlangt werden.



Dr. Klaus Mayramhof

Innsbruck, am 6.9.2006

Hinweis

Gemäß § 7 Abs. 1 des Gesetzes über den Tiroler Landesrechnungshof hat der LRH die Äußerung der Landesregierung in seine Erwägungen einzubeziehen und in den Endbericht einzuarbeiten. Dies ist unter der jeweiligen Randzeile „*Stellungnahme der Regierung*“ und „Replik des LRH“ vollzogen worden.

Darüber hinaus hat der LRH die Äußerung der Regierung dem Endbericht als Beilagen anzuschließen. In Erfüllung dieses gesetzlichen Auftrages ist im Folgenden die Äußerung der Regierung angeschlossen, wobei die nicht bereits in den Bericht eingearbeiteten Textpassagen durch die Schriftart „fett – kursiv – rot“ gekennzeichnet sind. Alle nicht so gekennzeichneten Textstellen der Stellungnahme wurden bereits eingearbeitet.



Amt der Tiroler Landesregierung

Verwaltungsentwicklung

An den
Landesrechnungshof

im Hause

Dr. Werner Pilgermair

Telefon: 0512/508-2135

Telefax: 0512/508-2225

E-Mail: verwaltungsentwicklung@tirol.gv.at

DVR: 0059463

**Rohbericht des Landesrechnungshofes über die
"Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst - Schule und Lehrbetrieb";
Äußerung**

Geschäftszahl VEntw-RL-27/15

Innsbruck, 10.08.2006

Die Tiroler Landesregierung erstattet aufgrund ihres Beschlusses vom 15. August 2006 zum Rohbericht des Landesrechnungshofes vom 19. Juli 2006, Zl. AN-0401/4, über die "Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst - Schule und Lehrbetrieb" folgende

Ä u ß e r u n g:

Zu Punkt 3.3 Eckpunkte der Ausbildung in der Landwirtschaftlichen FS und der FS für ländliche Hauswirtschaft

Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 5)

Der Landesrechnungshof vertritt die Auffassung, dass an einzelnen Betriebszweigen bzw. Teilbereichen der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst (in der Folge kurz "LLA Imst" genannt), wie am Blumengeschäft, an der Imkerei und der Obstverarbeitung teilweise überhaupt kein oder nur ein bescheidender Bedarf für Unterrichtszwecke besteht und daher die Auflassung dieser Bereiche in Erwägung zu ziehen sei. Dazu wird Folgendes bemerkt:

Das Blumengeschäft hat sich in den letzten Jahren zur wichtigsten Vermarktungsstelle für Produkte aus den verschiedenen Betriebszweigen der LLA Imst entwickelt. Etwas mehr als ein Drittel des gesamten Umsatzes wird dort erzielt, wobei sich insbesondere die Öffnungszeiten des Blumengeschäftes, die ein zeitlich konstantes Angebot erlauben, als vorteilhaft erweisen. Insofern dürfte die Führung des Blumengeschäftes jedenfalls den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entsprechen.

Zusammen mit der Ausbildungswerkstätte Obstbau bildet die Imkerei einen speziellen Ausbildungsschwerpunkt an der LLA Imst. Die Imkerschule – im Übrigen die einzige Schule dieser Art in Westösterreich – vermittelt den Schülern der Fachrichtung Landwirtschaft die wichtigsten Grundkenntnisse im Bereich der Bienenwirtschaft und der Imkerei, die im Rahmen eines Ausbildungsschwerpunktes, für den sich die Schüler entscheiden können, entsprechend vertieft werden. Dieses Angebot wird auch gut, im Schnitt von ein bis zwei Schülergruppen pro Schuljahr, angenom-

men. Aufgrund einer Lehrplanänderung im Jahr 2005 steht die Imkerei der LLA Imst nunmehr auch Schülern der drei anderen Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Tirol (Weitau - St. Johann, Rotholz und Lienz) offen. Im Rahmen der "Mobilitätswoche" erhalten diese externen Schüler über den Mindestzeitraum von einer Woche eine spezielle Ausbildung im Bereich der Bienenwirtschaft und der Imkerei. Durch diese organisatorische Neustrukturierung wird nicht nur eine höhere Auslastung der Imkerschule erreicht, sondern auch der Bedarf an zusätzlicher Infrastruktur für diesen Spezialbereich bei den anderen Lehranstalten verringert. Insofern ist die Imkerschule ein unverzichtbarer Teil des (praktischen) Unterrichtsangebotes an der LLA Imst.

Auch im Bereich des Obstbaus und der Obstverarbeitung wird im praktischen Unterricht das Konzept der Grundausbildung für alle Schüler des Fachbereiches Landwirtschaft, der wahlweisen Schwerpunktausbildung und der Mobilitätswoche erfolgreich umgesetzt. Ganz allgemein ist darauf hinzuweisen, dass die Bedeutung eines Betriebsbereiches für die schulische Ausbildung nicht nur anhand der Schülerfrequenzen bestimmt werden sollte. Die Landesregierung und die Landeslandwirtschaftskammer sind seit vielen Jahren bemüht, die Sparte Obstbau in Tirol zu forcieren, weil durch sie einerseits die guten Produktionsvoraussetzungen, insbesondere im Tiroler Oberland, genutzt werden können und andererseits eine Alternative zur Grünlandwirtschaft geboten wird. Da die Mobilitätswoche zu einer höheren Frequentierung des Ausbildungsbereiches Obstbau und Obstverarbeitung an der LLA Imst führt, ist im Übrigen auch der Vergleich mit der geringeren Kostenbelastung an anderen Lehranstalten wenig aussagekräftig.

Die LLA Imst wird den Schüleraustausch in Zukunft noch intensivieren, um das Potential der vorhandenen Spezialausbildungseinrichtungen an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten bestmöglich auszuschöpfen.

Zu Punkt 4. Konzept für die LAA Imst

Kritik und Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 11)

Die im Lehrplan der Fachschule für ländliche Hauswirtschaft entwickelten Schwerpunkte Soziales und Tourismus haben sich mittlerweile gut entwickelt und etabliert. Eine effiziente, zeitnahe und praxisbezogene Ausbildung setzt das Vorhandensein jener Räumlichkeiten und Einrichtungen, die im Nutzungskonzept angeführt werden, zwingend voraus. Es ist dabei auch nicht die vom Landesrechnungshof angeführte "Saunalandschaft", sondern lediglich ein Saunaraum geplant. Hinsichtlich der Betriebskosten für die ergänzenden Räumlichkeiten ist nicht zu erwarten, dass sie ein vertretbares Maß übersteigen.

Die Haushaltsschule der LLA Imst hat ein umfassendes Projekt zum Thema "Natur-Kultur-Gesundheit" ausgearbeitet, das in das Schulkonzept der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd und Fischerei Eingang gefunden hat und dort auch ausführlich begründet wurde. Eine Ausbildungsform, die im Lehrplan Deckung findet und ca. 150 Mädchen nebenher die Gelegenheit zu einer – insbesondere aus dem Blickwinkel der Gesundheitsvorsorge – sinnvollen Freizeitgestaltung bietet, muss wohl keiner gesonderten Kosten-Nutzen-Analyse mehr unterworfen werden.

Zu Punkt 5.2 Internat und Heimkostenbeiträge

Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 17)

Zu der vom Landesrechnungshof kritisierten Verordnung der Landesregierung über die Festsetzung der Heimkostenbeiträge für die öffentlichen land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen angeschlossenen Schülerheime wird bemerkt, dass sich der wöchentliche Heimkostenbeitrag in der Höhe von € 62,20 für das abgelaufene Schuljahr ausschließlich auf den Heimkostenbeitrag für Schüler einer land- und forstwirtschaftlichen Berufsschule bezieht. Der Tagsatz in der Höhe von € 12,44 entspricht einem Fünftel des wöchentlichen Heimkostenbeitrages, wobei diese Wochen- und Tagsätze nur von der Landeswirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz herangezogen werden.

Eine Angleichung der wöchentlichen Tagsätze an jene der Tiroler Fachberufsschulen findet nur deshalb statt, weil an der LLA Rotholz in ein und demselben Gebäude sowohl Berufsschüler der Tiroler Fachberufsschule für Milchwirtschaft (zugehörig zur Fachberufsschule Wörgl), als auch die landwirtschaftlichen Gartenbaulehrlinge untergebracht sind und allen Schülern und Lehrlingen dieselbe Betreuung und Verpflegung zuteil wird. An der LLA Imst wird der wöchentliche Heimkostenbeitrag hingegen nicht verrechnet, weil an dieser Schule derzeit keine Berufsschule geführt wird.

Die Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd und Fischerei wird die Empfehlung des Landesrechnungshofes aufgreifen und der Landesregierung einen Entwurf für eine verständliche Formulierung des Verordnungstextes für das Schuljahr 2007/2008 vorlegen. Als Begleitmaßnahme werden die zuständigen Buchhaltungen der Schulen entsprechend instruiert und ihnen der Wortlaut der Verordnung erläutert.

Zu Punkt 6.1 Imkerei

Zugehörigkeit zur LLA Imst, Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 22)

Grundsätzlich darf auf die Ausführungen oben zu Punkt 3.3 hingewiesen werden. Für eine professionelle Praxisausbildung der Schüler ist ein eigener Imkereibetrieb mit Fachkräften (Imkermeister) unerlässlich. Alternativen existieren nicht, da die Imker Genossenschaft keine adäquate Ausbildung anbietet und Hobby-Imker nicht über die entsprechenden fachlichen und pädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen dürften. Im Hinblick auf die Bestäubung von Nutzwildpflanzen sowie die berechtigten Ansprüche der Konsumenten betreffend eine hochwertige Lebensmittelproduktion (Honiguntersuchung, Lebensmittelhygiene) und die hohe Erwartungshaltung der Imkerschaft in Bezug auf die Qualität von Aus- und Fortbildungen in diesem Fachbereich, leistet die Imkerschule unverzichtbare Dienste. Auch abseits des internen Schulunterrichts besorgt die Imkerschule der LLA Imst daher Aufgaben, die insbesondere den Tiroler Imkern zugute kommen und somit im Interesse der Tiroler Landeskultur liegen. Auch angesichts der Tatsache, dass Imker in Tirol nicht unmittelbar gefördert werden, soll diese Hilfestellung weiterhin gewährt werden.

Aus den genannten Gründen wird eine Auflassung der Imkerei an der LLA Imst nicht in Erwägung gezogen. Auch eine organisatorische Ausgliederung wäre mit erheblichen Nachteilen verbunden, da die gewachsene und bewährte Infrastruktur der LLA Imst überhaupt nicht mehr oder zumindest nur mehr sehr begrenzt genutzt werden könnte.

Zu Punkt 6.3 Schlosser- und Tischlerwerkstätte

Überprüfung der Kalkulation, Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 35)

Künftig werden auch die Abnutzungs- und Betriebskosten in den Kalkulationen für die Werkstätten berücksichtigt und ex post Kontrollen durchgeführt. Der Empfehlung des Landesrechnungshofes wird somit entsprochen.

Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 36)

Erzeugnisse der Werkstätten (Zimmereinrichtungen, Geländer, etc.) aus den letzten Jahre werden in das Inventar aufgenommen. Es sollen auch Aufzeichnungen über die erbrachten Leistungen im Sinn einer Inventarisierung stattfinden. Damit wird auch diese Empfehlung des Landesrechnungshofes umgesetzt.

Zu Punkt 7.1 Gutshof

Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 45)

Die LLA Imst ist das bäuerliche Bildungszentrum für das Tiroler Oberland und die einzige landwirtschaftliche Fachschule in den Bezirken Reutte, Landeck und Imst sowie im Bezirk Innsbruck-Land westlich von Innsbruck. Ein gut ausgestatteter und nahe gelegener Lehrbetrieb ist zwingende Voraussetzung für deren erfolgreiche Führung.

Gegen die vom Landesrechnungshof in Erwägung gezogene Verlegung des Gutshofes sprechen folgende Gründe:

In den letzten acht Jahren wurden erhebliche Investitionen in die Bausubstanz und die Einrichtung getätigt, z.B. der Umbau des Rinderstalles, der Neubau des Schafstalles und des Unterstandes für die Freilandmutterkuhhaltung, die Teilsanierung des Wohnhaus usw. Trotz großer Flächenverluste beträgt das Gelände rund um die Hofstelle immer noch ca. 15 ha, es ist leicht erreichbar und kann aufgrund der vorhandenen Infrastruktur beinahe flächendeckend bewässert werden. Der im Rohbericht des Landesrechnungshofes erwähnte Bustransfer findet nur im Zuge des Melkununterrichtes statt, an dem jeweils acht Schüler teilnehmen. In allen anderen Unterrichtsgegenständen legen die Schüler die ca. 3 km für den Hin- und Rückweg zum Gutshof zu Fuß zurück. Das bestehende Gutshofgelände eignet sich in besonderem Maße für die Zwecke der LLA Imst, da auf ihm – über die Grünlandwirtschaft hinaus – verschiedenste Ackerfrüchte angebaut werden können.

Prinzipiell wäre als Standort für eine Verlegung des Gutshofes etwa das Gurgltal denkbar. Dagegen spricht, dass der Hin- und Rückweg zum Gutshof weder zu Fuß noch mit dem schuleigenen Kleinbus bewältigt werden könnte, weil die üblichen Praxisgruppen aus zwölf Schülern bestehen. Insofern müsste mit beträchtlichen Kosten für die Schülertransporte durch ein Busunternehmen gerechnet werden. Auch der erwähnte Anbau von Ackerfrüchten wäre aufgrund der klimatischen Bedingungen im Gurgltal nur mehr in eingeschränktem Ausmaß möglich.

Zu Punkt 7.3 Gartenbau mit Blumengeschäft

Verbindung mit der Schule, Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 47)

Auf die zentrale Bedeutung dieser Einrichtung für die regelmäßige Vermarktung der schuleigenen Produkte wurde bereits oben zu Punkt 3.3 hingewiesen. Indem die Lehrwerkstätte Gartenbau für Unterrichtszwecke eingerichtet wird, ist künftig mit vermarktbareren Erzeugnissen in diesem Bereich zu rechnen, die – nachdem der Gartenbaubetrieb nicht mehr existiert – idealerweise über das Blumengeschäft verkauft werden können. Es soll daher weiterhin betrieben werden.

Zu Punkt 8.1 Gebarung der Schule inkl. Internat

Empfehlung nach Art. 69 TLO (Seite 59)

In Zukunft werden marktübliche Preise festgesetzt, die Empfehlung des Landesrechnungshofes ist somit umgesetzt.

Für die Landesregierung:

DDr. Herwig van Staa
Landeshauptmann